2

8 165

Biblioteca nazionale centrale di Firenze

*This page was intentionally left blank*

*

*Pagina lasciata intenzionalmente vuota*

2 - 6 . 5 II vol

A

BBBB. 1. 8, 1, 6, 5.
DDDD. 1
4.
8. 1. 6. 5

a. J. N. f. 43.

B

Johann Kraft
Inhaber der Kaiserl. Königl. privil. Obstbaum-Pflanzschulen zu Währing und Weinhaus, nächst Wien, Bürger der Kaiserl. Königl. Residenzstadt Wien, Ehrenmitglied der Kaiserl. Königl. patriotischen ökonomischen adelichen Gesellschaft zu Prag in Böhmen,

# Abhandlung von den Obstbäumen

worinn
ihre Gestalt, Erziehung und Pflege angezeigt und beschrieben wird, mit hundert sehr feinen Abbildungen in Kupfer gestochen, und nach der Natur in Farben dargestellt.

---

## Zweyter Theil.

---

Wien,
bey A. Blumauer
1796.

BIBLIOTECA NAZIONALE 1872

# Von dem Birnbaume.

## Fortsetzung der Birnsorten.

Tab. 101.

**Die gestreifte Pomeranzenbirne, Fliegenbirne.** Lat. Pyrus communis, fructu magno ovoidali, partim viridi, partim obscure rubro, taeniolis dilutius rubris variegato, aestivo. Franz. Orange tulipée. Poire aux mouches.

Die gegenwärtige Birnensorte empfiehlt sich sowohl durch die Schönheit, als Güte ihrer Früchte dem Liebhaber. Ihre Triebe sind kurz, dick, an jedem Auge eingebogen, muschelbraun, und haben grosse, zugespitzte, etwas von dem Zweige abstehende Knospen. Die Blätter sind ziemlich groß, fein sägezähnig, an den Seiten eingebogen. Die Blume ist sehr ansehnlich, ausgebreitet, mit purpurfärbigen Staubbeuteln. Die Früchte sind groß, eyrund, stielwärts etwas verengert, an dem Butzen abgerundet, und stark eingedrückt, überall mit graulichten Dupfchen bestreut, auf der Sonnenseite braunroth fast einfärbig, auf der Schattenseite olivengrün mit hellrothen ziemlich breiten Streifen der Länge nach durchzogen; sie hat ein brüchiges, saftreiches Fleisch, und einen angenehmen, aber doch etwas zusammenziehenden Geschmack.

Die volle Reifung dieser Birnensorte fällt in den Anfang des September.

Tab. 102.

**Die englische Butterbirne.** Lat. Pyrus communis, fructu medio, ovoidali, acuto, longo, glabro, e viridi cinereo, aestivo. Franz. Angleterre, Beurré d'Angleterre.

Man pfropfet diese fruchtbare Sorte nur auf den Wildling; ihre Zweige sind lang, gerade, graulichtgrün, auf der Sonnenseite röthlich gewellet: ihre Knospen groß, rundlicht, von dem Zweige abstehend, die Stiele oder der Fuß knotig, ziemlich lang. Die Blätter sind mittelmässig groß, an der Spitze abgebogen, an dem Rande scharft sägezähnig. Die Blüthe hat eyförmige

Blumenblätter, und hell purpurfarbene Staubbeutel. Die Frucht erreicht eine mittelmässige Grösse, ist länglicht eyförmig, gegen den Stiel merklich verschmälert, von schmutzig gelbgrüner Farbe, welche an der Sonnenseite etwas Braunes beygemischet hat; ihr Fleisch ist buttrig, saftvoll, sehr geschmackhaft.

Es zeitiget diese Sorte schon im September.

Tab. 103.

**Die graue und rothe Butterbirn.** Lat. Pyrus communis, fructu maximo, ovoidali acuto, cinereo (aut viridi aut rubente) autumnali. Franz. Beurre.

Man kennt diese fruchtbare und zur Zucht sehr geschickte Birnensorte in den hiesigen Ländern allgemein unter dem Namen der **Isambart.** Sie hat dicke, an den Knospen eingebeugte, gedüpfelte, braunrothe Zweige, und ziemlich kurze, am Grunde breite, dick gestielte, von dem Zweige abstehende Knospen. Die Blätter sind eyförmig, an der Spitze abgebeugt, unordentlich sägezähnig. Die Früchte gehören unter die grösseren ihrer Art, sind länglicht eyförmig, vorne abgerundet, und an dem Butzen nur wenig eingedrückt, glatt. Ihre Farbe zeigt eine grosse Verschiedenheit, welche theils von dem Alter, theils von der Art des Mutterstammes abhängt. Die jungen, auf Wildlinge gepfropften Bäume erzeugen gelbe, die auf den Quittenstämmen gepropfte geben gelbe Früchte, kränkelnde Bäume hingegen tragen rothe Birnen; bisweilen sieht man wohl an dem nemlichen Baume alle drey Farben. Uebrigens sind diese Birnen sehr geschmackhaft, saftig, buttrig, mit einer gewürzhaften, angenehmen Säure begabt.

Sie reifen zu Ende des Septembers.

Tab. 104.

**Die wilde Modebirn.** Lat. Pyrus communis, fructu magno, rotundo, turbinato, spissius viridi, nonnihil flavescente, autumnali. Franz. Bezi de la Motte.

Der Baum dieser Sorte behält seine Wildheit, und bleibt stets dornig; er treibt ziemlich starke, gedüpfelte, hellgraue, an jedem Auge eingebogene Zweige, welche kurze, flachgedrückte, gerade Knospen tragen. Die Blätter sind länglicht eyförmig, zugespitzt, an dem Rande fein sägezähnig. Die Blume ist groß, mit eyförmigen, ausgehöhlten Blumenblättern versehen. Die Frucht ist sehr groß, fast rund, breiter als lang, auf ihrer Oberfläche gedüpfelt, einfärbig, dunkelgrün, ihr Fleisch sehr weiß butterig, süß und sehr wohlschmeckend. Die Kerne sind groß, eyförmig scharf zugespitzt, flach gedrückt, und schwarz.

Diese Sorte kömmt nur als Baum im Freyen gut fort, und reifet da in den Monaten Oktober und November Früchte.

Tab.

Tab. 105.

**Die gute Christbirne aus Spanien.** Lat. Pyrus communis, fructu maximo pyramidato acuto, hinc e viridi flavescente, inde splendide rubro, autumnali. Franz. Bon chretien d'Espagne.

Diese Sorte zeichnet vor allen andern sich durch die reitzende Schönheit ihrer Frucht aus; sie hat lange, dünne, grüne, auf der Sonnenseite und an der Spitze röthlichte, stark punktirte, ziemlich gerade Sprossen, an welchen sehr kurze, dickgestielte, klaffende Knospen stehen. Die Blätter sind sehr groß, breit eyformig zugespitzt, fein sägezähnig, die Blume hat eine ansehnliche Grösse, und rosenrothe Staubbeutel. Die Frucht ist sehr groß, lang-birnförmig, stielwärts allmählig verengert, und auf die eine Seite etwas gebogen, an dem Butzen tief eingedrückt, und bucklicht, auf der Schattenseite gelb, gedüpfelt, mit einer eingedrückten Furche der Länge nach durchzogen, auf der Sonnenseite prächtig roth, punktirt, ihr Fleisch ist weiß, saftig, zart, von einem zuckerartigen, angenehmen Geschmacke, zu gewissen Jahreszeiten aber ziemlich brüchig und trocken. Die Kerne sind hellbraun, markig.

Es reifet diese Birnensorte im November und December.

Tab. 106.

**Die Eifersuchtsbirne.** Lat. Pyrus communis, fructu magno, diametro compresso, papulato, avellaneo colore, autumnali. Franz. Jalousie.

Die Triebe dieser Sorte sind lang, geschmeidig, an den Knospen stark eingebogen, punktirt, röthlicht, und deren Knospen sehr kurz, angedrückt, am Grunde breit: die Füsse kurz, dicklicht. Die Blätter groß, länglicht eyförmig, an den Seiten rinnenförmig zusammengedrückt. Die Blume ist ziemlich ansehnlich, mit dunkel purpurfarbenen Staubbeuteln versehen. Die Frucht ist groß, rundlicht, aber etwas breit gedrückt, steilwärts allmählig verschmälert, an dem Butzen und dem Stiele eingedrückt, auf der Oberfläche von zerstreuten, etwas erhabenen Punkten rauh, nußfärbig, an der Sonnenseite etwas in's Rothe spielend: ihr Fleisch buttrig, sehr saftig, mit einem angenehmen erhabenen Zuckergeschmacke.

Es reifet diese Birne im Oktober, und wird leicht teig.

Tab. 107.

**Die weisse Butterbirne, Kaiserbirne.** Lat. Pyrus communis, fructu magno, oblongo, citrino, autumnali. Franz. Doyenné, Beurré blanc, Bonne-Ente, ou St. Michel.

Es ist diese gegenwärtige Sorte hier zu Land allgemein unter dem Namen Kaiserbirne bekannt, und beliebt. Der Baum ist starkstämmig, sehr fruchtbar, und hat dicke, an den Knospen eingebogene, hellgraue, oder rothe, punktirte Triebe, welche mit kurzen, dicken, etwas spitzigen, von dem Zweige abstehenden Knospen versehen sind. Die Blätter sind groß und schön, zurückgebogen, an dem Rande gleichförmig und fein sägezähnig. Die Frucht hat eine ansehnliche

Grösse und apfelrunde Gestalt, ist unten und oben etwas zusammengedrückt, mit einem sehr kurzen, dicklichten, gekrümmten Stiele versehen: ihre Farbe ist anfänglich grün, und zur Zeit der Reife bleichgelb: ihr Fleisch ist saftig, buttrig, angenehm süß, öfters mit einem erquickenden Wohlgeruche begabt. Manchmal hat die Frucht eine mehr länglichte, und an dem Geländer meistens auf der Sonnenseite eine schön rothe Farbe.

Sie zeitiget im Oktober, und wird leicht teig.

Tab. 108.

**Die graue Butterbirne.** Lat. Pyrus communis, fructu medio, subrotundo, glabro, e viridi cinereo, autumnali. Franz. Doyenne gris.

Diese Birnbaum Race schiebt gerade, dünne, halbmeergrüne, halbrothe punktirte Triebe, die ziemlich grosse, breitgedrückte, etwas spitzige, dick gestielte, gerade Knospen haben. Die Blätter sind klein, eyförmig, scharf gespitzt, fein sägezähnig. Die Blüthe hat rothe Staubbeutel. Die Frucht ist von mittler Grösse, rundlicht, sehr kurz gestielt, an dem Stiele höckericht, übrigens glatt, grau, etwas punktirt: ihr Fleisch ist butterig, sehr süß, und wohl schmeckend.

Man erhält von ihr zu Anfang des November reife Früchte, die nie teig werden.

Tab. 109.

**Die wilde Montignybirne.** Lat. Pyrus cummunis fructu medio, longulo, glabro, citrino, autumnali. Franz. Bezy de Montigny.

Man pfropfet diesen Baum auf den Wildling und den Quittenstamm; seine Triebe sind lang, schlank, an den Knospen eingebogen, grün, punktirt, und haben grosse, spitzige, röthlichte, angedrückte Knospen Die Blätter sind eyrund, klein, an dem Rande sehr fein sägezähnig. Die Frucht ist von mittelmässiger Grösse, länglicht, rund, sehr kurzgestielt, auf der Oberfläche ganz glatt, anfänglich grün, bey vollkommener Reife aber schön gelb, und einfärbig: ihr Fleisch weiß, sehr buttrig, saftig, mit einem angenehmen Muskatellergeschmacke gewürzt.

Die Früchte werden zu Ende des September, oder mit anfangenden Oktober reif.

Tab. 110.

**Die grüne Zuckerbirne.** Lat. Pyrus communis, fructu medio, oblongo, glabro, viridi, autumnali. Franz. Sucré verd.

Dieser fruchtbare Birnbaum hat einen starken gesunden Wuchs, und dicke, gebogene, braunrothe oder graue, gedüpfelte Triebe. Die Knospen sind dreyeckig, klein, flach, an die Zweige angedrückt. Die Blätter sind ansehnlich groß, länglich eyförmig, sehr fein sägezähnig. Die Blüthe hat hellrothe Staubbeutel. Die Frucht erreicht eine mittelmässige Grösse, und eine lang-

länglicht runde Gestalt, ist sehr kurz gestielt, glatt, grün, einfärbig: ihr Fleisch sehr saftig, buttrig von einem angenehmen süssen Geschmacke.

Ihre Zeitigung geschieht zu Ende des October.

Tab. 111.

**Die platte Butterbirne. Bergamotte. Crasanne.** Lat. Pyrus communis, fructu magno, rotundo, e viridi cinereo, autumnali. Franz. Crasanne. Bergamotte crasanne.

Es wächst diese Sorte in einem guten etwas feuchten Erdreiche zu einem starkstämmigen Baum heran, der lange, ziemlich dicke, gebogene, hier meergrüne, dort rothe, punktirte Triebe machet, und rundlichte, dicke, von dem Zweige weit abstehende Knospen hat. Seine Blätter sind groß, breit eyförmig, etwas zugespitzt, fein sägezähnig. Die Blume hat eyförmige flache Blumenblätter und gelblichte Staubbeutel. Die Frucht ist groß, etwas breitgedrückt, rundlicht, anfänglich greise, und bey vollkommener Reife gelblicht: ihr Fleisch ist buttrig, sehr saftreich, von einem erhabenen, angenehmen Zuckergeschmacke.

Diese Birne, welche gerne teig wird, erreicht im Monate November ihre volle Reife

Tab. 112.

**Die Faßbirne.** Lat. Pyrus communis, fructu maximo, dolioli forma partim citrino, partim pulchre rubente, brumali. Franz. Tonneau.

Diese Birnbaumsorte macht sehr dicke, starke, lange, punktirte, gleichsam gepuderte, grünlicht-blaue Triebe, die ziemlich grosse, flache anliegende Knospen haben. Die Blätter sind länglicht eyförmig, spitzig, an dem Rande fast unversehrt. Die Blumen sind groß, ausgebreitet, mit gelben Staubbeuteln. Die Frucht gehört unter die schönsten ihrer Art, ist faßähnlich, fast über drey Zoll lang, an dem Stiele verengert, und bucklicht so, daß die eine Seite mehr hervorraget, auf der Schattenseite anfänglich grünlicht, dann grünlicht gelb, auf der Sonnenseite aber schön roth: ihr Fleisch ist ganz weiß, saftig, wohlschmeckend, an den Saamenfächern abe: etwas körnig.

Diese niedliche Birne zeitiget im Hornung und März.

Tab. 113.

**Die einsame Birne.** Lat. Pyrus communis, fructu magno, pyramidato, obtuso, incurvo, flavescente, maculis fuscato, aestivo. Franz. Mansuete. Solitaire.

Die Sorte kömmt auf dem Quittenstamme gepfropft am besten fort: ihre Triebe sind ziemlich dick, lang, an den Knospen eingebeugt, und etwas breit gedrückt, graulicht, oder bleichroth, punktirt, mit runden, sehr kurzen, stark klaffenden Knospen versehen. Die Blätter sind mittelmässig groß, fast lanzetförmig eyähnlich, zugespitzt, an dem Rande ziemlich scharf sägezähnig.

Die Frucht ist groß, länglicht, an dem Kopfe dicklicht, höckericht gefaltet, an dem Halse etwas verengert, eingebeugt und gleichsam verdrehet, mit einem kurzen dicken, eingebogenen Stiele versehen, auf der Schattenseite grünlicht gelb, mit zerstreuten schmutzig braunen Mackeln gefleckt, auf der Sonnenseite anfänglich gelb, und dann röthlicht, fast ungefleckt: ihr Fleisch ist weiß etwas buttrig, und fasericht, saftig, etwas herbe, und wird leicht teig.

Ihre Zeitigung trift in den September ein.

Tab. 114.

**Die Schweitzerbergamotte.** Lat. Pyrus communis, fructu medio, turbinato subrotundo, taeniis flavis viridibus et sanguineis variegato, autumnali. Franz. Bergamotte Suisse.

Die Triebe dieser Sorte sind lang, ziemlich geschmeidig, gerade, grün und gelb gestreift, mit kleinen, stark klaffenden Knospen versehen. Die Blätter sind breit eyförmig, etwas spitzig, fein sägezähnig. Die Blume ist ziemlich groß, und besteht aus fünf eyförmigen, stumpfen, ausgehöhlten, mit drey erhabenen Nerven durchzogenen Blumenblättern. Die Frucht erreicht eine mittelmässige Grösse, und fast eine herzförmige Gestalt; sie ist in der Mitte am breitesten, vorne und vorzüglich stielwärts sanft verengert, an dem Butzen nur wenig eingedruckt, auf der Oberfläche glatt, mit abwechselnden grünen und gelben Streifen der Länge nach durchzogen: ihr Stiel ist ziemlich kurz, gekrümmt, abwärts knotig und gleichsam gegliedert, und entspringt aus einem nabelförmigen Höcker der Birne. Das Fleisch ist ganz buttrig, zart, sehr saftreich, süß und wohlschmeckend.

Dieser Birnbaum trägt im Oktober reife Früchte, und liebt eine etwas schattichte Lage.

Tab. 115.

**Die Herbstbergamotte.** Lat. Pyrus communis fructu magno, turbinato compresso, partim flavescente, partim dilute rufescente, autumnali. Franz. Bergamotte d'Automne.

Diese Sorte ist eine der ältesten Obstarten, die man wegen der Güte ihrer Frucht immer hochgeschätzet hat. Sie macht kurze, ziemlich dicke, meergrüne, punktirte Triebe, welche grosse eyförmige zugespitzte, stark klaffende Knospen hat. Die Blätter sind mittelmäßig groß, eyerförmig, etwas spitzig, fast unmerklich sägezähnig. Die Frucht ist groß, fast rund, etwas zusammengedrückt, mit einem sehr kurzen, dicklichten ziemlich geraden Stiele versehen, glatt, erst grün, dann bey vollkommener Reife gelb, und auf der Sonnenseite braunroth, grau punktirt: ihr Fleisch ist buttrig, zart, sehr saftig, mit einem gewürzhaften erquickenden Wohlgeschmacke begabt. Ihre Kerne sind hellbraun, markig, zugespitzt.

Die Reifung dieser guten Birnsorte fällt in die letzten Monate des Jahres, gewöhnlich in den November.

Tab. 116.

**Die Hirtenbirne.** Lat. Pyrus communis fructu magno, longiori, cinereo, maculis rufis distincto, autumnali. Franz. Pastorale, Musette d'automne.

Die gegenwärtige Sorte hat lange, ziemlich schlanke, an den Augen gekrümmte, hellbraun, punktirte etwas mehlige Triebe, und dreyeckige etwas flache, anliegende Knospen. Die Blätter sind länglicht eyförmig, scharf zugespitzt, fein sägezähnig, die Staubbeutel sind hellroth. Die Frucht ist groß, birnähnlich, an dem Kopfe dick und abgerundet, stielwärts stark verengert, von Farbe anfänglich graulicht, dann aber gelb, mit röthlichten Flecken bestreuet: ihr Stiel ist kurz, und entspringt aus einer hervorragenden, fleischigen, meistens schraubenförmig gewundenen Wulst der Birne: Ihr Fleisch ist halb buttrig: saftig, sehr wohlschmeckend.

Ihre Zeitigung geschieht in den drey letzten Monaten des Jahres.

Tab. 117.

**Der Wildling von** Caissoy. Lat. Pyrus communis fructu parvo, subrotundo viridi, maculis subfuscato, autumnali. Franz. Bezy de Caissoy, Rousette d'Aniou.

Die Race des Birnbaumes ist eigentlich in Bretagne zu Hause, und liebt ein gutes, etwas festes Erdreich; Seine Triebe sind lang, schlank, gerade, mit vielen Augen besetzt, hellbraun, gleichsam mit Mehl bestreut und etwas punktirt; die Knospen groß, etwas flach gedrückt, klaffend. Die Blume ist groß, ausgebreitet, und ihre Staubbeutel satt purpurfärbig. Die Frucht ist klein, rundlicht, an dem Kopfe etwas eingedrückt, anfänglich grün, dann gelblicht, dicht mit schmutzig braunen Flecken besetzt, so daß die Grundfarbe kaum sichtbar wird: Ihr Fleisch ist buttrig, weich, sehr saftreich, wohlschmeckend; manchmal aber etwas herbe.

Es reifet diese Birne im November.

Tab. 118.

**Die Jagdbirne.** Lat. Pyrus communis, fructu medio, ovato, subflavescente, autumnali. Franz. Chassery. Bezi de chassery.

Ein schöner, fruchtbarer und nützlicher Birnbaum, welcher lange, dünne, gekrümmte, stark punktirte, graulicht grüne Zweige treibt, und viele länglichte, spitze, klaffende Knospen hat Die Blätter sind lanzetförmig eyähnlich zugespitzt, an dem Rande scharfsägezähnig Die Blüthe hat eyförmige, ziemlich spitzige, gestreifte Blumenblätter, und gelblichte Staubbeutel. Die Frucht ist von der mittleren Grösse, fast apfelförmig rund, auf der Schattenseite gelblicht, auf der Sonnenseite röthlicht, grau punktirt, und sitzt auf einem kurzen, meistens knottigen Stiele: ihr Fleisch ist buttrig, sehr fein, sehr saftreich, von einem süssen, sehr angenehmen Muskatellergeschmacke.

Diese vortrefliche Birne zeitiget in den Monaten November bis Jäner.

Tab. 119.

**Die scheckige Crosannebirne.** Lat. Pyrus communis foliis per limbos albis, fructu medio, rotundo, e viridi cinereo, autumnali. Franz. Crasanne panachée.

Diese kränkelnde Sorte des Birnbaums, die für das Auge des Diletanten eine angenehme Augenweide zu seyn pflegt, ist nur eine widernatürliche Ausartung der gewöhnlichen Crasannebirne, von ihr aber doch in manchen Stücken sehr verschieden. Seine Triebe sind dünne und lang, mit kleinen, rundlichten, etwas spitzigen, klaffenden Knospen versehen. Die Blätter sind sehr schmal, fast lanzetförmig zugespitzt, verbogen, an dem Rande scharfsägezähnig, grün, auf beyden Seiten weißgesaumt. Die Frucht ist wie bey der gemeinen Crasanne apfelrund, groß, schmutzig grünlicht gelb.

Sie zeitiget im November.

Tab. 120.

**Die Oster Bergamotte.** Lat. Pyrus communis fructu maximo, rotundo, turbinato, hinc viride inde leviter rufescente, brumali. Franz. Bergamotte de Baques, ou d'hiver.

Diese Sorte macht kurze, dicke, meergrüne etwas punktirte Triebe, unter welchen sich die grossen, spitzigen, von dem Zweige abstehenden Knospen befinden. Die Blätter sind länglicht, eyförmig, spitzig, fein sägezähnig. Die Frucht ansehnlich groß, rundlicht, gegen den Stiel etwas verengert, anfänglich grün mit grauen Punkten bestreut, dann gelb: ihr Stiel ist sehr kurz, dicklicht, gekrümmt, und etwas knottig. Das Fleisch ist sehr weiß, etwas buttrig und zart, saftreich, von einem ziemlich angenehmen säuerlichen Geschmacke.

Die Zeitigung dieser Birne trift in die ersten Monate des Jahres.

Tab. 121.

**Die Franchipanbirne.** Lat. Pyrus communis fructu medio longo, paululum cucurbitato, partim citrino, partim intense rubro, autumnali. Franz. Franchipanne.

Diese schöne starkstämmige Birnbaumsorte hat dicke, gerade, punktirt, meergrüne und blutfärbige Triebe, und kurze, spitzige, an dem Grunde verdickte, klaffende Knospen. Die Blätter sind ziemlich groß, fast herzförmig eyähnlich, zugespitzt, fein sägezähnig. Die Frucht ist von mittler Grösse, birnähnlich, auf der einen Seite etwas breiter und gleichsam bucklicht, an dem Stiele schief abgeschnitten, so daß der eine Theile höckerförmig mehr hervorraget, auf der Oberflache glatt, schlüpfrig, auf der Schattenseite zitronengelb, auf der Sonnenseite schön roth überall fein punktirt: ihr Fleisch ist halb buttrig, saftig, von einem eigenen ganz besonders angenehmen Geschmacke.

Diese schöne und gute Birne reifet zu Ende des Oktober.

Tab.

Tab. 122.

**Die Birne von Lansack.** Lat. Pyrus communis fructu vix medio, rotundo, glabro, flavo, autumnali. Franz. Lansac, Dauphiné, Satin.

Die Triebe dieser Sorte sind ziemlich groß, stark punktirt, auf der Schattenseite meergrün, auf der Sonnenseite röthlicht, und ihre Knospen rundlicht, scharf zugespitzt, klaffend, groß. Die Blätter sind dünne, länglicht, eyförmig, spitzig, sehr fein sägezähnig, kurzstielig. Die Blume erreicht eine ansehnliche Größe, und hat schmale eyförmige, dreynervige Blumenblätter. Die Frucht ist mittelmäßig, fast apfelförmig rund, an dem Butzen etwas eingedruckt, glatt, gelb, einfärbig: ihr Stiel ist ziemlich lang, und da, wo er aus der Birne kömmt, wulstig angeschwollen und fleischig: ihr Fleisch ist buttrig, saftig, von einem angenehm süssen, vortreflichen Geschmacke.

Sie zeitiget ebenfalls zu Ende des Oktober.

Tab. 123.

**Die Winterpomeranzenbirne.** Lat. Pyrus communis fructu medio aurantii forma, compresso, spissius virente, brumali. Franz. Orange d'hiver.

Dieser Birnbaum, auf den Wildling oder den Quittenstamm gepfropfet, treibt lange gerade, veilchenrothe, und etwas bestäubte Zweige, welche einen kurzen breiten, angedrückten Knospen haben. Die Blätter sind sattgrün, ziemlich klein, länglicht eyförmig spitzig, ganz unversehrt. Die Blume ist von mittlerer Größe weiß, und hat rosenrothe Staubbeutel. Die Frucht hat eine pomeranzenförmige rundlichte Gestalt, und eine mittelmäßige Größe; sie ist an beyden Enden etwas eingedrückt, kurzgestielt, mit erhabenen Punkten bestreut, schmutzig gelbgrün, öfters auf einer Seite bräunlichtgrün: ihr Fleisch ist weiß, zart, brüchig, von einem angenehmen Muskatellergeschmacke. Die Kerne sind schwarzbraun, fast lanzetförmig spitzig.

Diese Birnen reifen im Hornung bis April.

Tab. 124.

**Die Kadetbirne.** Lat. Pyrus communis fructu magno subturbinato, partim flavescente, partim leviter rubente, autumnali. Franz. Poire de Cadet, Bergamotte cadette.

Die Triebe dieser Sorte sind dick, kurz, gelblichtgrau, punktirt. Die Blätter sind mittelmäßig groß, eyrund, etwas spitzig, ganz unversehrt, kurzstielig. Die Frucht hat einen dicken, sehr kurzen Stiel, und eine rundlichte apfelförmige Gestalt; sie erreicht eine ansehnliche Größe, welche aber so wie ihre Farbe nach der Verschiedenheit des Erdreiches etwas abändert, sie ist glatt, an der Sonnenseite röthlicht, und auf der entgegengesetzten Fläche gelb, sehr schmackhaft, und saftig.

Sie giebt im Oktober reiche Früchte, die aber nicht lang aufbewahrt werden können, weil sie leicht taigig werden.

Tab. 125.

**Die Mannabirne.** Lat. Pyrus fructu maximo pyramidato ad turbinatum accedente, hinc viridi, inde dilutius rubente, brumali. Franz. Poire Manne, Colmart.

Dieser schätzbare Birnbaum macht auf dem Wildlinge, und Quittenstamme lange, ziemlich dicke, gerade, gedüpfelte, hier strohfärbige, dort rothbraune Triebe. Seine Blätter sind groß, länglicht eyförmig etwas spitzig, an dem Rande sehr fein sägezähnig, ziemlich langgestielt. Die Blume ist weiß, und ihre Staubbeutel rosenfärbig. Die Frucht ist sehr groß, länglicht, birnförmig, am Grunde und an der Spitze etwas eingedrückt, und gefurcht, sehr kurzstielig, auf der Oberfläche braunpunktirt, grünlicht gelb, auf der Sonnenseite röthlicht: ihr Fleisch ist sehr zart, buttrig, von einem erhabenen, sehr angenehmen Zuckergeschmacke.

Diese Birnen reifen in den ersten Wintermonaten.

Tab. 126.

**Die scheckichte Birne mit gefüllter Blume.** Lat. Pyrus communis flore semipleno, fructu magno rotundo-compresso, viridibus et flavis taeniis et maculis rubris distincto, brumali. Franz. Double fleur panachée.

Diese und die folgende Birnsorten sind eitle Spielwerke der Gärtnerey, und empfehlen sich mehr dem Auge als dem Gaumen. Die Triebe der gegenwärtigen sind dick rothbraun und grünlicht, mit gelben Streifen der Länge nach durchzogen. Die Blätter sind groß, ziemlich herzförmig, spitzig scharf sägezähnig, dicklicht und steif, mit kurzen Stielen versehen. Die Blume ist weiß, gefüllt, ansehnlich groß, und ihre Staubbeutel rosenroth. Die Frucht ist groß, rund, und breitgedrückt, glatt, grünlicht mit gelben unordentlichen breiten Streifen der Länge nach durchzogen, und überdieß mit zerstreuten braunen Flecken besprengt. Das Fleisch ist saftig, ziemlich zart, aber nicht sehr schmackhaft.

Die Zeitigung dieser Birnsorte fällt in die Wintermonate.

Tab. 127.

**Die Birne mit gefüllter Blume.** Lat. Pyrus communis flore semipleno, fructu magno turbinato-compresso glabro, partim viridi partim intense rubro, brumali. Franz. Poirier à fleur double. Double fleur.

Diese Sorte ist von der vorhergehenden sehr merklich verschieden. Ihre Triebe sind braun, an der Sonnenseite öfters röthlicht. Ihre Blätter ziemlich klein, eyförmig zugespitzt, an dem Rande ganz unversehrt. Die Blume ist weiß ziemlich groß, flach mit einer doppelten Reihe von Blumenblättern, und ihre Staubbeutel rosenfärbig. Die Frucht gleicht der vorhergehenden,

nur

nur ist sie nicht so flach gedrückt, und gegen den Stiel zu etwas verengert, auf der Oberfläche gedüpfelt, an der Sonnenseite hochroth, und im Schatten gelblicht. Ihr Fleisch ist gleichfalls saftig, aber wenig schmackhaft.

Sie zeitiget vom Hornung bis April.

Tab. 128.

**Die Schwanneneybirne.** Lat. Pyrus communis fructu maximo ovato, partim flavescente, partim laete rubente, autumnali. Franz. Poire d'œuf de Cigne.

Die gegenwärtige Birnbaumsorte ist sehr fruchtbar, und kommt sowohl als Zwerg als auch hochstämmig in jeder Lage sehr gut fort. Ihre Triebe sind lang, gerade, rothbraun, mit grauen Punkten bestreut. Die Blätter sind breit, eyförmig zugespitzt, fein sägezähnig, ziemlich lang gestielt. Die Frucht ist ansehnlich groß, dicklicht, eyrund, sehr kurzstielig, im Schatten gelblichtgrün, an der Sonnenseite schön roth, überall grau punktirt: ihr Fleisch sehr zart, buttrig, saftreich mit einem zuckerartigen erhabnen Geschmacke begabt, und pflegt weder melbig noch taige zu werden.

Diese vortrefliche Birnsorte erreicht im September ihre volle Reife.

Tab. 129.

**Die Winterchristbirne.** Lat. Pyrus communis fructu maximo, pyramidato truncato, partim citrino, partim dilute rubente, brumali. Franz. Bon chretien d'hiver.

Diese schöne Birnbaumsorte trägt eine der größten Früchte, die wir kennen: sie fordert aber in dieser Absicht eine gute Wartung, vielen Fleiß und einen warmen Standort, und gedeihet am besten, wenn man sie auf den Quittenstamm pfropfet. Die Triebe sind dick, kurz, graulicht, sehr fein punktirt, und an dem Fusse breitgedrückt. Die Blätter sind von mittlerer Grösse, länglicht eyförmig, scharf zugespitzet, fein sägezähnig, lange gestielt. Die Blume ist ziemlich groß, weiß, und ihre Staubbeutel purpurroth. Die Frucht erreicht bey guter Wartung eine ausserordentliche Grösse, ist länglicht, birnförmig, am Grunde höckericht, ziemlich lang gestielt, auf der Schattenseite gelblicht, und gegen die Sonne schmuzig roth, und überall sehr fein punktirt. Ihr Fleisch ist sehr zart, brüchig, saftreich, von einem süssen, weinartigen Wohlgeschmacke.

Es giebt von dieser Sorte mancherley Abänderungen sowohl an Grösse als auch Güte der Früchte, welche von der Verschiedenheit des Standortes, der Kultur, und des Bodens herrühren.

Man erhält im Jänner bis gegen das Frühjahr reife Früchte.

Tab. 130.

**Die Winterkönigsbirne.** Lat. Pyrus communis fructu magno pyriformi, glabro, partim citrino, partim suave rubente, brumali. Franz. Royale d'hiver.

Man pfropfet die gegenwärtige Sorte am füglichsten auf den Wildling, und dann werden seine Triebe dick, gerade, grünlicht, und grau gedüpfelt. Die Blätter sind eyförmig, etwas spitzig, scharf sägezähnig, sattgrün. Die Blume ist sehr groß, weiß, und hat gelbe Staubbeutel. Die Frucht ist groß, kegelförmig, birnähnlich, an dem Kopfe dick, sehr fein punktirt, auf der einen Seite gelblicht, auf der andern braunroth. Ihr Fleisch ist gelblicht, sehr zart, buttrig, saftvoll, von einem angenehmen Zuckergeschmacke.

Diese Birnen reifen in den Monaten December bis Hornung.

Tab. 131.

**Die schönste Herbstbirne.** Lat. Pyrus communis fructu medio longissimo, hinc luteo, inde pulchre et sature rubro, autumnali. Franz. Bellissime d'automne, Vermillion.

Diese Sorte hat lange, gebogene, braunrothe und punktirte Triebe. Die Blätter sind eyähnlich, etwas zugespitzt, fein sägezähnig. Die Blume ist flach, ansehnlich groß, und hat gelblichte Staubbeutel. Die Frucht ist länglicht, kegelförmig gegen den Stiel allmählig verengert, feinhäutig, auf der Sonnenseite schön roth, im Schatten gelb, überall fein punktirt. Ihr Fleisch ist weiß, brüchig, öfters beynahe buttrig, saftreich, von einem angenehmen Zuckergeschmacke.

Diese Birnen reifen zu Ende des Oktobers.

Tab. 132.

**Der jährlich zweimal Früchte tragende Birnbaum.** Lat. Pyrus communis per annum bis fertilis, fructu medio pyriformi obtuso, hinc citrino inde rubello. Franz. Poirie qui frutifie deux fois par an.

Die gegenwärtige Birnbaumsorte ist wegen ihrer besondern Fruchtbarkeit, und dem Bau ihrer Theile sehr merkwürdig; sie kömmt der wohlriechenden Augustbirne Tab. 81. f. 2 am nächsten. Die Triebe sind lang, gebogen, fahlgrün, ohne Punkten, und wachsen, nachdem sie das erste Mahl Früchte getragen, ununterbrochen fort, um noch in dem nemlichen Jahre Blüthen und Früchten anzusetzen. Die Knospen sind klein, und klaffen von dem Zweige ab. Die Blätter sind klein, länglicht eyförmig, etwas zugespitzt, an dem Rande ganz unversehrt, ziemlich lange gestielt, an der Spitze abwärts gebogen. Die Blumen sind klein, weiß, mit rosenfärbigen Staubbeuteln versehen. Die Frucht ist ziemlich klein, rundlicht birnförmig, sehr lange gestielt, glatt, schwach punktirt, auf einer Seite Zitronengelb, auf der andern roth: ihr Fleisch weiß, ziemlich zart, saftig, mit einem zuckerartigen Muskatellergeschmacke begabt.

Die erstern Früchte, welche größer und schmackhafter sind, reifen in der Mitte des August; die zweiten sind weit kleiner, und zeitigen beiläufig im Oktober.

Tab.

Tab. 133.

**Die Glasbirne.** Lat. Pyrus communis fructu magno, ovato subrotundo, hinc sature rubro inde dilute viridi, autumnali. Franz. Poire de Vitrier.

Die Triebe dieser Sorte sind lang, dünne, gelblichtgrün und roth. Die Blätter eyförmig, spitzig, fein sägezähnig. Die Frucht ist ansehnlich groß, eyrund, etwas zusammengedrückt, am Grunde höckericht, auf der einen Seite gelbgrün, auf der andern hochroth, punktirt. Das Fleisch ist etwas grob, aber doch saftig, und wohlschmekend.

Die Früchte reifen im November und December.

Tab. 134.

**Die gute Ludovika.** Lat. Pyrus communis fructu magno pyramidato glabro, e viridi albido, autumnali. Franz. Louise bonne.

Der Baum dieser Birnsorte ist sehr schön und hochstämmig, im Freyen und einem trocknen Erdreiche sehr fruchtbar. Er macht lange, gerade, punktirte, grünlichtgelbe Triebe, die eyförmige, ziemlich lange, etwas abstehende Knospen haben. Die Blätter sind breit eyförmig, spitzig, sehr kurz gestielt, scharf sägezähnig. Die Frucht ist länglicht eyförmig, groß, fast gleichförmig grünlichtgelb, grau punktirt: ihr Fleisch ist buttrig, zart, überaus saftig, von einem angenehmen, gewürzhaften und süßen Geschmacke.

Sie zeitiget mit der vorhergehenden fast zu gleicher Zeit.

Tab. 135. fig. 1.

**Die Jungfernbirne.** Lat. Pyrus communis fructu parvo, spissius cinereo, pediculo longissimo autumnali. Franz. Vigne, Demoiselle.

Die Triebe dieses Birnbaumes sind dünne, kurzgebogen, im Schatten meergrün, auf der Sonnenseite röthlicht braun. Die Blätter sind eyförmig, etwas spitzig, am Rande vorwärts fein sägezähnig, kurzstielig. Die Blüthe hat länglicht eyförmige Blumenblätter, und gelbe Staubbeutel. Die Frucht ist klein, kaum zween Zolle hoch, eyrund, punktirt, bräunlicht grau, an der Sonnenseite in das Rothe spielend, mit einem sehr langen Stiele versehen. Ihr Fleisch ist buttrig, saftreich, von einem angenehmen erhabenen Geschmacke, wird aber leicht taige.

Sie wird im Oktober zeitig.

Tab. 135. fig. 2.

**Die Rousselinbirne.** Lat. Pyrus communis fructu parvo, pyriformi-cucurbitato, autumnali. Franz. Rousseline.

Man pfropfet diese Sorte nur auf den Wildling; seine Triebe werden lange, dünne, gerade, und sind hier meergrün, dort röthlicht, kaum merklich punktirt. Die Blätter sind ziemlich klein, eyrund, ganz unversehrt, langgestielt. Die Frucht ist sehr unansehnlich, kaum zween Zolle lang, bauchig, gegen den Stiel verengert, vorwärts tief gefurchet und höckericht, hoch roth, an der Schattenseite fleischfärbig, ziemlich langstielig. Das Fleisch ist beynahe buttrig, zart, saftig, süß, von einem angenehmen Muskatellergeschmacke.

Diese Birne reifet im November.

Tab. 136.

**Die Winterdornbirne.** Lat. Pyrus communis fructu magno, longo, glabro, e viridi albescente, autumnali. Franz. Epine d'hiver.

Der gegenwärtige Baum, wenn er der Absicht des Gärtners entsprechen soll, muß im trocknen Erdreiche auf den Wildling, und in einem nassen auf den Quittenstamm gepfropfet werden. Seine Triebe sind ziemlich lang und dick, gedüpfelt, rothbraun, und stark abgebogen. Die Blätter sind länglicht, eyförmig, spitzig am Rande unmerklich sägezähnig. Die Blüthe hat länglichte Blumenblätter und gelbe Staubbeutel. Die Frucht ist von mittlerer Größe, kurzgestielt, eyförmig, glatt, meergrün, und bey vollkommener Reife gelblicht. Ihr Fleisch ist überaus saftig, und wohlschmeckend, buttrig, von einem angenehmen, zuckerartigen Muskatellergeschmacke.

Die Früchte zeitigen im November, und können leicht aufbewahret werden.

Tab. 137.

**Die trockne Martinsbirne.** Lat. Pyrus communis fructu medio pyriformi-acuminato hinc melino inde intense rubro, autumnali. Franz. Martinsec.

Ein sehr fruchtbarer Birnbaum mit ziemlich langen stark abgebogenen gedüpfelten Trieben. Die Blätter sind eyförmig am Grunde stumpf, vorne spitzig, stark sägezähnig, langstielig. Die Blume ist weiß etwas röthlicht. Die Frucht hat eine mittelmäßige Größe, und eine dicke kegelförmige Gestalt; sie ist auf der Oberfläche ungleich, gedüpfelt, auf der Schattenseite honiggelb, an der Sonne hochroth. Ihr Fleisch ist brüchig, bisweilen etwas körnig, ziemlich saftig, zuckerartig, und wohlschmeckend.

Diese Birnen erreichen im November bis Jäner ihre Reife.

Tab. 138.

**Die marggräfliche Birne.** Lat. Pyrus communis fructu magno, pyramidato prope pyriformi, flavescente, autumnali. Franz. Marquise.

Die Triebe dieses fruchtbaren, starckstämmigen Birnbaumes sind dick, gerade, lang, ungedüpfelt, roth und meergrün. Die Blätter sind kurz gestielt, eyförmig zugespitzt, fein sägezähnig.

nig. Die Frucht ist groß, ziemlich lange, stumpf pyramidenförmig, etwas punktirt, gelbgrün, mit einem kurzen dicken Stiele versehen. Ihr Fleisch ist ganz buttrig, saftvoll, zuckerartig sehr schmackhaft.

Sie zeitiget im November und December.

Tab. 139.

**Die Winterwunderbirne.** Lat. Pyrus communis fructu medio subovato, scabro, subviridi, autumnali. Franz. Merveille d'hiver, Petit Oin.

Man pfropfet diese Sorte am schicklichsten auf den Wildling. Die Triebe sind dünne, lang, verbogen, meergrün, gedüpfelt, auf der Sonnenseite roth. Die Blätter sind herzförmig eyähnlich, an dem Rande gekerbt, und ziemlich langstielig. Die Frucht ist rundlicht, gegen den Stiel meistens etwas schmäler, manchmal bergamottähnlich, glatt, einfärbig wassergrün, bey vollkommener Reife aber etwas gelblicht, sehr kurz gestielt: ihr Fleisch ist ganz buttrig, saftreich, zart, ungemein schmackhaft und mild.

Sie reifet im November.

Tab. 140.

**Die Winterambrabirne.** Lat. Pyrus communis fructu medio, subovato albido, autumnali. Franz. Ambrette.

Diese Sorte liebt besonders trocknen und warmen Boden und einen freyen hochstämmigen Wuchs. Ihre Triebe sind gerade, kurz, da roth, dort bleichgrün, punktirt. Die Blätter sind eyförmig zugespitzt, ganz unversehrt, von mittlerer Größe. Die Früchte haben eine ebenmäßige rundlichte schöne Gestalt, sind von mittler Größe, meergrün, oft fast weißlicht, glatt, punktenlos, sehr kurz gestielt: ihr Fleisch ist mattgrün, zart, und buttrig, mit einen zuckerartigen, ausnehmenden Wohlgeschmacke begabt.

Sie zeitiget von dem November bis Hornung.

Tab. 141.

**Die Meisterhansbirne.** Lat. Pyrus communis fructu magno subrotundo, obscure flavescente, vel cinereo vel albido, autumnali. Franz. Messire Jean doré.

Die Triebe dieser Sorte sind dick, kurz, gerade, punktirt bräunlicht, mit grossen spitzigen breitgedrückten abstehenden Knospen versehen. Die Blätter sind ansehnlich groß, eyähnlich lanzetförmig, grob sägezähnig, kurzstielig. Die Frucht ist fast kugelrund von mittelmäßiger Größe, an dem Stiele gefurcht, etwas rauh, honiggelb, mit lichtern Flecken bestreut, sehr kurz gestielt ihr Fleisch ist brüchig, oft etwas körnig, saftvoll, von einem erhabenen, angenehmen Geschmacke,

wird aber gerne taig. Die Farbe dieser Birne ist nach der Verschiedenheit des Bodens, und ihrer Reife sehr veränderlich, und spielt aus dem Braunen bald in das Graue oder Weiße, bald in das Goldgelbe.

Sie reifet im Oktober.

Tab. 142.

**Die Frauenbrüßlerbirne.** Lat. Pyrus communis fructu magno fere pyriformi, hinc pulchre et sature rubro, inde citrino et saepe sanguineo maculato, aestivo. Franz. Poire Madame, ou des Bruxelles.

Dieser Baum hat einen starken ästigen und buschigten Wuchs, und kömmt im Freyen und an Spalieren gleich gut fort. Seine Aeste sind dick, abwärts gebeugt und unter einander verworren, und seine Triebe ziemlich lang, rothbraun, und grünlicht gedüpfelt. Die Blätter sind eyförmig, spitzig, ziemlich kurz gestielt, an dem Rande scharf sägezähnig. Die Frucht ist ansehnlich groß, birnähnlich, stielwärts verschmälert, glatt, an der Sonnenseite hochroth, im Schatten anfänglich grün, und bey vollkommener Reife nachher gelb, überall grau punktirt, mit einem langen krum gebeugten Stiele versehen: ihr Fleisch zart, buttrig, saftreich, und sehr wohlschmeckend, wenn man die Birne zu rechter Zeit gepflückt hat; im Gegentheile wird sie taig, wenn dieselbe an dem Baume zu reif geworden ist.

Diese vortrefliche Birnsorte reifet im August und September.

Tab. 143.

**Die Winterbutterbirne.** Lat. Pyrus communis fructu magno subovoidali, hinc citrino inde pulchre rubro, brumali. Franz. Bezi de Chaumontel. Beurre d'hiver.

Die Triebe sind kurz, dünne, gebogen und runzlicht, fast unpunktirt, fleischroth, an der Schattenseite perlgrau. Die Blätter sind breit eyförmig zugespitzt, grob sägezähnig, kurz gestielt, an dem Rande wellenförmig gebogen. Die Blume ist weiß, ziemlich groß, und hat gelbe Staubbeutel. Die Frucht erreicht unter günstigen Umständen eine ansehnliche Grösse, ist gemeiniglich länglicht eyförmig, bauchig, gegen den Stiel verengert, an dem Butzen stark gefurcht und höckerigt, auf der Schattenseite gelblichtgrün, an der Sonne röthlicht, ziemlich glatt, mit einem sehr kurzen Stiele versehen: ihr Fleisch ist buttrig, saftig, von einem ungemein angenehmen zuckerartigen Geschmacke.

Die Farbe, Gestalt und Güte dieser vortreflichen Birnsorte ist sehr veränderlich, und hängt meistens von dem Erdreiche und der Kultur ab.

Diese Birnen reifen gemeiniglich im December.

Tab.

Tab. 144.

**Die Herbstglasbirne.** Lat. Pyrus communis fructu magno ovato glabro, hinc rubente, inde dilute viridi, autumnali. Franz. Vitriere d'automne.

Die gegenwärtige Birnsorte unterscheidet sich von unserer gemeinen **Glasbirne** tab. 133. durch folgende Merkmahle. Die Triebe sind schlank, abstehend, braunroth, mit perlengrauen Punkten bestreut. Die Blätter sind kurz gestielt, eyförmig, zugespitzet, scharfsägezähnig. Die Frucht ist ansehnlich groß, eyförmig dicklicht, nicht so gerundet wie jene, punktirt, auf der Sonnenseite schmutzig roth, auf der Schattenseite aber gelblicht grün, mit einem ziemlich langen Stiele versehen: ihr Fleisch ist etwas zärter, saftig und wohlschmeckend.

Sie zeitiget im November.

Tab. 145.

**Die beste Birne, frühzeitige Colmartbirne.** Lat. Pyrus communis fructu medio pyriformi obtuso, hinc citrino inde rubello & punctis fusius distincto æstivo. Franz. Colmar hative.

Die Sorte hat grosse Aehnlichkeit mit unsrer **Liebesbirne** T. 93. f. 2. Sie unterscheidet sich von derselbigen

1) durch ihre längern dunkelrothe Triebe,

2) durch die grössern, breiteyförmigen, etwas stumpfen, grob sägezähnigen Blätter,

3) durch die kleinere kaum etwas über zween Zoll lange auf der Sonnenseite ziemlich dunkelrothe, im Schatten schmutzig gelbgrüne, stark punktirte, langgestielte Frucht.

Das Fleisch ist sehr saftreich, zart, ziemlich brüchig, süß und ungemein wohlschmeckend.

Sie trägt im September reife Früchte.

Tab. 146.

**Die heilige Germanusbirne.** Lat. Pyrus communis fructu magno pyramidato, viridi punctis fusius distincto, brumali. Franz. Saint Germain, Inconnue la Fare.

Dieser schöne, starkstämmige und fruchtbare Birnbaum macht ziemlich dicke, gebogene röthlichte graupunktirte Triebe. Seine Blätter sind eyähnlich lanzetförmig, spitzig, scharf, sägezähnig. Die Blume ist mittelmässig, weiß, und ihre Staubbeutel roth. Die Frucht ist groß, dick, schief, kegelförmig etwas eyähnlich, kurzstielig, etwas rauh, gelbgrün mit braunen Punkten bestreuet, und wird bey vollkommener Reife fast ganz gelb: ihr Fleisch ist weiß, buttrig, sehr saftreich, von einem erhabenen angenehmen Zuckergeschmacke, dem etwas Säure beygemischet ist.

Die Birnen zeitigen schon im November, und können manchmal bis in den April aufbewahrt werden.

Tab. 147.

**Die Virguleuse Birne.** Lat. Pyrus communis fructu magno, pyramidato obtuso, glabro, citrino brumali. Franz. Virgouleuse.

Die gegenwärtige Sorte ist einer der stärksten und fruchtbarsten Birnbäume, der in jedem Erdreiche und Lage gedeihet. Seine Triebe sind stark, lang, gebogen an der Sonnenseite röthlicht, punktirt. Die Blätter sind groß, breit eyförmig, grobsägezähnig, an dem Grunde manchmal herzförmig ausgeschnitten. Die Frucht erreicht eine ansehnliche Grösse, ist dick, eyförmig, kurz gestielt, glatt, sehr fein punktirt, citronengelb, an der Sonnenseite safranfärbig: ihr Fleisch ist überaus zart, buttrig, saftreich, von einem zuckerartigen sehr angenehmen Geschmacke, mit etwas Wohlgeruch verbunden.

Es ist dieß eine der vortrefflichsten Birnen, die im November bis Jäner zur Reife kömmt.

Tab. 148.

**Die deutsche Muscatellerbirne.** Lat. Pyrus communis fructu magno pyriformi, partim cinereo partim rubro, serotino. Franz. Muscat l'Alleman.

Diese Sorte hat lange, ziemlich gerade, punktirte, da grüne, dort rothe Triebe, und grosse, lange, stark abstehende Knospen. Die Blätter sind breit, eyförmig etwas spitzig, grob sägezähnig, ziemlich kurzstielig. Die Blumenblätter sind ansehnlich groß, weiß und gestreift, und ihre Staubbeutel gelb. Die Früchte sind groß, dick, birnförmig, gegen den Stiel etwas verengert, auf der Sonnenseite roth, im Schatten meergrün ganz ungefleckt, und ziemlich lang gestielt, ihr Fleisch ist gelblicht, buttrig, saftig, sehr wohlschmeckend.

Sie zeitiget im März und April.

Tab. 149.

**Die englische Winterbirne.** Lat. Pyrus communis fructu medio satis magno, pyriformi, citrino, maculis flavis sparsis, brumali. Franz. Angleterre d'hiver.

Diese Sorte hat eyrunde grobsägezähnige, kurz gestielte Blätter. Die Triebe sind schlank, etwas gebogen, punktirt, meergrün und röthlicht. Die Frucht ist ziemlich groß, dick, eyrund, kurzgestielt, bleichgelb, überall schmutzigbraun gefleckt: ihr Fleisch ist buttrig, saftreich zart, ziemlich angenehm süß, und wird gerne taige.

Sie reifet beyläufig im Jäner.

Tab.

Tab. 150.

**Die Admiralsbirne.** Lat. Pyrus communis fructu magno, rotundo, partim flavescente partim leviter rubente, autumnali. Franz. Poire d'Amiral.

Dieser Birnbaum ist sehr fruchtbar, und kommt, auf den Quittenstamm gepfropfet, am besten fort. Seine Triebe sind lang, dünne, gerade, braun und grau punktirt. Die Blätter sind ziemlich kurzstielig, breit eyförmig, stumpf, an dem Rande ganz unversehrt. Die Frucht ist groß, rund, grossen Theils gelblichtgrün, an der Sonnenseite braun, glatt, ziemlich lang gestielt: ihr Fleisch ist zart, saftig, halbbuttrig sehr schmackhaft.

Diese Birnen reifen im September.

Tab. 151.

**Die Herbstfleischwasserbirne.** Lat. Pyrus communis fructu maximo pyramidato acuto, hinc e viridi flavescente, inde splendide rubro, autumnali. Franz. Certeau d'Automne.

Die Triebe dieser Sorte sind lang, schlank, gerade, dunkelbraun ungefleckt. Die Blätter sind groß, sehr lang gestielt, eyförmig, zugespitzt, an dem Rande fein sägezähnig. Die Blume ist sehr groß gestreift, und hat gelbe Staubbeutel. Die Frucht ist sehr groß flaschen kürbis ähnlich, gegen den Stiel in einen langen dünnen Hals verengert, welcher da, wo der ziemlich lange, dicke und höckerichte Stiel schief heraus tritt, etwas ausgeschnitten ist; sie hat auf der Schattenseite eine gelblichte gedüpfelte, an der Sonne aber eine hochrothe schöne Farbe: ihr Fleisch ist zart, saftig, fast buttrig von einem angenehmen Geschmacke.

Die Zeitigung dieser Sorte erfolgt im October.

Tab. 152.

**Der Wildling von Hery.** Lat. Pyrus communis fructu medio, subrotundo, glabro, hinc luteo inde e viridi subalbido, autumnali. Franz. Bezi d'Hery.

Die Triebe dieser Sorte sind abstehend, lang, schlank, punktirt roth und meergrün. Die Blätter ziemlich groß, eyförmig zugespitzt, scharf sägezähnig. Die Frucht erreicht eine mittelmässige Grösse, ist rundlicht glatt, ungefleckt, gelblichtgrün, an der Sonnenseite etwas roth angelaufen, mit einem langen geraden Stiele versehen: ihr Fleisch ist wenig saftig, brüchig, manchmal ziemlich angenehm.

Sie reifet im November.

Tab. 153.

**Die Winterrousselet.** Lat. Pyrus communis fructu parvo pyriformi partim viridiore; partim obscure rubente; brumali. Franz. Roussolet d'hiver.

Die Triebe der gegenwärtigen Sorte sind ziemlich dicke, lang, gerade, rothbraun, nur wenig punktirt. Die Blätter sind sehr kurz gestielt, eyförmig zugespitzt, ganz unversehrt. Die Blumenblätter sind groß, eyähnlich, am Rande wellenförmig. Die Frucht ist klein, langegestielt, birnförmig gegen den Stiel allmählig verengert, auf der einen Seite gelb, auf der andern hochroth: ihr Fleisch ist ziemlich brüchig, saftig, und wohlschmeckend.

Sie reifet im Hornung und März.

Tab. 154.

**Die Gartenbirne.** Lat. Pyrus communis fructu magno, Aurantii forma, partim flavo, partim pulchre & sature rubro, brumali. Franz. Poirier de Jardin.

Die Blätter von dieser Sorte sind saatgrün länglicht eyförmig zugespitzt, grob und scharf sägezähnig. Die Frucht ist ziemlich groß, rundlicht pomeranzenförmig, sehr kurzgestielt, punktirt, an der Schattenseite gelb, an der Sonne schön dunkelroth: ihr Fleisch ist ziemlich brüchig und grob, saftig und sehr schmackhaft.

Sie zeitiget im December.

Tab. 155.

**Die Lyonerbirne.** Lat. Pyrus communis fructu medio, pyriformi subrotundo, glabro, e viridi flavescente, brumali. Franz. Poire de Lyon.

Dieser kurzstämmige Birnbaum treibt kurze, braunrothe und grau punktirte, ziemlich gerade Zweige. Seine Blätter sind klein, kurzstielig, eyförmig spitzig, fein sägezähnig. Die Blume ist groß und weiß. Die Frucht erreicht eine sehr mittelmässige Grösse, ist fast apfelrund, aber doch etwas birnähnlich, kurzstielig, auf der Oberfläche glatt, zarthäutig, durchaus grünlichtgelb, nur bey vollkommenster Reife spielt sie an der Sonnenseite etwas in das Röthlichte; ihr Fleisch ist ungemein zart, saftreich, fast buttrig, von einem erhabenen Wohlgeschmacke, auf welchen aber ein trocknes gutes Erdreich grossen Einfluß hat.

Diese Birne zeitiget im November und December, halt sich lange, und wird nicht taige.

Tab. 156.

**Die graue Meisterhausbirne.** Lat. Pyrus communis fructu magno ex ovato rotundo sordide cinereo, autumnali. Franz. Messire Jean gris.

Die

Die gegenwärtige Sorte ist allem Anscheine nach nur eine Spielart der gemeinen oben beschriebenen **Meisterhannsbirne**, und man erhält dieselbe nur von jungen starken Bäumen, welche auf den Wildling gepfropft sind. Die Zweige sind lang, gerade, grau punktirt, auf der einen Seite meergrün, auf der andern rothbraun. Die Blätter sind groß, kurzgestielt, eyförmig zugespitzt, seicht, sägezähnig. Die Blume ist groß und hat gelblichte Staubbeutel. Die Frucht erreicht eine ansehnliche Grösse und fast eyförmige stumpfe Gestalt, und ist ziemlich einförmig schmutziggrau, etwas lichter hie und da gefleckt: ihr Fleisch ist brüchig, meistens körnig, saftvoll, sehr wohlschmeckend, wird aber leicht taige.

Sie reifet im October.

Tab. 157.

**Die Engelsbirne von Bordeaux.** Lat. Pyrus communis fructu magno, pyramidato compresso, glabro, partim rubente partim e citrino subalbido, brumali. Franz. Angelique de Bordeaux.

Man pfropfet diese zärtliche Birnbaumsorte am schicklichsten auf den Wildling. Ihre Triebe sind lang, ziemlich dick, gebogen fast unmerklich punktirt meergrün. Die Blätter sind eyähnlich lanzetförmig spitzig, sehr fein sägezähnig, ziemlich kurz gestielt, an der Spitze verbogen. Die Blume ist groß gestreift mit gelblichtem Staubbeutel versehen. Die Frucht hat einen langen, krummen vorwärts fleischigen Stiel, und eine dicklichte, birnförmige Gestalt; sie ist ansehnlich groß, glatt, an der Schattenseite blasgelb, an der Sonne hochroth und ungefleckt: ihr Fleisch ist brüchig, ziemlich zart, saftreich, von einem erhabenen Zuckergeschmacke, und wird nicht leicht taige.

Diese Birnen reifen gemeiniglich im Jäner und Hornung.

Tab. 158.

**Die Kaiserbirne mit Eichenblättern.** Lat. Pyrus communis fructu medio, pyramidato obtuso, glabro viridi, serotino. Franz. Imperiale à feuille de Chene.

Die Triebe dieser Sorte sind lang, dick, knottig gebogen, gedüpfelt, grün und an der Sonnenseite etwas röthlicht. Die Blätter sind groß, ziemlich lange gestielt, länglicht eyförmig, zugespitzt, kraus, an dem Rande ungleich eingeschnitten und stumpf sägezähnig. Die Blüthe ist groß und hat röthlichte Staubbeutel. Die Frucht ist von mittelmässiger Grösse, eyförmig, gegen den kurzen dicklichten Stiel etwas verengert, an dem Kopfe dick und abgerundet, glatt, grünlichtgelb: ihr Fleisch ist saftig ziemlich zart, von einem zuckerartigen Wohlgeschmacke.

Diese Birne zeitiget in den Monaten April und May.

Tab. 159.

**Die bunte Streifenbirne aus der Schweiz.** Lat. Pyrus communis fructu magno, longo, viridi, taeniis luteis virgato, autumnali. Franz. Verte-longue panachée, ou Suisse.

Die gegenwärtige Sorte ist eine blosse Spielart der gemeinen Verte Longue, und bleibt immer etwas kleiner als diese. Die Triebe sind lang, ziemlich dick gerade, gelb, grün und roth der Länge nach gestreift. Diese sind klein, langgestielt, eyförmig, spitzig, an dem Rande scharfsägezähnig, an Bäumen, die auf den Quittenstamm gepfropfet sind, grün und gelbscheckig. Die Frucht ist groß, dicklicht kegelförmig, gegen den Stiel verengert, braunpunktirt, mit abwechselnden gelben und grünen Streifen der Länge nach durchzogen, und an der Sonnenseite etwas röthlicht: ihr Fleisch ist buttrig, zart, sehr saftig, von einem sehr angenehmen Zuckergeschmacke.

Diese Birnen reifen im October.

Tab. 160.

**Die Neapolitanerbirne.** Lat. Pyrus communis fructu medio non nihil cucurbitato, glabro, hinc flavescente, inde leviter rubente, brumali. Franz. Naples.

Dieser Birnbaum hat einen starken und fruchtbaren Wuchs, und kurze, dicke, mit vielen Augen besetzte Triebe. Die Blätter sind klein, eyförmig zugespitzt, scharfsägezähnig, ziemlich langgestielt. Die Blume ist ziemlich groß, gestreift, und ihre Staubbeutel gelb. Die Frucht ist von mittelmässiger Grösse, kurzstielig, flaschenkürbisähnlich, an dem Stiele höckericht, auf der Schattenseite gelblicht, an der Sonnenseite roth: ihr Fleisch ist zart, fast buttrig, saftreich, angenehm süß.

Sie reifet im Hornung und März.

Tab. 161.

**Die Herbstsalamerbirne.** Lat. Pyrus communis fructu magno, ovato, flavescente, autumnali. Franz. Salanque.

Die Triebe dieser Sorte sind lang, dick, braungrün mit sehr feinen falen Punkten übersäet, die Knöpfe sind kurz dick spitzig braun, und ein wenig knopfig, stehen vom Zweige weit ab, und sind mit einem wulstigen, runzlichten Fuße versehen. Die Blätter sind langgestielt, eyförmig spitzig: einige derselben an dem Rande ganz unversehrt, andere hingegen grobsägezähnig und am Grunde eingeschnitten. Die Blume ist groß und hat gelbe Staubbeutel. Die Frucht erreicht eine ansehnliche Grösse, und ist im Umrisse rundlicht eyförmig, glatt, ziemlich feinhäutig, grünlichtgelb mit grauen Punkten bestreut: ihr Fleisch ist zart, halbbrüchig etwas grob, und bisweilen um die Kerne herum saftig, sehr wohlschmeckend, etwas steinig.

Sie zeitiget im November und December.

Tab. 162.

**Die Glanzbirne**, Catillac. Lat. Pyrus communis fructu maximo, plerumque pyriformi obtuſo, partim buxeo partim obſcure rubente, ſerotino. Franz. Catillac.

Man pfropfet die gegenwärtige Sorte am vortheilhafteſten auf den Wildling. Die Triebe ſind ziemlich kurz, dick, gebogen, meergrün faſt unpunktirt. Die Blätter ſind kurzſtielig, eyförmig lanzetähnlich zugeſpitzt, ſcharfſägezähnig. Die Blume iſt groß und hat roſenfärbige Staubbeutel. Die Frucht iſt ſehr groß, meiſtens flaſchenkürbisähnlich, an dem Kopfe ungemein dicklicht, der Länge nach tief gefurcht und gleichſam gefaltet, an dem Butzen ſtark eingedrückt, ſehr kurzſtielig, feinhäutig, an der Schattenſeite gelblicht und grau punktirt, an der Sonnenſeite hochroth: ihr Fleiſch iſt weiß, ziemlich ſaftig und ſchmackhaft.

Dieſe Birne zeitiget im November.

Tab. 163.

**Die heilige Auguſtinbirne.** Lat. Pyrus communis fructu parvo, longo, utrimque acuto, luteo non nihil rubente, brumali. Franz. Saint Auguſtin.

Die Triebe dieſer Sorte ſind ſehr kurz, und ſchlank, auf der einen Seite grünlicht, auf der andern braunroth, punktirt: die Knoſpen groß, breit gedrückt, ſpitzig, an den Zweig angedrückt. Die Blätter ſind klein, länglicht eyförmig, ſpitzig, an dem Rande ſcharfſägezähnig, ziemlich langſtielig. Die Frucht iſt ziemlich klein, eyähnlich, kurzgeſtielt, gelb, punktirt, auf der Sonnenſeite röthlicht: ihr Fleiſch iſt, wenn der Baum in magrer Erde wuchs, hart, aber doch ſaftig, und von einem angenehmen Muſkatellergeſchmack.

Sie reifet im December und Jäner.

Tab. 164.

**Die Ronvillebirne.** Lat. Pyrus communis fructu magno, pyriformi oblongo, glabro, viridi, brumali. Franz. Martin Sire, Ronville.

Die Triebe der gegenwärtigen Sorte ſind lang, ſtark dunkelbraun, ſehr fein gelb punktirt. Die Blätter ſind flach, ziemlich ſteif, eyförmig, etwas ſpitzig, ganz unverſehrt, ſaatgrün. Die Blume hat röthlichte Staubbeutel. Die Frucht iſt anſehnlich groß birnförmig, an dem Kopfe rundlicht, gegen den Stiel allmählig verſchmälert, feinhäutig, auf der einen Seite bleichgelb, auf der andern roth, faſt unpunktirt; bisweilen bleibt ſie immer bleichgrün. Das Fleiſch iſt brüchig, ſaftreich, zuckrig, und wohlſchmeckend.

Dieſe Birnen zeitigen gewöhnlich erſt in dem Jäner.

Tab. 165.

**Die Bergamotte von Soulers.** Lat. Pyrus communis fructu magno, fere pyriformi, hinc flavescente inde dilute rubescente, brumali. Franz. Bergamotte de Soulers, Bonne de Soulers.

Dieser Birnbaum hat lange, dicke, gebogene, grau punktirte, hier bleichgrüne, dort röthlichte Triebe, und grosse runde etwas zugespitzte, und klaffende Knospen. Die Blätter sind kurzgestielt, ziemlich klein, eyförmig, sehr feinsägezähnig. Die Frucht ist ziemlich groß, dick, eyförmig, mit einem kurzen krummen Stiele versehen, auf der Oberfläche glatt und glänzend durchaus schmutziggrün, bey vollkommener Reife wird sie aber gemeiniglich gelblicht, und an der Sonnenseite etwas braunroth: ihr Fleisch ist buttrig saftvoll, gezuckert und sehr wohlschmeckend.

Die Birnen erreichen im Hornung und März ihre vollkommene Reife.

Tab. 166.

**Die Amadote Birne.** Lat. Pyrus communis fructu medio pyriformi, e viridi albido, odorato, brumali. Franz. L'Amadote.

Die Triebe dieser Sorte sind ziemlich lang, abgebogen braunroth, kaum gedüpfelt. Die Blätter sind groß, eyförmig zugespitzt, an dem Rande feinsägezähnig. Die Blume ist klein und unansehnlich. Die Frucht ist von mittlerer Grösse, eyförmig, birnähnlich, feinhäutig, glatt, gelblicht, und grau gedüpfelt: ihr Fleisch ist ziemlich trocken, aber von einem sehr angenehmen Wohlgeschmacke, dem ein sehr köstlicher Gewürzgeruch anhängt. Man wählet diese Sorte vorzüglich gerne zu Pfropfstämmen, weil er den Pfropflingen jeder Art einen angenehmen Geruch zuwege bringt.

Die Birnen werden zu Ende des November reif.

Tab. 167.

**Die holländische Bergamotte.** Lat. Pyrus communis fructu maximo, prope turbinato, viridi, maxime serotino. Franz. Bergamotte d'Hollande ou d'Alençon. Amoselle.

Dieser schöne und starkstämmige Birnbaum hat lange, ziemlich dicke, stark gekrümmte, im Schatten grüne, an der Sonnenseite bräunlichtgelbe graugedüpfelte Triebe, und grosse, eyförmige, spitzige braune, klaffende Knospen. Die Blätter sind lanzetförmig, eyähnlich spitzig, an dem Rande sehr fein gekörbet. Die Blume ist groß, und hat rosenfärbige Staubbeutel. Die Frucht ist sehr groß, apfelförmig, an dem Kopfe breitgedrückt, an dem Stiele abgerundet und etwas gerunzelt, grün und mit schmutzig braunen Flecken gleichsam gewellet. Ihr Fleisch ist etwas grob, halbbrüchig, aber doch sehr schmackhaft, saftreich und angenehm.

Die Birnen zeitigen im Hornung und März, und können bis in den Junius aufbewahret werden.

Tab.

Tab. 168.

**Die gestreifte Winterchristbirne.** Lat. Pyrus communis fructu maximo, pyramidato truncato, viridi, taeniis luteis virgato. Franz. Bon Chretien pannachée.

Die Triebe der gegenwärtigen Sorte sind ziemlich schlank, gerade, hier grünlicht, dort braunröthlicht, sehr fein punktirt. Die Blätter sind eyförmig zugespitzt, fein sägezähnig, meistens mit gelblichten Flecken scheckig. Die Blume ist von mittler Grösse, und hat rothe Staubbeutel. Die Frucht erreicht eine sehr ansehnliche Grösse, ist birnförmig, oder flaschenkürbisähnlich, an dem Kopfe sehr dicklicht, und etwas runzlicht, langgestielt, mit abwechselnden gelben und grünen Bändern der Länge nach durchzogen; an der Sonnenseite pflegen die gelben Bänder in das Röthlichte überzugehen. Das Fleisch ist brüchig, zart, saftig, von einem weinähnlichen Zuckergeschmacke.

Die Güte und Grösse der Früchte ändern nach Beschaffenheit des Bodens, in welchem die Bäume stehen, und der Kultur sehr manigfaltig ab. Uibrigens ist die gegenwärtige Birnbaumsorte nur eine Abart der gemeinen Winterchristbirne.

Diese Birne reifet im Jäner, und kann bis in das Frühjahr erhalten werden.

Tab. 169.

**Die Winterwaldmansbirn.** Lat. Pyrus communis, fructu medio, longissimo, subviridi, maculis fulvis distincto, brumali. Franz. Silvange d'hiver.

Die Triebe dieses Baumes sind ganz roth, gegen die Sonnenseite etwas dunkler mit graulichten Punkten sparsam und nicht gar merklich gedüpfelt. Die Blätter sind an beiden Enden ziemlich zugespitzt, auf ihrer untern Fläche viel heller grün, ihr Rand ist sägezähnig, die Blattstiele mittelmäßig groß und lang. Am meisten unterscheidet sich die Frucht durch ihre Länge, welche den Querdurchmesser von dem Stiele an bis fast auf die Hälfte um drey bis viermahl übertrift, gegen den Butzen zu wird sie dicker, ründlichter, abgestumpft, ihre Farbe ist grünlicht gelb, mit dunklern Flecken hin und wieder besezt. Das Fleisch ist etwas körnig, und brüchig, und nicht gar angenehm. Die Frucht reifet erst in den Wintermonaten.

Tab. 170.

**Die Tarquinbirn.** Lat. Pyrus communis, fructu medio, longissimo, e flavo subvirescente, maculis fulvis distincto serotino. Franz. Tarquine.

Die Triebe sind ziemlich stark mit großen Knospen, gegen die Sonnenseite braunroth, an der entgegengesetzten Seite viel blaßer, die eingesprengten weißgrauen Dupfen sind sehr merklich. Die Blätter sind klein, die Staubbeutel der Staubfäden gelb. Die Birn ist etwas länglicht, gegen den Butzen abgestumpft, ihre Haut ist fein, die Farbe ist gelblicht grün, gegen die Sonnenseite bräunlicht, die braunen Dupfen werden erst gegen den April recht bemerkbar, das Fleisch ist dicht, doch nicht gar trocken und mittelmäßig fein, der Saft ist etwas säuerlicht. Die Zeit der Reifung ist der April und May.

Tab. 171.

**Die gestreifte Salankbirn.** Lat. Pyrus communis, fructu medio, turbinato, ſubrotundo, taeniis flavis viridibus & ſanguineis virgato autumnalis. Franz. Salanque panachée.

Die Triebe ſind braun, gegen die Sonne dunkelbraun, mit grünen Streifen der Länge nach verſehen, die Knospen weit abſtehend. Die Blätter ſind in der Mitte ſehr grob ſägezähnig, gegen beide Ende aber ungezähnt, ferner ſind ſie hin und wieder mit gelben Flecken und großen Streifen beſetzt. Die Blume iſt ziemlich groß, und die Staubfäden haben gelbe Staubbeutel. Die Birn iſt dem Umriſſe nach von der Herbſtſalankebirn nicht verſchieden, wohl aber der Farbe nach; denn ſie hat gegen die Schattenſeite abwechſelnd gelbe und grüne, gegen die Sonnenſeite grüne und blaßrothe Streifen. Der Fruchtſtiel iſt mittelmäßig lang und dick. Das Fleiſch iſt mit ziemlich großen, gelblichten Dupfen beſprengt, und ſehr ſchmackhaft. Dieſe Birne reifet im November.

## Erziehung und Pflege.

Daß die Kerne wohlzeitiger Birnen, in gut gedüngte Beete geſäet, und mit Miſterde bedeckt, zur Fortpflanzung ſehr dienlich ſeyen, beſonders um Wildlinge zu erhalten, iſt ſchon in der Vorrede angemerkt worden. Von der Pfropfung aber iſt Folgendes anzuführen: Will man keinen ſtarken Baum und baldige Früchte, ſo pfropfet man einen ſchönen friſchen Zweig auf einen Quittenſtamm; um aber einen ſtarken, ſpäter Frucht bringenden Birnbaum zu erhalten, iſt die Pfropfung auf einen Wildling meiſtens vorzuziehen. Wenn das Pfropfen auf einen Quittenſtamm geſchehen iſt, ſo ſind die Früchte gewöhnlich milder und ſchöner an Farben. Je nachdem man bey dem Beſchneiden die größern und ſtärkern Aeſte ſtehen läßt, oder nicht, ſo hat man auch ſpäter oder früher Früchte zu gewarten. Die Birnbäume fordern eine zwar nicht gar feſte, aber tiefe Erde, beſonders die, welche auf Wildlinge gepfropft worden ſind. Die mehr butterartigen Birnſorten müßen in fettern und ſchattichten, die nicht butterartigen aber in freyen und etwas trockenen Boden verſetzt werden. Uibrigens vertragen die Birnbäume faſt jeden beliebigen Ort, ſelbſt dem Nordwinde ausgeſetzt leiden ſie entweder nichts, oder nur ſehr wenig, die meiſten werden, als große Bäume, hochſtämmig und freyſtehend, einige Arten aber auch an Spalieren und Geländern gepflanzet.

## Nutzen.

Dieſer iſt manichfaltig und ausgebreitet. Die Birnen werden das ganze Jahr hindurch gegeſſen ſowohl friſch, als auf mancherley Art gekocht. Man braucht ſie auch gedörret, und ſie ſind als ſolche an mehrern Orten ein Handelszweig. Man preſſet ferner aus ihnen einen Moſt, ein für Landleute im Sommer nicht unangenehmes Getränk, das ſich auch zu einem Eſſige bereiten läßt. Selbſt um aus ihnen Brandtwein zu brennen werden ſie an mehrern Orten benutzet, wozu dann auch die ſchon angefaulten oder ſonſt nicht genießbaren gebraucht werden können. Um ſie länger friſch zu erhalten, legt man ſie einen, oder mehrere Tage auf eine Tafel ꝛc., läßt ſie da ausſchwitzen, reibt ſie dann mit einem Tuche ab, bringt ſie an einen der Sonne ausgeſetzten, oder ſonſt trockenen Ort, macht ſie in Papiere ein, und bewahrt ſie vor dem Gefrieren. Sie können auch in trockener, feingeſiebter Aſche aufbewahret werden, nachdem man ſie vorher in Papier gut eingewickelt hat; ſonſt aber bekommen ſie von der Aſche einen unangenehmen Geſchmack.

Der

**Der Pflaumenbaum.** Lat. Prunus. Lin. Franz. Prunier.

Die Pflaumenbäume sind von mittelmäßiger Größe, haben gerade, starke Zweige, ihr Holz ist brüchig, und sie erliegen leicht der Last ihrer Früchte, oder der Gewalt heftiger Winde, von welchen beiden sie auch oft ungestaltet werden. Die Blätter stehen wechselweis an den Zweigen, ihre Stiele sind von verschiedener Dicke und Größe und nicht gar lang, die Gestalt ist eyförmig, an beiden Enden sind sie zugespitzt, an dem Rande verschiedentlich gezähnt, die Oberfläche ist rauh und uneben. Die Blume besteht: 1) aus einem Kelche, der an seinem Ursprunge ungetheilt und tief ausgehöhlt ist, sich dann in fünf eyrunde Blättchen trennet: 2) aus einer fünftheiligen Blumenkrone von weißer Farbe: 3) aus 20 bis 30 weißen Staubfäden mit gelben Staubbeuteln: 4) aus einem Staubwege, der einigermaßen eine länglicht eyförmige Gestalt hat. Die Haut der Frucht ist sehr glatt, mit einem grauen Staube bedeckt, und kann zuweilen sehr leicht abgenommen werden. In der Mitte der Frucht befindet sich ein mehr oder weniger länglichter, auf zwey Seiten flachgedrückter, rauher, unebener, gefurchter Stein, der in seiner innern Höhlung einen bittern Kern enthält, welcher mit einer harten Haut umgeben ist, und sich in zwey Lappen und einen Keim theilt. Der Fruchtstiel hat eine verschiedene Länge, keine große Dicke, und wo er sich in die Frucht einsetzt, ist selbe mehr oder weniger ausgehöhlt, doch wird diese Vertiefung bey einigen Arten kaum merklich.

Tab. 172. Fig. 1.

**Die Aprikosenpflaume.** Lat. Prunus domestica, fructu quam maximo oblongo, ex luteo rubente. Franz. Prune d'Abricos.

Dieser Baum erlangt eine ansehnliche Größe. Seine Triebe sind gegen die Sonnenseite röthlicht, grünlicht gegen die Schattenseite, die Knospen sind klein und stark angedrückt. Die Frucht hat eine beträchtliche Größe, ihre Gestalt ist länglicht eyrund, an dem Ende gegen den Stiel mehr zugespitzt, als an dem andern; wo sich der Stiel in selbe einsetzt, befindet sich eine kleine Vertiefung, der Länge nach wird sie durch eine Furche in zwey Theile getheilt, ihre Farbe ist roth mit schmutzig grauen Flecken, die gegen die Sonne etwas bläulicht werden. Das Fleisch ist fest, gelblicht, von vielem süßlichten, und wenn die Frucht noch recht frisch ist, angenehm säuerlichten Safte. Die Zeitigung trift gegen das Ende des Augusts ein.

Tab. 172. Fig. 2.

**Die rothe Rebhühnpflaume.** Lat. Prunus domestica, fructu parvo, ovoidali, pulchre rubro, punctis fulvis conspersо. Franz. Perdrigon rouge.

Dieses ist ein sehr fruchtbarer Pflaumenbaum. Seine Triebe sind klein, lang, roth, die Knospen spitzig, sehr angedrückt, haben oft zwey bis drey Blumen. Die Blätter sind mittelmäßig groß, tiefer und gröber sägezähnig, als bey der vorhergehenden Sorte, gegen den Blattstiel stark zugestumpft. Die Frucht hat eine fast regelmäßig runde Gestalt, ist sehr wenig flach gedrückt, die Farbe ist schön roth, auf einigen Seiten in's Violete fallend, mit blauen Flecken und röthlichten Dupfen. Das Fleisch ist grünlicht gelb, fein, saftig und fest. Der Stein ist rauh, flach gedrückt, läng-

länglicht, mit einer scharfen Spitze, der eine Rand hat merkliche Unebenheiten, der andere eine starke Vertiefung, die Trennung vom Fleische ist leicht. Diese Pflaume reift im September und ist eine vortrefliche schmackhafte Frucht.

Tab. 173. Fig. 1.

**Die Abrikosenartige Pflaume.** Lat. Prunus domestica, fructu magno, rotundo compresso, hinc e viridi albido, inde nonnihil rubente. Franz. Abricotée.

Die Triebe dieses großen Baumes sind ebenfals groß und lang. Die Blätter haben eine hellgrüne Farbe, sind eyrund, gegen den Stiel abgestumpft, regelmäßig sägezähnig. Die Blume ist klein, der Stempel fast eyförmig. Die Frucht ist groß, rundlicht, wenig flachgedrückt, mit einer Vertiefung der Länge nach versehen, ihre zähe Haut ist blaß ziegelsteinfärbig, weißlicht, auch gegen die Schattenseite grünlicht. Das Fleisch ist gelb, fest, von einem angenehmen häufigen Saft. Der Fruchtstiel ist ungemein klein, und setzt sich durch eine fast unmerkliche Vertiefung in die Frucht. Die Zeit der Reifung ist im August und September.

Tab. 173. Fig. 2.

**Die Königin Klaudia.** Lat. Prunus domestica, fructu magno, paululum compresso, notis cinereis & rubris consperso. Franz. Reine Claude verde Perdrigon.

Die Rinde der großen Triebe dieses Baumes ist auf der gegen die Sonne gekehrten Seite roth, auf der entgegengesetzten grün. Die Knospen sind klein, roth wie die unter ihnen entstehenden kurzen Blattstiele. Die Blätter sind eirund, an beyden Enden gleich breit, in eine stumpfe Spitze auslaufend, und gezähnt. Die Frucht ist kleiner, als die von der letzten Art, rundlicht, sehr wenig flach gedrückt, der Länge nach nicht tief gefurcht, von grüner Farbe, die auf der der Sonne zugewendeten Seite röthlicht wird, und mit aschgrauen Flecken bestreuet ist. Wo sich der Stiel in die Frucht einsetzt, ist keine Vertiefung zu bemerken. Das Fleisch ist gelblicht grün, sehr fein, angenehm, zuckerartig, saftig und fast zerfliessend. Diese Pflaume ist eine der beßten Sorten, die frisch gegessen werden. Sie ist auch zu Backereyen und Compoten sehr dienlich. Die vollkommene Reifung geschieht im August.

Tab. 174. Fig. 1.

**Die Hyacinthenpflaume.** Lat. Prunus domestica, fructu magno, longiori dilute violaceo. Franz. Jacinthe.

Diese schöne Pflaume wachst auf einem starken Baume, dessen Triebe von mittlerer Größe, roth, weiß und grüngelb sind, und der viele Blüthen trägt. Die Auszähnungen der Blätter sind abgerundet und nicht tief. Der Blattstiel ist sehr kurz, der anliegende Knospe klein und roth. Die Frucht länglicht, groß, mit einem der Länge nach laufenden Furche versehen, schön hyacinthfärbig, hie und da scheinen rothe Flecken durch. Die dicke harte Haut läßt sich nicht leicht von der Frucht abtrennen. Das Fleisch ist gelb, fest, nicht trocken, von einem etwas säuerlichten Safte. Der

dicke,

dicke, lange, kegelförmig sich zuspitzende Stein ist gefurcht, hängt nicht stark mit dem Fleische zusammen. Wenn dieser Baum in einer lockern Erde steht, kann man schon in der Mitte des Augusts Früchte erhalten.

Tab. 174. Fig. 2.

**Die Mirabelle.** Lat. Prunus domeſtica, fructu parvo, ovali, e viridi flaveſcente. Franz. Mirabelle.

Dieser blumen- und fruchtreiche Baum treibt ziemlich gerade Sprossen, wovon die jüngern roth und grün, die ältern aber hellgrau werden. Die Blätter, wovon zwey bis drey auf einer Seite bey dem nähmlichen Knospen entstehen, sind klein, eyrund, lang, spitziger und tiefer sägezähnig, als die der letzten Sorte. Die Frucht ist ebenfals klein, rundlicht, von einer gelben, lederartigen Haut, die gegen die Sonne etwas röthlicht wird. Das Fleisch ist gelb, fest, trocken, wenn die Reifung noch nicht vollkommen geschehen, von einem zuckerartigen Geschmacke. Der glatte, länglichte Stein hängt mit dem Fleische nicht zusammen. Die Frucht wird gegen die Mitte des Augusts erhalten, die frisch gegessen sehr gut schmecket, besonders aber zu Backereyen und Composten dienlich ist.

Tab. 175. Fig. 1.

**Die Kaiserliche weiße Pflaume.** Lat. Prunus domeſtica, fructu quam maximo, ovato, albo. Franz. Imperiale blanche.

Wenn dieser Baum wegen den wenigen und nicht gar brauchbaren Früchten nicht verdient gepflanzet zu werden; so verdient er es wegen der Schönheit und Größe derselben. Er hat starke Zweige und Triebe, und große Blätter, so wie überhaupt der ganze Baum stark und groß ist. Die Frucht hat die Gestalt und Größe eines Eyes; sie hat eine weißgelblichte, gegen die Sonne ins Röthlichte fallende Farbe mit aschgrauen Flecken, ihr Stiel ist nicht gar lang, aber dick, die Vertiefung, wo er sich in die Frucht einsetzt, ist unmerklich, von ihr lauft aber eine beträchtlichere Furche der ganzen Länge nach herunter. Das Fleisch ist ziemlich fest und saftig, der Stein groß und an dem einen Rande mit einer der ganzen Länge nach herablaufenden Furche versehen.

Tab. 175. Fig. 2.

**Die Damaskpflaume aus Spanien.** Lat. Prunus domeſtica, fructu medio, longo, ſature violaceo, punctis flavis diſtincto, hiſpanica. Franz. Damas d'Eſpagne.

Dieser Baum gelangt bey uns zu einer mittelmäßigen Größe. Seine Triebe sind stark, die Blätter sehr groß, eyförmig, an beyden Enden rundlicht abgestumpft, mit vielen unregelmäßigen, nicht tiefen, abgestumpften Zähnungen. Die ungemein schöne Frucht hat fast eine regelmäßig runde Gestalt, schöne blaue, und lichtblaue Farbe, mit goldgelben Punkten fast büschelweis besetzt. Der Länge nach herunter geht ein heller weißblauer Streif. Das Fleisch ist wenig grün, mehr gelb, fest, gut, saftig und angenehm.

Tab. 176. Fig. 1.

**Die grüne herzförmige Pflaume.** Lat. Prunus domestica, fructu magno, cordiformi, viridi. Franz. Prune coeur de pigeon verd.

Dieser Baum unterscheidet sich sehr viel von dem vorhergehenden, sowohl in Rücksicht seiner Blätter als auch der Frucht. Erstere sitzen unter einem beträchtlichen Winkel auf starken Trieben, die gegen die Sonnenseite röthlicht, in's Violete spielend, auf der andern Seite gelbgrün sind. Der Blattstiel ist hier grün, die Blätter selbst haben eine mehr runde als eyförmige Gestalt, sind ziemlich tief und etwas stumpf sägezähnig, und laufen in eine dünne scharfe Spitze zusammen, übrigens sind sie von beträchtlicher Größe. Die Blume ist klein, die Blumenblätter sind kurz, an ihrem äußern Ende sehr stumpf abgerundet. Die an einem langen Stiele hängende Frucht hat eine herzförmige Gestalt, grüne, schon etwas in's Gelblichte fallende Farbe, eine kleine Furche mit einem ebenfals in's Gelbe fallenden Strich. Das Fleisch ist gelb und fest, der Stein ungemein rauh und uneben. Uibrigens ist die Frucht gelb gedüpfelt und mit graulichten Flecken versehen.

Tab. 176. Fig. 2.

**Die Bricette.** Lat. Prunus domestica, fructu parvo, longiori, utrimque aucto, e viridi luteo. Franz. Bricette.

Dieß ist eine kleine Pflaumenart, mit einer eyrunden Frucht, die gegen den Stiel zu mehr, als gegen die Spitze verlängert ist, und eine unmerklich grüne, mehr gelbe, zuweilen ganz gelbe Farbe mit graulichten schmutzigen Flecken besitzt. Die Blätter sind sehr klein, rothgestielet, eyförmig, abgerundet, sägezähnig, und entspringen aus kleinen braunen Trieben. Die Blume kömmt ziemlich mit der der letzten Sorte überein. Das Fleisch ist fest, fein und schmackhaft, obschon es ein wenig säuerlicht ist. Der Stein läßt sich sehr gern trennen. Diese Pflaume ist um so schätzbarer, da sie schon am Anfange des Septembers erhalten wird, und bis an's Ende des Octobers dauert.

Tab. 177. Fig. 1.

**Der blaue Rebhuhn aus der Normandie.** Lat. Prunus domestica, fructu magno, oblongo, hinc sature, inde dilute violaceo. Franz. Perdrigon Normand.

Der Baum gegenwärtiger Sorte hat große, starke Aeste und Zweige von brauner Farbe. Die ebenfals braunen Knospen stehen unter einem weiten Winkel von den Sprossen ab. Die Blattstiele sind weißgrün, lang, die Blätter selbst sehr verlängert, gegen die Spitze viel breiter, tief gezähnt. Die mittelmäßig großen Blüthen fallen nicht leicht ab, welches auch einen der Vorzüge dieser schönen Pflaumenart ausmacht. Die Frucht ist groß, wenig länglicht, hat fast auf allen Seiten einen gleichen Querdurchmesser, ausser auf jener, wo sie statt gefurcht zu seyn, der Länge nach etwas flach gedrückt ist, und sich durch einen hellern weißlichtern Streif unterscheidet, während die eine Hälfte dunkelblau, fast in's Schwärzlichte fallend, die andere heller violet erscheinet. Die Haut der Frucht ist lederartig, leicht zu trennen, weder säuerlicht, noch bitter. Das Fleisch ist fein, zart, goldgelb, von einem angenehmen, häufigen, süßen Safte. Der Stein hängt mit dem Fleische

wenig zusammen, ist eyförmig, auf beiden Seiten flach gedrückt, mitten durch diese Flächen läuft ein etwas erhabener Streif oder Rand herab. Man kann diesen fruchtbaren, vortreflichen Baum sehr gut ausser Spalieren pflanzen, und man erhält gegen die Hälfte des Augusts die Früchte.

Tab. 177. Fig. 2.

**Die frühe Pflaume von Tours.** Lat. Prunus domestica, fructu magno, ovato, nigro, praecoci. Franz. Precoce de Tours.

Die Sprossen dieser Art sind hellbraun, die Knospen abstehend, holzig, spitzig mit einer großen Blume, deren Theile alle ebenfals verhältnißmäßig groß sind. Die Blätter sind an beiden Enden merklich verlängert, mit einem blaß rothen mittelmäßig langen Stiel. Die Frucht hat eine noch zu den rundlichten zu zählende Gestalt, verlängert sich etwas an beiden Enden, mehr aber gegen das an dem Stiele. Die Furche ist unmerklicher, als der durch seine Farbe sich auszeichnende der Länge nach herunterlaufende Streif, ihre Farbe ist schwarzblau, stark bestaubt, ihre Haut etwas bitter, sehr mit dem Fleische zusammenhängend, welches eine gelbe, an einigen Orten röthlichte Farbe hat, und sehr saftig und süß ist, wenn der Baum in einem trockenen warmen Boden stehet. Gegen die Mitte des Julius kommt die Frucht schon zur Reifung.

Tab. 178. Fig. 1.

**Die Kaiserliche veilchenfärbige Pflaume.** Lat. Prunus domestica, fructu magno, ovato, dilute violaceo. Franz. Imperiale violette.

Die großen Sprossen dieses Baumes sind aschgrau, etwas braun, gefleckt, haben dicke, holzige, eben so gefärbte Knospen, die von ihnen fast unter einem rechten Winkel abstehen. Die Blätter sind sehr groß, fein gezähnt, gegen den Stiel mehr verlängert und zugespitzt, sonst eyförmig, mit einem starken grünen Stiele. Die Blätter der Blume sind fast rund, oft sechs, sieben, bis acht an der Zahl. Der Griffel hat eine beträchtliche Länge. Die Frucht ist groß, verlängert, eyförmig, gegen den Stiel wird sie platt und etwas eingedrückt, ihre Furche ist merklich, die Farbe schön blau, violet, mit hellern Flecken, ihre Haut wenig lederartig, stark bestaubt, und vom Fleische nicht leicht trennlich, welches fest, trocken, grünweiß und glänzend ist. Der Geschmack ist süß und zuckerartig. Diese Pflaume wird so, wie noch einige andere Arten, leicht von Würmern angegriffen. Sie reift mitten im August.

Tab. 178. Fig. 2.

**Die späte schwarze Damaskuspflaume.** Lat. Prunus domestica, fructu parvo, longiusculo, nigricante. Franz. Damas noir tardif.

Die jüngern Triebe dieses Baumes sind klein, von weißgrüner Farbe, mit sehr kleinen spitzigen Knospen. Die Blätter sind gegen die Spitze breiter, als gegen den Stiel, wo sie sich mehr zuspitzen. Die Frucht ist klein, rundlicht lang, ohne Furche, gegen den Stiel eingedrückt, von blauer, in's Schwärzlichte fallender Farbe, ihre Haut ist hart, stark bestaubt, nicht leicht vom

Fleische trennlich. Die Blume, die sehr klein ist, hat fast runde Blätter, und dünne, kleine, ungleich lange Staubfäden. Das Fleisch der Frucht ist grün, in's Gelbe fallend, und hat einen angenehmen, etwas säuerlichten häufigen Saft. Sie reifet gegen das Ende des Augusts.

Tab. 179. Fig. 1.

**Die Herrnpflaume.** Lat. Prunus domestica, fructu magno, globoso, pulchre violaceo. Franz. Prune Monsieur.

Dieser Baum ist sehr fruchtbar, macht viel knospige Triebe, von grüner Farbe, wovon die ältern aber braunroth, und mit einer grauen Oberhaut bedeckt sind. Die Blumen sind klein, öffnen sich gut, und haben Staubfäden mit schönen goldgelben Staubbeuteln. Die Blätter sind schön grün auf ihrer obern, blaßgrün auf ihrer untern Fläche, haben eine eliptische Gestalt, und feine regelmäßige Zähnung. Die Frucht ist groß, rund, sehr bestaubt und sehr schön violetfärbig, ihr Fleisch ist fein, gelb, zerfließend, von einem etwas faden Geschmacke, wenn sie nicht in warmer und leichter Erde gewachsen ist. Der Stein ist rundlicht, rauh, hängt mit dem Fleische nicht zusammen, und hat gegen den Fruchtstiel eine Verlängerung. Zur Zeit der Reifung, welche mit dem Ende des Julius eintrift, zerspringt diese Pflaume öfters, ist aber nur desto besser.

Tab. 179. Fig. 2.

**Die große Königin Klaudia Pflaume mit halbgefüllter Blüthe.** Lat. Prunus domestica, fructu magno, paululum compresso, viridi, notis cinereis & rubris consperso, flore semiduplici. Franz. Reine Claude grosse, ou Dauphine a fleur semidouble.

Dieser Baum hat große und starke Triebe mit einer braunen, glatten Rinde. Die Blätter sind groß, und breiter gegen die Spitze, an einigen Orten doppelt sägezähnig. Die Blume hat doppelte Blumenblätter, und unterscheidet sich dadurch leicht von den vorhergehenden Sorten. Die Frucht ist groß, rund, wenig flach gedrückt, gegen den Stiel, der sehr kurz ist, mit einer beträchtlichen Vertiefung versehen, ihre Furche ist wenig bemerkbar, ihre Haut grün, fein, mit grauen Flecken, das Fleisch grüngelb, blaß, sehr fein, angenehm und zerfließend, von einem zuckerartigen Geschmacke. Diese Pflaume reifet im August.

Tab. 180. Fig. 1.

**Die rothe Damaskuspflaume.** Lat. Prunus domestica, fructu medio, ovato, hinc sature, inde pallide rubro. Franz. Damas rouge.

Dieser Baum empfiehlt sich wegen seiner Fruchtbarkeit nicht gar viel. Seine Triebe sind lang, braun, und die Knospen wenig von einander stehend. Die Blätter sind sehr blaßgrün, regelmäßig und tief sägezähnig, an beiden Enden sehr stark verlängert, und in eine scharfe Spitze auslaufend. Die Frucht ist mittelmäßig groß, eyrund, mit einer kleinen Furche, statt welcher oft nur ein Streif zu bemerken ist, ihre Haut ist fein, roth, blaßroth, bestaubt, vom Fleische leicht trennlich, welches gelb, fein, fast zerfließend und zuckerartig ist. Der Stein ist sehr verlängert, an beiden

den

den Enden zugespitzt, und mit dem Fleische gar nicht verbunden. Diese Pflaumenart wird leicht von Würmern angegriffen, und reifet mitten im August.

Tab. 180. Fig. 2.

**Die musquat Damaskuspflaume.** Lat. Prunus domestica, fructu parvo, undique compresso, saturatius violaceo. Franz. Damas musqué.

Dieser mittelmäßig fruchtbare Baum tragt ziemlich große, graue mit rothbraunen Enden versehene Triebe. Seine Blätter sind groß, elliptisch, an beiden Enden weniger zugespitzt, als die der vorhergehenden Art, sägezähnig, mit einem rothen dicken Stiele. Von den Blüthen kommen oft zwey bis drey an der Zahl aus einem Knospen. Die Frucht ist klein, rund, gegen den Stiel und gegen den Kopf etwas flach gedrückt, und mit einer Furche versehen, ihre Haut ist dunkel veilchenfärbig, in's Schwarze fallend, mit hellern Flecken, und sehr bestaubt. Das Fleisch ist schön gelb, ziemlich fest, saftig, süß und angenehm. Der Stein ist ganz rundlicht, rauh, und hängt mit dem Fleische zusammen. Diese Pflaume reift mitten im August.

Tab. 181. Fig. 1.

**Die violete Kaiserpflaume mit scheckichten Blättern.** Lat. Prunus domestica, foliis ex albo variegatis. Franz. Imperiale violette à feuilles panachées.

Diese ist eine Varietät der veilchenfärbigen Kaiserpflaume. Die Triebe werden sehr groß, und sind gegen die Sonnenseite roth, fast violet, gegen die Schattenseite grün. Die Knospen sind roth, lang und dünn; die Blätter klein, tief sägezähnig, fast regelmäßig eyförmig, und scheckicht von weißgelber und grüner Farbe, mit kurzen violeten, oder röthlichtgelben Stielen. Die Frucht ist groß, eyförmig, schön hellviolet, mit einer Furche, wird aber öfters unförmlich, und ist wenig bestaubt. Der Stein ist groß, sehr rauh, ungemein uneben; das Fleisch gelb, saftig und ziemlich angenehm. Diese Sorte ist eine schöne Zierde der Gärten. Die Frucht reifet gegen das Ende des Augusts.

Tab. 181. Fig. 2.

**Die weiße Kaiserpflaume.** Lat. Prunus fructu medio, oblongo-compresso, luteolo. Franz. Imperatrice blanche.

Die Triebe dieser Art sind schön braun, glatt, gerade, mit kleinen röthlichten Knospen. Die Blätter sind groß, breit, ihre ziemlich tiefen Zähnungen stehen weit von ein ander ab. Die Blumen sind klein, und öffnen sich nicht gar weit. Die Frucht ist von mittlerer Größe, hat eine kaum merkliche Furche, die sich aber durch einen dunklern Streif unterscheidet, ihre Farbe ist gelb, der häufige daraufliegende weiße Staub aber macht, daß sie fast weiß erscheinet. Das Fleisch ist gelb, ziemlich fest, etwas glänzend und durchsichtig, hat vielen Saft und ist sehr angenehm. Der rauhe länglichte Stein liegt fast bloß. Bey trockenem warmen Wetter erhält man die Frucht gegen das Ende des Augusts.

Tab. 182. Fig. 1.

**Die Pflaume mit gefüllter Blüthe und blauen doppelten Früchten.** Lat. Prunus fructu violaceo parvo, flore & fructu duplici. Franz. Prune double, violette.

Dieser kleine Baum hat rothbraune, fast ziegelsteinfärbige, glatte Triebe. Die Blätter sind klein, dünn, kurzstielig. Die Blume ist sehr schön, gefüllt, mit sehr dünnen, auf den Blumenblättern liegenden Staubfäden. Die Früchte sind rundlicht, etwas lang, klein, schön blau, mit weißern Flecken, und hängen gewöhnlich zwey an einem Stiele. Die Haut ist dick, und inner derselben liegt ein sich von dem übrigen gelbgrünen mürben Fleische ringsherum unterscheidender Streif.

Die Zeit der Reifung kommt gegen das Ende des Augusts.

Tab. 182. Fig. 2.

**Die lange, grüne und große welsche Pflaume.** Lat. Prunus fructu magno, longissimo viridi de Italia. Franz. Vertage d'Italie trés-grosse.

Diese Sorte hat ziemlich starke, vielknospige Triebe von dunkelbrauner Farbe, die aber auf einer Seite etwas grau wird, und kleine, dunkle Streifchen hat. Die Blätter sind lang, gegen die Spitze breiter, und zuweilen auf der einen Seite ziemlich regelmäßig sägezähnig, auf der andern aber nur stumpf und unmerklich. Die Blüthe hat länglichte Blumenblätter, und einen sehr langen Staubweg. Die Frucht ist ebenfals sehr lang, gegen den Stiel und an dem andern Ende abgerundet, auch ist sie gegen das letztere etwas dicker, ihre Farbe ist grün mit weißen Flecken, welches macht, daß sie weißgrün erscheinet. Das Fleisch ist gelblicht, sehr fein und gut, der Stein eben so stark verlängert, wie die Frucht, rauh und mit Näthen versehen. Die Frucht reifet gegen den Anfang des Septembers.

Tab. 183. Fig. 1.

**Die Morillenpflaume.** Lat. Prunus fructu maximo, rotundo, compresso, hinc e viridi albido, inde nonnihil rubente. Franz. Abricotée perdrigon.

Die ältern Sprossen dieses herrlichen Baumes sind röthlichtbraun, die jüngern Triebe auf der Sonnenseite roth, auf der entgegengesetzten grün. Die Knospen sind klein und anliegend, die Blätter ebenfals klein, sägezähnig, mit einer eyförmigen Gestalt. Die Frucht gehört wahrhaft zu den schönsten und größten aller Pflaumenarten, sie ist rund, gegen den Stiel, wo sie eine ziemlich tiefe Aushöhlung hat, und an dem entgegengesetzten Ende etwas flach gedrückt, ihre Farbe spielt aus dem Grünen in's Gelbe und Weiße, und an der Sonnenseite in's Rothe, statt der fast unmerklichen Furche oder Nath ist ein mit schwarzgrauen Pünktchen besetzter Streif zu sehen. Das Fleisch ist gelb, außer dem weißen Kreis, welcher den rundlichten, gefurchten Stein umgiebt; es ist mürb und angenehm. Die vortrefliche Frucht, die an Spalieren gut gepflanzet wird, reifet im August.

Tab.

Tab. 183. Fig. 2.

**Die kleine Zwergpflaume.** Lat. Prunus pumila flore odorato. Franz. Prune nain.

Dieser niedrige Baum unterscheidet sich von allen vorhergehenden Arten merklich darinn: daß er kriechende Wurzeln, purpurfärbige geruthete Zweige, eben so gefärbte, kleine, spitzige Knospen, und lanzetförmige, kurzstielige Blätter hat, die auf ihrer untern Fläche sehr blaß erscheinen. Die Blüthe ist klein, wohlriechend, und die Blumenblätter sind lang, und nicht gar stark geöffnet. Die an langen Stielen hängende Frucht hat die Größe und auch die Gestalt einer Kirsche, außer daß sie etwas verlängerter ist; sie ist angenehm, zuweilen von einem etwas saurlichten, auch faden Geschmacke, und reifet im August.

Tab. 184. Fig. 1.

**Die große Damascenerpflaume von Tours.** Lat. Prunus fructu magno, longulo, sature violaceo. Franz. Gros damas de Tours.

Es gibt mehrere von den Pflaumenbäumen, bey welchen die Blüthen leicht verwelken oder abfallen, besonders wenn, wie es allgemein bekannt ist, heftige oder anhaltende Regen gerade zur Blüthezeit einfallen. Diesem Fehler ist nun der gegenwärtige, sonst schöne und große Baum ziemlich unterworfen, hauptsächlich wenn er dem Winde bloß gestellet ist. Seine Triebe sind groß, sehr lang, glatt, gegen die Sonnenseite roth, in's Blaue fallend, an der entgegengesetzten Seite grün, auch etwas gelblicht. Die sehr kleinen, spitzigen Knospen liegen stark an die Triebe an. Die Blumen haben fast runde Blumenblätter, und entspringen zwey bis drey an der Zahl aus dem nähmlichen Knospen. An den Blättern bemerkt man eine mehr runde, als eyförmige Gestalt, und eine kleine, sehr kurze Spitze. Die Frucht ist mittelmäßig groß, etwas länglicht, dunkel veilchenfärbig und sehr bestaubt. Das Fleisch ist etwas weißlicht, fest, zuckerartig, wenn die nicht gar trennliche Haut abgeschälet worden, weil selbe von einem unangenehmen, bittern Geschmacke ist. Die Zeit der Reifung trift beyläufig gegen die Hälfte des Julius ein.

Tab. 184. Fig. 2.

**Die königliche Pflaume von Tours.** Lat. Prunus fructu magno, subrotundo, compresso, hinc violaceo, inde rubello. Franz. Royale de Tours.

Dieser Baum wird stark, und blühet häufig. Er hat dicke kurze Triebe, die auf der einen Seite röthlicht, auf der andern grün sind, und merkliche braungelbe Dupfen haben. Die häufigen Knospen sind groß und blaßroth, die Blätter ebenfalls groß und eyförmig, außer daß sie fast in der Hälfte ihrer Länge gleich breit sind, und sich allmählig in eine Spitze endigen. Die schöne Frucht hat eine tiefe Furche, daher sie etwas länglicht und flachgedrückt erscheinet, ihre Farbe ist röthlicht veilchenfärbig mit goldgelben Punkten gedüpfelt. Das Fleisch ist grüngelb, fein, sehr schmackhaft, zuckerartig und saftig. Wenn dieser Baum in einem warmen Boden steht, so bringt er gegen die Hälfte des Julius reife Früchte.

Tab. 185. Fig. 1.

**Die große weiße Damascenerpflaume.** Lat. Prunus fructu medio e viridi cereo. Franz. Gros damas blanc.

An den Trieben des gegenwärtigen Baumes bemerket man eine beträchtliche Länge, und eine braune Farbe, von ihren Knospen entstehen drey bis vier gemeinschaftlich, welche gespitzt und röthlicht erscheinen. Die Blätter, die ebenfals mehrere gemeinschäftlich entstehen, haben eine etwas länglichte Gestalt, gegen die Spitze eine beträchtlichere Breite, und sind an beiden Enden, mehr aber gegen das an dem Stiele zugespitzt. Die Frucht ist von mittlerer Größe, länglicht, an dem Stiele und an dem entgegengesetzten Ende etwas flach gedrückt, welches Letztere auch der Länge nach dort, wo die Furche seyn sollte, bemerket wird; ihre Haut ist gelblicht, und stark mit weißem Staube bedeckt. Das Fleisch ist saftig, sehr süß und angenehm.

Die Zeit der Reifung kömmt zu Ende des Augusts.

Tab. 185. Fig. 2.

**Die blutfärbige Pflaume.** Lat. Prunus fructu medio longiori, cerasi colore, punctis fuscato. Franz. Diaprée rouge, ou Roche-corbon.

Die ältern, starken Triebe dieses Baumes sind rund, bräunlicht, mehr grau, die jüngern aber sind auf der Sonnenseite roth in's Braune fallend, und auf der Schattenseite gelblicht. Die Blätter sind klein, rund mit einer kleinen dünnen Spitze. Die Frucht ist lang, statt einer Furche nur mit einer der Länge nach herablaufenden, durch Farbe sich auszeichnenden Linie versehen; sie ist kirschenroth oder blutfärbig, zuweilen in's Dunkelbaue fallend, und hängt an einem ziemlich langen Stiele, der sich durch eine Vertiefung in selbe einsetzt; übrigens ist sie noch mit vielen braunen Dupfen besprengt. In der Mitte des gelben und festen Fleisches befindet sich ein sehr langer, zugespitzter Stein.

Diese Pflaume reifet im Anfange des Septembers.

Tab. 186. Fig. 1.

**Die große indianische braunrothe Pflaume.** Lat. Prunus fructu maximo pyriformi, cerasi colore. Franz. Grosse prune d'Inde rouge.

Die Triebe erscheinen auf allen ihren Seiten roth, die großen, dicken, feinschuppigen Knospen stehen von ihnen ab, und die mittelmäßig großen Blätter sind ziemlich breit und an beiden Enden fast gleich zugespitzt. Die Frucht ist groß, rundlicht, gegen den Stiel verlängert, von braunrother Farbe, stark gefurcht, und mit grauem Staube bedecket. Das Fleisch ist sehr gelb, ziemlich fest, und von gutem Geschmacke, in der Mitte desselben liegt ein etwas länglichter, rauher, mit knoperigen Rändern versehener Stein.

Tab.

Tab. 186. Fig. 2.

**Die heil. Katharinapflaume.** Lat. Prunus fructu medio, oblongo, cereo, Prunus fructu cerei coloris. Franz. Sainte Catharine.

Die dicken Triebe sind hellbraun roth, auch ins Violete fallend und mit grauen Punkten gedüpfelt; die Knospen sind eben so gefärbt, länglicht und feinschuppig. Die Blätter sind ziemlich groß, breit, oft hin und wieder etwas zusammengerollt und laufen in eine Spitze aus, dergleichen sonst die herzförmigen Blätter haben. Die Frucht ist länglicht, gegen den Kopf etwas dicker, mit einer kleinen Vertiefung an dem Stiele und mit einer größern an der Seite des entgegengesetzten Endes versehen, ihre Haut ist gelblicht, mit weißem Staube bedeckt und roth gedüpfelt. Das Fleisch ist gelb und von süßem vortreflichem Geschmacke; der mit mehrern Nähten versehene, sonst glatte, länglichte Stein hängt mit selbem gar nicht zusammen. Dieser Pflaumenbaum, der gewöhnlich an Spalieren gepflanzet wird, bringt seine schönen Früchte gegen die Hälfte des Septembers.

Tab. 187. Fig. 1.

**Die goldfärbige Pflaume oder doppelte Mirabelle.** Lat. Prunus fructu medio, rotundo, flavo, maculis rubris consperso. Franz. Drap d'or, ou Mirabelle double.

Diese verdienet ihrer Schönheit und ihres vortreflichen Geschmackes wegen unter die vornehmsten Pflaumenarten gezählet zu werden. Die Triebe sind kurz mit kleinen, spitzigen, anliegenden Knospen. Die Blätter haben eine eyförmige Gestalt und blaßgrüne Farbe. An der Blume bemerket man ziemlich verlängerte Blumenblätter. Die Frucht ist nicht gar groß, von rundlichter Gestalt, an dem Kopfe etwas flach gedrückt mit einer kleinen Vertiefung. Die Haut ist gelb und mit rothen Flecken versehen, besonders gegen der Sonnenseite. Das Fleisch ist gelb, weich, sehr süß und angenehm und trennt sich nicht leicht vom Steine.

Die vollkommene Reifung geschieht in der Mitte des Augusts.

Tab. 187. Fig. 2.

**Die Pflaume aus Cypern.** Lat. Prunus fructu maximo, rotundo, dilute violaceo. Franz. Prune de Chypre.

Diese ist groß, oft sehr groß, von runder Gestalt, ohne eine leicht bemerkliche Furche und mit einem langen Stiele, ihre Haut ist veilchenfärbig, etwas bestaubt und vom Fleische schwer zu trennen, welches Letztere eine grünlichte Farbe und einen häufigen, zuckerartigen, nur wenn die Frucht nicht vollkommen reif ist, noch etwas säuerlichten Saft besitzt.

Tab. 188. Fig. 1.

**Die große weiße glänzende, oder die Albertus Damenpflaume.** Lat. Prunus fructu quam maximo, ovato, luteo. Franz. Damas Aubert, ou Grosse luisante.

Die Blätter dieses Baumes sind ungemein groß und lang. Die Frucht gehört ebenfals zu den größten, sie hat eine regelmäßig eyförmige Gestalt, besitzt der Länge nach eine breite Furche und einen zu ihr verhältnißmäßig langen und dicken Stiel, ihre Haut ist gelb und mit einem sehr weißen Staube bedeckt. Das Fleisch ist in Rücksicht der Farbe von der Haut nicht viel unterschieden, es ist etwas grob und hat einen süßen, wenn die Frucht sehr reif geworden ist, faden Geschmack, daher sie besser zu Compoten gebraucht, als roh gegessen wird. Sie reifet mit dem Anfange des Septembers.

Tab. 188. Fig. 2.

**Die grüne Inselpflaume.** Lat. Prunus fructu magno, longissimo, viridi. Franz. Ile-verte.

Der Baum, worauf diese Pflaume wächst, wird nicht groß, seine Triebe sind länglicht, weißgrau, die rothen Knospen abgerundet und abstehend. Die Blätter sind lang, auf der Hälfte gegen die Spitze breiter, auf der andern aber gegen den grünweißen Stiel mehr verlängert und allmählig verschmälert, ihre Zähnungen sind spitzig und tief. Die Blumenblätter sind sehr schmal und lang. Die Frucht, die oft ungestaltet wird, ist ebenfals sehr lang, nicht breit, auf der einen Seite statt gefurcht, etwas flachgedrückt und gegen den Stiel mehr zugespitzt; zuweilen ist sie gekrümmt oder etwas gebogen; sie hat eine lederartige grüne, etwas bestaubte Haut. Das Fleisch ist grün, weich, nicht gar fein, und behält einen etwas wildernden Geschmack, daher diese Frucht lieber zu Compoten gebraucht, als frisch gegessen wird. Der Stein ist sehr lang, spitzig, und etwas gebogen.

Die Zeit der Reifung trift im Anfange des Septembers ein.

Tab. 189. Fig. 1.

**Die blaue Dattelpflaume.** Lat. Prunus fructu magno, longissimo, violaceo. Franz. Prune Datte violette.

Diese wächst auf einem ziemlich kleinen Baume, sie ist sehr lang und gegen den Stiel mehr verschmälert, als an dem entgegengesetzten breitern Ende; ihre Haut ist fein und veilchenfärbig. Das Fleisch ist rothgelb, sehr weich und schmelzend. Der lange, an beiden Enden zugespitzte Stein ist blaßroth von Farbe, und liegt in dem Fleische gänzlich frey. Um diese Pflaume, die zu Compoten vortreflich ist, am beßten zu erhalten, ist ein warmer, lockerer Boden vonnöthen. Sie reifet gegen das Ende des Augusts.

Tab.

Tab. 189. Fig. 2.

**Die kleine Königin Claudia.** Lat. Prunus fructu medio, rotundo-compresso e viridi albido. Franz. Petite Reine Claude.

Die Triebe dieser Sorte, die gelblichtgrün und roth sind, haben lange, zugespitzte Knospen. Die Blätter sind rundlicht eyförmig, klein und auf ihrer untern Fläche sehr hell und weißgrün. Die Frucht ist mittelmäßig klein, rund, gegen ihren kurzen Stiel flach gedrückt, und mit einer Furche versehen; ihre Haut ist grün, spielt aber des vielen weißen Staubes wegen, womit sie bedeckt ist, in's Weiße. Das Fleisch ist grünlicht, etwas trocken, nicht gar fein, zuckerartig, doch hat es zuweilen auch einen etwas säuerlichten Geschmack.

Die ersten Früchte erhält man zu Ende des Augusts.

Tab. 190. Fig. 1.

**Die buntfärbige violete Pflaume.** Lat. Prunus fructu medio, longiori, violaceo. Franz. Diaprée violette.

Der fruchtreiche Baum hat mäßig große und lange Triebe, die auf der Sonnenseite schön roth, auf der Schattenseite aber bläulichtgrün erscheinen. Die Knospen, die oft dreyfach und vierfach sind, haben eine röthlichte Farbe und dünne Spitze. Die Blätter sind lang, gegen den Stiel sehr zugespitzt und unregelmäßig sägezähnig, sie biegen sich gewöhnlich und rollen sich verschiedentlich zusammen. Die Frucht ist länglicht, eyförmig, und etwas dicker gegen den Stiel, welcher kurz ist, und sich fast ohne Vertiefung in selbe einsetzt, ihre Haut ist dünn, veilchenfärbig und sehr bestaubt. Das Fleisch ist fest, grünlicht und sehr schmackhaft. Der große Stein ist gespitzt und trennt sich leicht vom Fleische. Diese Pflaume ist vortreflich, wenn sie frisch gegessen, und noch besser, wenn sie gekochet wird.

Sie reifet zu Anfang des Augusts.

Tab. 190. Fig. 2.

**Die spanische Schlehe.** Lat. Prunus spinosa fructu parvo, undique compresso, saturatius violaceo. Franz. Epine d'Espagne.

Dieser Baum wird nicht groß, hat lanzetförmige, doch noch ziemlich breite, feinsägezähnige, fettglattichte Blätter und dornige Zweige. Die Blume ist sehr klein, die Frucht ebenfals klein, vollkommen rund, und von blauer Farbe. Das Fleisch ist grünlicht, fest, von einem angenehm-säuerlichten Geschmacke und nicht leicht von dem rundlichten, feingespitzten Steine trennbar. Man pflanzet diesen Baum auf erhöhtern Orten, und seine Früchte sind gedört sehr angenehm.

Sie kommen im September zur Reifung.

Tab. 191. Fig. 1.

**Die königliche große Pflaume.** Lat. Prunus fructu magno, subrotundo-compresso, dilute violaceo. Franz. Royale trés-grosse.

Diese ist eine Varietät der Tab. 184. Fig. 2. beschriebenen Pflaume, mit welcher sie viel übereinkommt. Die Triebe sind aber hier nicht gedüpfelt, die Knospen viel bräuner, die Blüthen größer, und die Blätter mehr gekerbt, als sägezähnig. Die Frucht ist der obigen an Gestalt und Größe ziemlich gleich, sie ist weniger gefurcht, blaßveilchenfärbig, und mit nicht so hellgelben, vielen Punkten besprengt. Das Fleisch ist grüngelb, saftig und sehr wohlschmeckend, mit einem ganz frey liegenden Steine. Der Baum liebt eine warme Gegend, und bringt im Julius seine schönen Früchte.

Tab. 191. Fig. 2.

**Die kleine länglichte Damaskuspflaume.** Lat. Prunus fructu parvo, longo, e viridi flavescente. Franz. Damas dronet.

Diese kommt mit den schon beschriebenen Damaskuspflaumen darin überein, daß sie eine länglicht runde Gestalt hat. Die Triebe des ziemlich kleinen Baumes sind lang, von dunkelbrauner und gelbgrüner Farbe; die kurzstieligen Blätter sind klein, eyförmig, an beiden Enden gleich zugespitzt und fein sägezähnig. Die Blume ist gewöhnlich klein, mit rundlichten etwas gefranzten Blumenblättern. An der, wie schon gesagt, kleinen länglicht runden Frucht bemerkt man weder eine Furche, noch eine Zusammendrückung; der Stiel pflanzt sich durch eine enge Vertiefung in selbe ein; ihre Farbe ist hellgrün, fast in's Gelbe fallend, und des Staubes wegen, womit sie überzogen ist, etwas weißlicht. Das Fleisch ist grün, fein, durchscheinend, fest, süß und angenehm, und mit dem Steine, welcher eine herzförmige Spitze hat, gar nicht zusammenhängend.

Die vortrefliche Frucht reifet zu Ende des Augusts.

Tab. 192. Fig. 1.

**Die catalonische Pflaume.** Lat. Prunus fructu parvo, longo, cereo, precoci. Franz. Prune jeanne hative, ou prune de Catalogne.

Die Triebe des mäßig großen fruchtbaren Baumes sind sehr lang und dünn; die Knospen aber kurz und stumpf. Die Blätter sind sehr verlängert, gegen die herzförmige Spitze breiter, fein und stumpfsägezähnig, auf ihrer obern Fläche baß- und auf der untern fast gelblichtgrün. Die Blumenblätter sind rundlicht, an der innern Fläche gestreift und an dem Rande etwas gefranzt. Die Frucht ist klein, länglicht, mit einer Furche versehen, welche sich nach-unten von einer Seite bis auf die andere verlängert, und solchergestalt einen Einschnitt macht; ihre Haut ist zart, gelb, mit weißlichtem Staube überzogen, und von saurem Geschmacke. Das gelbe, weiche, nicht gar feine Fleisch hat öfters einen faden Geschmack und ist nicht saftig. Die Frucht reifet gegen die Hälfte des Julius, und an Spalieren noch früher.

Tab.

Tab. 192. Fig. 2.

**Die Kirschenpflaume.** Lat. Prunus fructu medio, rotundo, cerasi forma & colore. Franz. Mirabolan ou prunecerise.

Dieser Baum ist groß, stark und holzig; seine Triebe sind dünn, braunroth und gelblichtgrün, mit vielen Knospen versehen. Die fruchttragenden Zweige sind kurz, klein, und haben an ihrem Ende eine Reihe von mehrern, oft acht bis neun Knospen. Die Blume ist groß, der Stämpel lang, und doppelt, wenn sechs, sieben bis acht Blumenblätter vorhanden sind, welches öfters geschieht; auch werden zuweilen zwey Blumen auf einem Blüthenstiele angetroffen, welche aber leicht abfallen, so daß dieser Baum, obschon sehr schön blühet, doch wenig Früchte bringt. Die Blätter sind mittelmäßig groß, eyförmig, zugespitzt, fast doppelt sägezähnig, und von hellgrüner Farbe. Die Frucht ist rund, wie eine Kirsche gestaltet, gegen den ziemlich langen Stiel etwas eingesenkt; ihre Haut ist hart, glatt, kirschenfärbig mit weißlichten Flecken. Das Fleisch ist hellgelb, durchscheinend und weich, mit einem länglichten Steine, der verhältnißmäßig zur Frucht nicht groß ist.

Diese Pflaume, die fast nur zur Zierde dient, reifet gegen die Hälfte des Augusts.

Tab. 193. Fig. 1.

**Die weiße Duranzenpflaume.** Lat. Prunus fructu parvo, ovoidali, e viridi albido, maculis rubris ad solem distincto. Franz. Perdrigon blanc.

Die Triebe sind braun, die jüngern fast ganz roth oder violet mit häufigen kleinen Knospen. Die Blätter sind mehr gekerbt als sägezähnig, und gegen den kurzen rothen Stiel mehr verschmälert. Die Frucht ist länglicht rund, nicht groß, mit einer kleinen Furche, die nach unten aber tiefer wird; ihre Haut ist weiß, etwas gelblicht, und gegen die Sonne rothgedüpfelt. Das Fleisch ist weißlicht, durchscheinend, fein und äußerst süß und zuckerartig. Der Baum wird an Spalieren gepflanzet, und bringt seine vortreflichen Früchte mit dem Anfange des Septembers.

Tab. 193. Fig. 2.

**Die große Königin Claudiapflaume, die grüne Abrikose.** Lat. Prunus fructu magno, paululum compresso, viridi, notis cinereis & rubris consperso. Franz. Grosse Reine Claude. Abricot verd, Dauphine, ou bonne verte.

Die starken, großen Triebe sind braun, in's Grüne fallend und glatt. Die Blätter sind länglicht eyförmig, tief und auch doppelt sägezähnig, und haben einen kurzen, dicken, röthlichten Stiel. Die Frucht ist groß, rund, an beiden Enden etwas zusammengedrückt, auch ist jene Seite, wo die wenig merkliche Furche herablauft, flacher als die andere; ihre Haut ist grünlicht, mit grauen Flecken, und gegen die Sonnenseite in's Rothe fallend. Das Fleisch ist gelblichtgrün, sehr fein, angenehm, zerfließend und saftig.

Diese Pflaume reifet im August.

Tab. 194. Fig. 1.

**Zweymahl des Jahres Früchte tragender Pflaumenbaum.** Lat. Prunus bifera. Franz. Prunier, qui fructifie deux fois par an.

Dieser Baum verdient mehr des Sonderbaren als des Nutzens wegen gepflanzet zu werden. Die ältern Zweige sind aschgrau, die jüngern Triebe roth und grün, lang mit vielen kleinen Knospen und Blättern. Die Frucht ist klein, länglicht, fast wie eine Olive gestaltet, mit einer unmerklichen Furche; ihre Haut ist fein, gelbröthlicht, weiß bestaubt, und mit braunen Punkten gedüpfelt. Das Fleisch hat eine gelbe Farbe, ist etwas teigig und hat einen faden unangenehmen Saft. Die ersten Früchte reifen mit dem Anfange des Augusts, die zweyten im September, wovon aber beide fast unbrauchbar sind.

Tab. 194. Fig. 2.

**Die Pflaume ohne Stein.** Lat. Prunus fructu minimo, nigricante, fine nucleo. Prunus nucleo nudo, segmento circuli osseo comitato. Franz. Prune sons noyau.

Dieser Baum verdient wieder nur wegen der Sonderbarkeit seiner Früchte gepflanzet zu werden. Seine vielknospigen Triebe sind schwärzlicht oder dunkelviolet, die Blätter klein, länglicht, an beiden Enden zugespitzt, und auf ihrer untern Fläche sehr blaßgrün. Die Blume ist klein mit runden und ausgehöhlten Blumenblättern. Die Frucht gehört zu den kleinsten, ihre Gestalt ist olivenförmig, ihre Farbe schwarz oder dunkelveilchenfärbig, und weiß bestaubt. In der Mitte des gelbgrünen Fleisches liegt ein wohlgestalteter, bitterer Kern ohne Steinschale, welcher aber oft mit einem holzichten Kreise im Fleische umgeben ist. Die Zeit der Reifung ist gegen das Ende des Augusts.

Tab. 195. Fig. 1.

**Die wälsche Damascenerpflaume.** Lat. Prunus fructu magno, prope rotundo, dilute violaceo. Franz. Damas d'Italie.

Die Triebe sind braun, mit nahe beysammenstehenden, rothen Knospen. Die Blätter haben eine verschiedene Größe, sind feinsägezähnig und rautenförmig. Die Frucht ist rund, gegen den kurzen Stiel flachgedrückt und etwas eingesenkt, mit einer breiten Furche versehen; ihre Haut ist lederartig, bestaubt, hellveilchenfärbig, und mit braunen oder röthlichten Flecken melirt. Das Fleisch ist gelblicht, nicht fest, sehr zuckerhaft und wohlschmeckend. Die Reifung geschieht gegen das Ende des Augusts.

Tab. 195. Fig. 2.

**Die Damascenerpflaume von** Maugerou. Lat. Prunus fructu magno, prope rotundo, dilute violaceo, punctis fulvis distincto. Franz. Damas de Maugerou.

Der große, fruchtbare Baum hat sehr blaßroth- und grüngefärbte, vielknospige Triebe, mit kurzstieligen, eyförmigen, verlängerten Blättern, welche auf ihrer untern Fläche blaßgrün erschei-

scheinen. Die Frucht ist groß, rund, an beiden Enden, und auf der einen Seite flachgedrückt; ihre Haut ist veilchenfärbig, bestaubt, mit braunen Punkten besprengt, und mit dem Fleische zusammenhängend, welches gelblicht, fest und sehr angenehm ist. Der große runde Stein ist vom Fleische leicht trennlich.

Diese sehr gute Pflaumenart reifet gegen das Ende des Augusts.

Tab. 196. Fig. 1.

**Die Schweitzerpflaume.** Lat. Prunus fructu medio, globoso, pulchre violaceo, serotino. Franz. Prune suisse.

Die ziemlich dünnen Triebe sind violet und mit feinem Staube überzogen, der gegen die Schattenseite goldgelb wird. Die Blätter sind eyförmig, sehr fein sägezähnig und rollen sich verschiedentlich zusammen. Die Frucht ist rund, weder gefurcht noch flachgedrückt, nach oben und unten etwas eingesenkt, schön veilchenfärbig und an der Schattenseite in's Grünlichte fallend. Das Fleisch ist hellgelb, fest, sehr saftig und zuckerhaft. Der Stein ist rundlicht, mit dem Fleische nicht stark zusammenhängend, und hat eine etwas herzförmige Spitze. Dieser fruchtbare Baum ist um so schätzbarer, da seine vortreflichen Früchte mit dem Anfange des Septembers reif werden, und dieses ganze Monat hindurch dauern.

Tab. 196. Fig. 2.

**Die große rothe Feigenpflaume.** Lat. Prunus fructu magno, longiori, ficiformi, cerasi colore. Franz. Prune figue grosse rouge.

Die Triebe sind stark, dick, bräunlichtgrau, mit großen abstehenden Knospen. Die Blätter sind kurzstielig, groß, eyförmig, und etwas stumpfsägezähnig. Die Frucht ist sehr lang, und hat die Gestalt einer Feige; ihre Farbe ist etwas schmutzig roth mit grauen Flecken. Das weiche, wohlschmeckende Fleisch ist röthlichtgelb, und hat hie und da Flecken, die etwas in's Grüne fallen. Der Stein hängt mit dem Fleische nicht zusammen, er ist lang, an dem obern Ende stumpf und gezackt, an dem untern lauft er in eine grobe Spitze aus.

Tab. 197. Fig. 1.

**Die violette Rebhuhnpflaume.** Lat. Prunus fructu medio, longulo, e pulchre violaceo rubescente, punctis flavis distincto. Franz. Perdrigon violet.

Dieser Baum muß nur an Spalieren gepflanzet werden; seine Triebe sind kurz, dick, und roth gefärbt; die Knospen sind groß, nahe beysammenstehend, und sehr häufig, besonders an dem Ende der Triebe, wo oft zwey bis drey derselben bey einander zu sehen sind. Die Blätter sind lang, an beiden Enden zugespitzt und verschmälert, doppelt sägezähnig, und mit blaßen, kleinen Afterblättern versehen. Die Frucht ist länglichtrund, an dem Stiele ausgehöhlt und wenig gefurcht; ihre

Haut ist lederartig, aus dem Veilchenfärbigen in's Rothe fallend und mit goldgelben Punkten besprengt. Das Fleisch ist fest, grünlichtgelb und angenehm. Die Frucht reifet gegen das Ende des Augusts.

Tab. 197. Fig. 2.

**Die weiße Kaiserinnpflaume.** Lat. Prunus fructu medio, oblongo-compresso, luteolo. Franz. Imperatrice blanche.

Diese ist eine Varietät der Tab. 181. Fig. 2. vorgestellten weißen Kaiserpflaume. Sie unterscheidet sich aber von derselben darinn: daß die Triebe schon rubinroth, große und abstehende Knospen haben; ferner daß die Blätter an beiden Enden sehr verschmälert und zugespitzt und nicht doppelt sägezähnig sind. Uibrigens kommt die Frucht mit der obigen überein, außer daß sie etwas weißlichter ist. Sie reifet gegen das Ende des Augusts.

Tab. 198. Fig. 1.

**Die kleine weiße Damascenerpflaume.** Lat. Prunus fructu parvo, subrotundo, e viridi cereo. Franz. Petit Damas blanc.

Die Triebe und Knospen sind groß und schön roth, die Blätter von verschiedener Gestalt, meistens eyförmig, feinsägezähnig, und zuweilen mit Afterblättern. Die Frucht ist etwas klein, rund, und mit einer Furche versehen; ihre Haut ist grüngelb, bestaubt, und lederartig; das Fleisch ebenfals grüngelb, saftig, hat etwas Wildlichtes im Geschmacke, ist aber dennoch sehr angenehm. Der kleine Stein hängt mit dem Fleische nicht zusammen. Die Frucht reifet mit dem Anfange des Septembers.

Tab. 198. Fig. 2.

**Die weiße buntfärbige Pflaume.** Lat. Prunus fructu parvo, ovato, longo, e viridi albido. Franz. Diaprée blanche.

Die Zweige sind etwas braun, mehr aschgrau, die jüngern Triebe lilafärbig, die Knospen dunkelbraun und lang, unter welchen zwey bis drey Blätter entstehen. Die Frucht ist eyförmig, lang und von grünweißer Farbe; ihr Fleisch ist gelb und hat einen vortreflichen Geschmack, besonders, wenn der Baum an Spalieren gepflanzet wird. Sie reifet gegen das Ende des Augusts.

Tab. 199. Fig. 1.

**Die veilchenfärbige Damascenerpflaume.** Lat. Prunus fructu medio, longo, violaceo. Franz. Damas violet.

Der Baum empfiehlt sich seiner Fruchtbarkeit wegen nicht gar sehr, er hat lange, reisige Zweige, welche doppelte, auch dreyfache kleine Knospen besitzen. Von den Blüthen sind oft zwey bis

drey beysammen, auch trift man zuweilen drey Blüthenstiele übereinandergelegt, oder gar ihrer ganzen Länge nach verwachsen an. Die Frucht ist von mittelmäßiger Größe, rundlichtlang; ihre Haut ist bestaubt, veilchenfärbig, und leicht trennlich. Der gelblichtgrüne Fruchtstiel ist haaricht, und setzt sich durch eine enge Vertiefung in die Frucht ein. Das Fleisch ist gelb, saftig und etwas säuerlicht. Diese gute Pflaumenart kommt gegen das Ende des Augusts zur Reifung.

Tab. 199. Fig. 2.

**Die veilchenfärbige Birnpflaume.** Lat. Prunus fructu quam maximo, longo, violaceo, pyriformi. Franz. Prune poire grosse violette.

Obschon diese Pflaume so ungemein groß ist, so wachst sie doch auf einem mittelmäßigen Baum, dessen Triebe braun und grau sind, und ziemlich kleine, lange Knospen haben, die aber nicht häufig sind, daher es auch der Früchte nicht gar viele giebt. Die Blätter sind groß, eyförmig und stumpf sägezähnig. Die an einem langen Stiele hängende, sehr große Frucht hat die Gestalt einer Birne und eine merkliche der Länge nach herablaufende Furche; ihre Haut ist etwas veilchenfärbig, mehr röthlichtgrau, und nicht gar fein; ihr Fleisch saftig und angenehm, mit einem langen, leicht trennlichen Steine.

Tab. 200. Fig. 1.

**Die späte oder September-Damaskuspflaume.** Lat. Prunus fructu parvo, oblongo, sature violaceo, serotino. Franz. Damas de Septembre, Prune de Vacance.

Der fruchtreiche Baum hat lange, zuweilen auch ziemlich dicke, rothe, etwas bestaubte Triebe, deren Knospen klein und spitzig sind, und oft zwey bis drey Augen besitzen. Die Blüthen und die Blätter sind klein, und letztere eyförmig, länglicht und fein sägezähnig. Die Frucht ist klein, oder nie mehr als mittelmäßig groß, rundlichtlang, mit einer engen Vertiefung an dem Stiele, und merklichen Furche an der Seite versehen; ihre Haut ist zart, dunkelveilchenfärbig und sehr bestaubt. Das Fleisch ist gelb, brüchig, in warmen Herbsten saftig und sehr wohlschmeckend. Die Zeit der Reifung kommt erst gegen das Ende des Septembers.

Tab. 200. Fig. 2.

**Die veilchenfärbige Kaiserinnpflaume.** Lat. Prunus fructu medio, longiori, utrimque acuto, pulchre violaceo, serotino. Franz. Imperatrice violette.

Der Baum hat mittelmäßig große, rothe Zweige, wovon die ältern aber aschgrau werden. Von den Knospen entstehen zwey bis drey mit einander gemeinschäftlich. Die Blätter sind groß, eyförmig, gegen den Stiel mehr verschmälert, zuweilen fast rautenförmig, und stumpf sägezähnig. Die Frucht ist mittelmäßig groß, länglicht, an beiden Enden abgerundet, an dem untern etwas breiter, an dem obern mit einer sehr engen Vertiefung für die Einpflanzung des Stieles; ihre Haut ist etwas hart, schön veilchenfärbig und mit weißem Staube sehr bedeckt. Das Fleisch ist grünlichtgelb, fest, hat einen langen, zugespitzten Stein, und ist für eine so späte Pflaume süß und wohlschmeckend. Die Früchte werden erst im October vollkommen reif.

## Erziehung und Pflege.

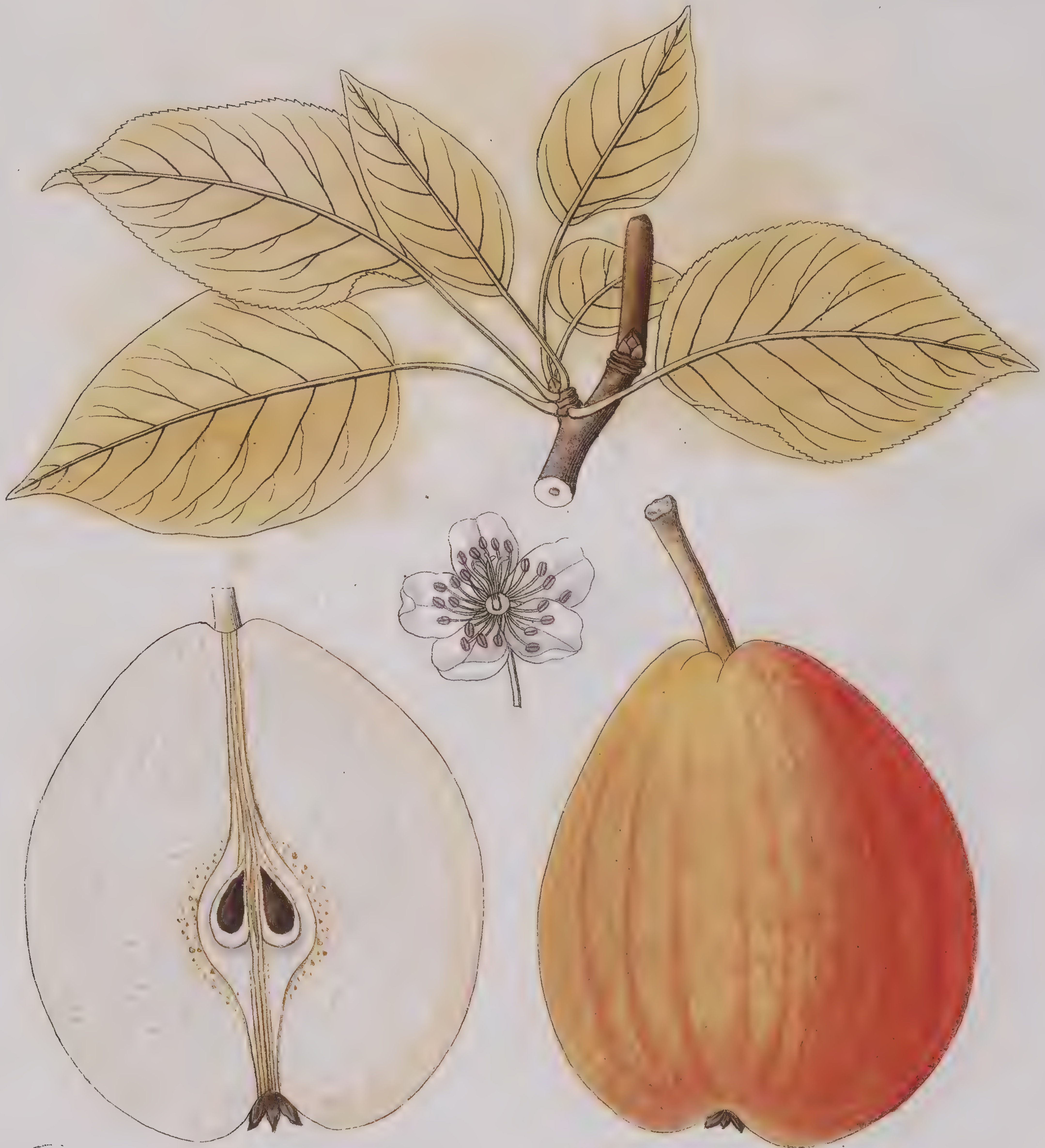
Die Kerne können zwar gut angewendet werden, um junge Pflaumenbäume zu erhalten; aber die auf solche Art erzogenen Bäume sind selten demjenigen gleich, wovon der Kern genommen worden. Man gebraucht daher diese Fortpflanzungsart nur dann, wenn man eine neue Varietät, oder einen tauglichen Stamm zum Pfropfen sich verschaffen will. Bey letzterer Absicht sind die Saamen von großen, starken Bäumen, als der Kirschenpflaume u. a. m. vorzuziehen, da sie am sichersten keimen und wachsen, und einen zum Pfropfen dienlichen, starken Stamm hervorbringen. Die vortreflichern Pflaumenarten, als die Rebhuhnpflaume, und diejenigen, die man an Spalieren pflanzen will, pfropfet man am beßten auf junge Aprikosen- oder Pfirsichbäumen, welche man durch Saamen erzogen hat. Uibrigens kommen die Pflaumenbäume in jeder Erde fort; doch wählet man für sie am beßten einen lockern, etwas sandigen Boden, und eine Gegend, wo sie frey und ungehindert wachsen können. An Spalieren, besonders wenn sie gegen Aufgang, oder gegen Niedergang der Sonne gerichtet sind, werden die Früchte immer besser und schmackhafter.

## Nutzen.

Die Pflaumen werden vom Anfang des Julius bis zu Ende des Octobers frisch gegessen; um diese vortreflichen Früchte aber das ganze Jahr hindurch genießen zu können, werden sie in Backöfen gedörret. Aus ihnen macht man die beßten Compoten, und viele sind zu mancherley Backwerken sehr dienlich. Man erhält auch, wenn man sie vorher in ein gut verschlossenes Gefäße bringt, und einige Wochen gähren läßt, einen angenehmen Brandtwein. Einige Arten, als die grüne Abrikose, dienen zu einer Marmelade.

**Ende des zweyten Bandes.**

99 1007784



Die Tulipan Pomeranze, oder Fliegenbirn.

Tab. 102.

Die englische Butterbirn

Tab. 103.

Isambart, oder graue und rothe Butterbirn.

Tab. 104.

Die wilde Mottebirn.

Tab. 105.

Die gute Christbirn aus Spanien

Tab. 106.

Die Eÿfersuchtsbirn.

Tab. 107.

Die Daiser, oder weiße Butterbirn.

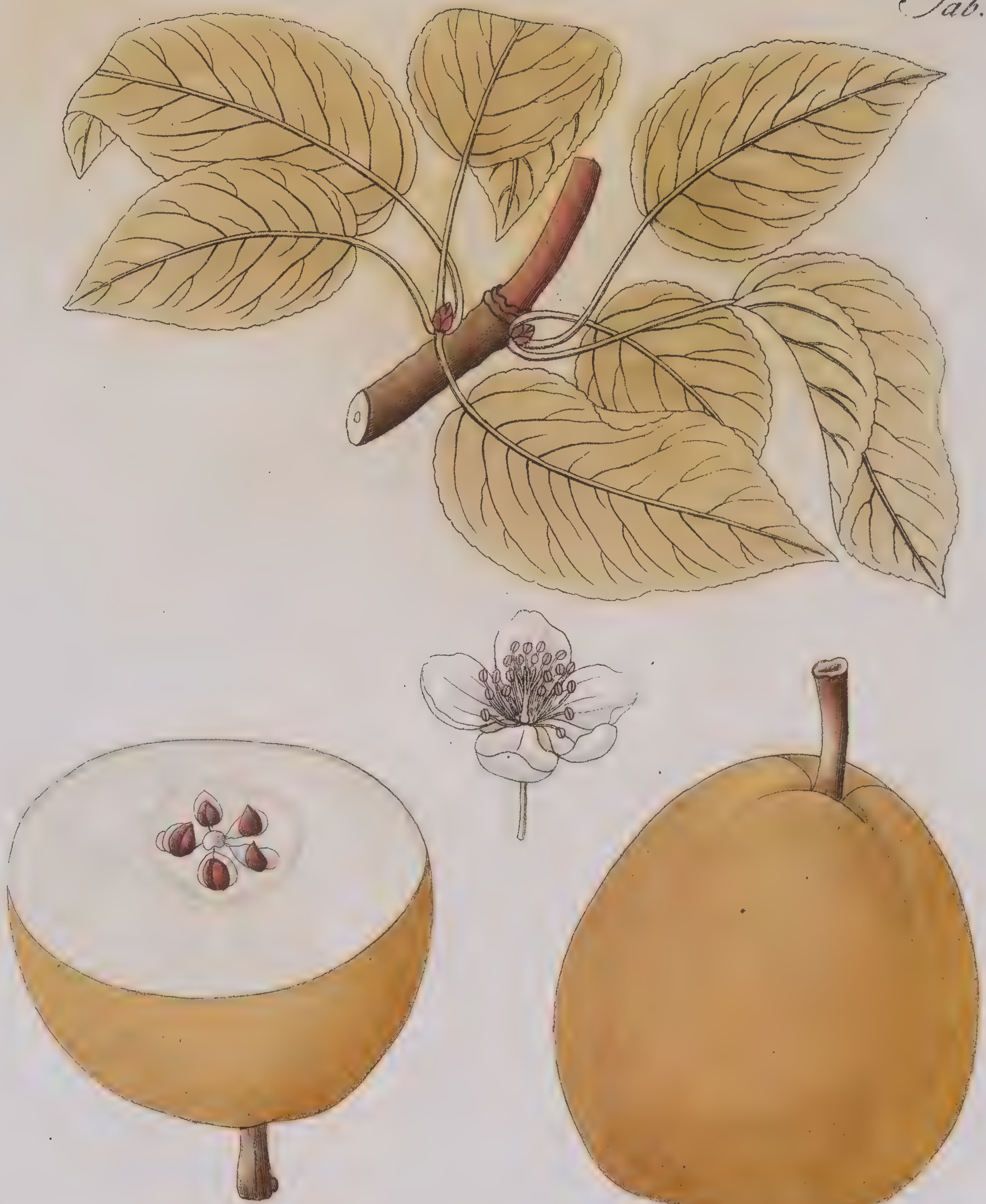
Tab. 108.

Die graue Butterbirn.

Tab. 109.

Die wilde Montignÿbirn.

Tab. 110.



Die grüne Zukerbirn

Tab. III.

Die Bergamotte krasanne, oder platte Butterbirn.
Bergamotte Crasanne ou beurre plat.

Die Faßbirn.
Tonneau.

Tab: 113.

Die Einsamebirn

Mansuette ou Solitaire

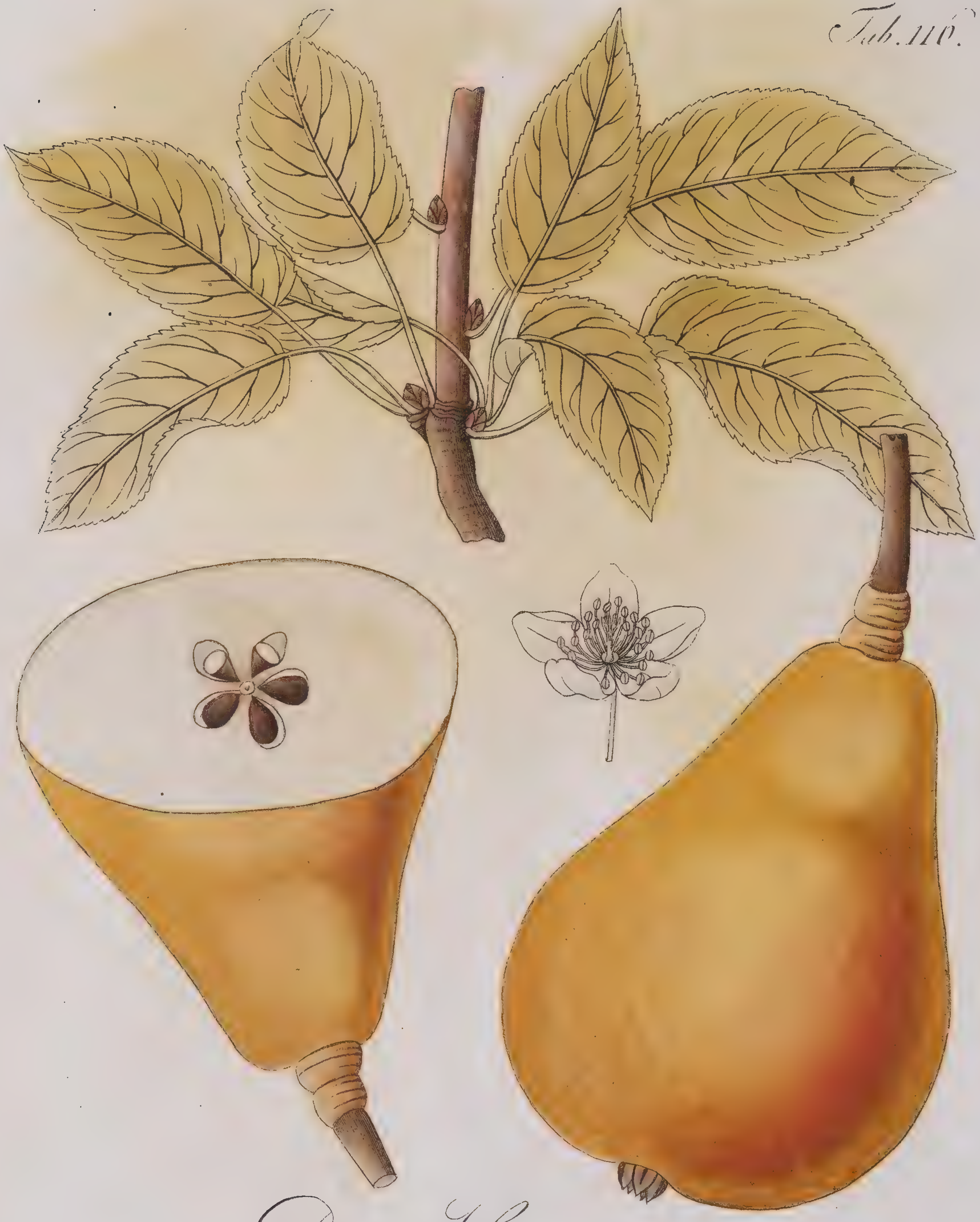
Tab: 114.

Die Schweizerbergamotte
Bergamotte Suisse.

Tab: 15.

Die Herbstbergamotte
Bergamotte d' Automne.

Tab. 116.



Die Hirtenbirn

Pastorale ou Musette d' Automne.

Tab: 117.

Der Wildling von Caissoÿ

Bezi de Caissoÿ.

Tab. 118.

Die Jagdbirn

Echaſſerÿ.

Tab: 119.

Die scheckichte Krasanebergamotte
Bergamotte Crasanne pannaché.

Die Oster, oder Winterbergamotte

Bergamotte de Paques ou d' hyver

Tab:121.

Die Franschipanbirn
Franchipanne.

Tab: 122.

Die Birn von Lanſack oder Dauphin
Lanſac, ou Dauphinè.

Tab: 123.

Die Winterpomeranzenbirn

Orange d' hyver.

Tab: 124.

Die kleinste Bergamotte

Bergamotte cadette.

Tab:125.

Die Mannabirn
Colmart, ou Poire Manne

Tab:126.

Die scheckichtebirn mit gefüllter Blühte

Poire pannachée a fleur double.

Tab: 127.

Die Birn mit gefüllter Blühte

Poire à fleur double.

Tab: 128.

Die Schwannenеÿbirn
*Poire d'oeuf, de Cigne.*

Die Winter - Christbirn
Bon - Chretien d' hiver.

Tab. 130.

Die Winterkönigsbirn
Royale d' hiver.

Die schönste Herbstbirn
Bellissime d' automne

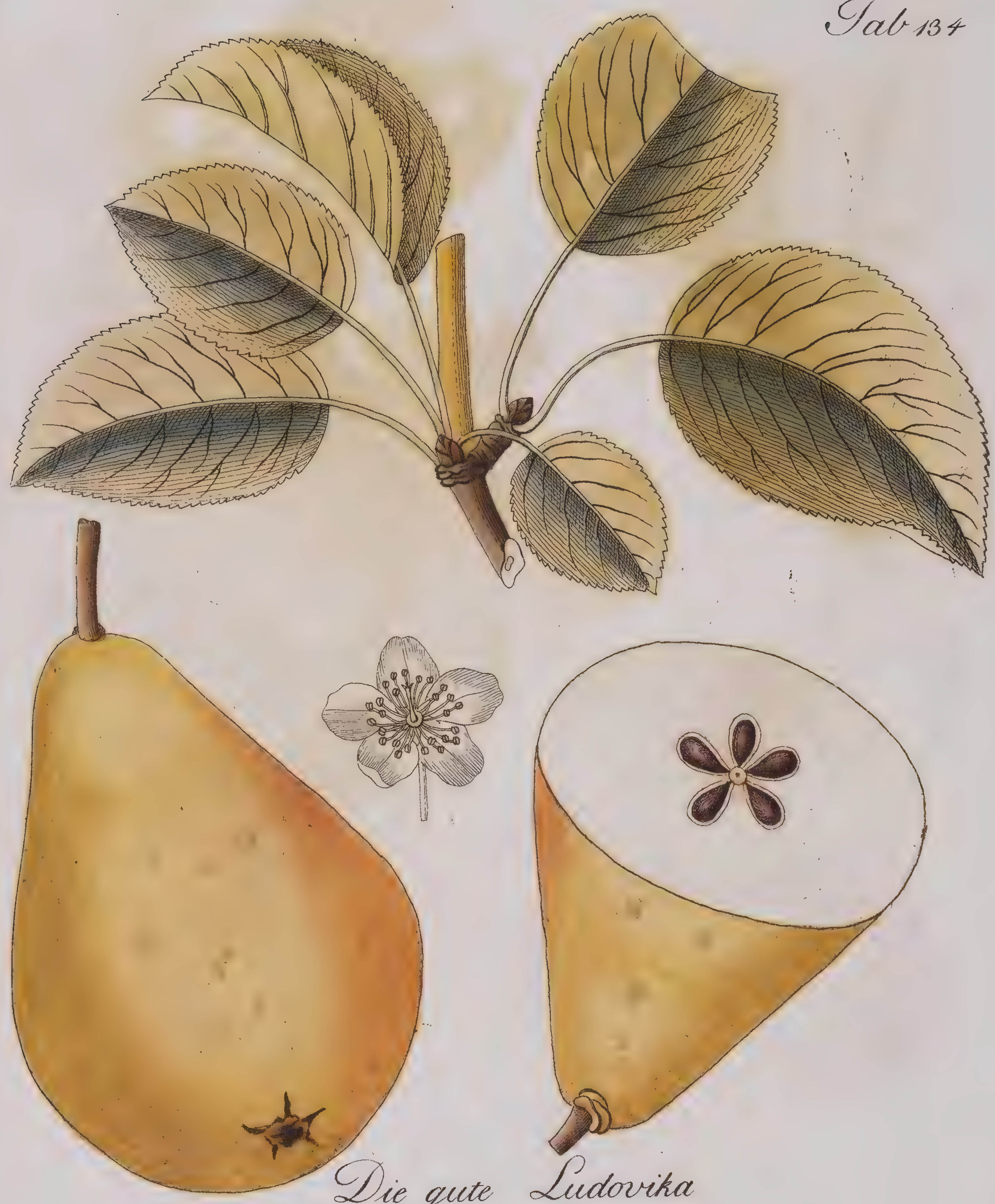
Tab.132

*Der jährlich zweimal Früchte tragende Birnbaum*
*Poirier qui fructifie deux fois par an*

Tab. 133.

Die Glasbirn
Vitrier

Tab 134



Die gute Ludovika
Louise bonne

Tab. 135.

Fig. 1.

Die Jungfrau oder Weinbirn
Vigne ou Demoiselle

Fig. 2.

Die Russelinbirn
Rousseline

Tab 136

Die Winterdornbirn
Epine d'hyver

Tab 137

Die trockne Martinsbirn
Martin sec

Tab: 138

Die Margräflichebirn
Marquise

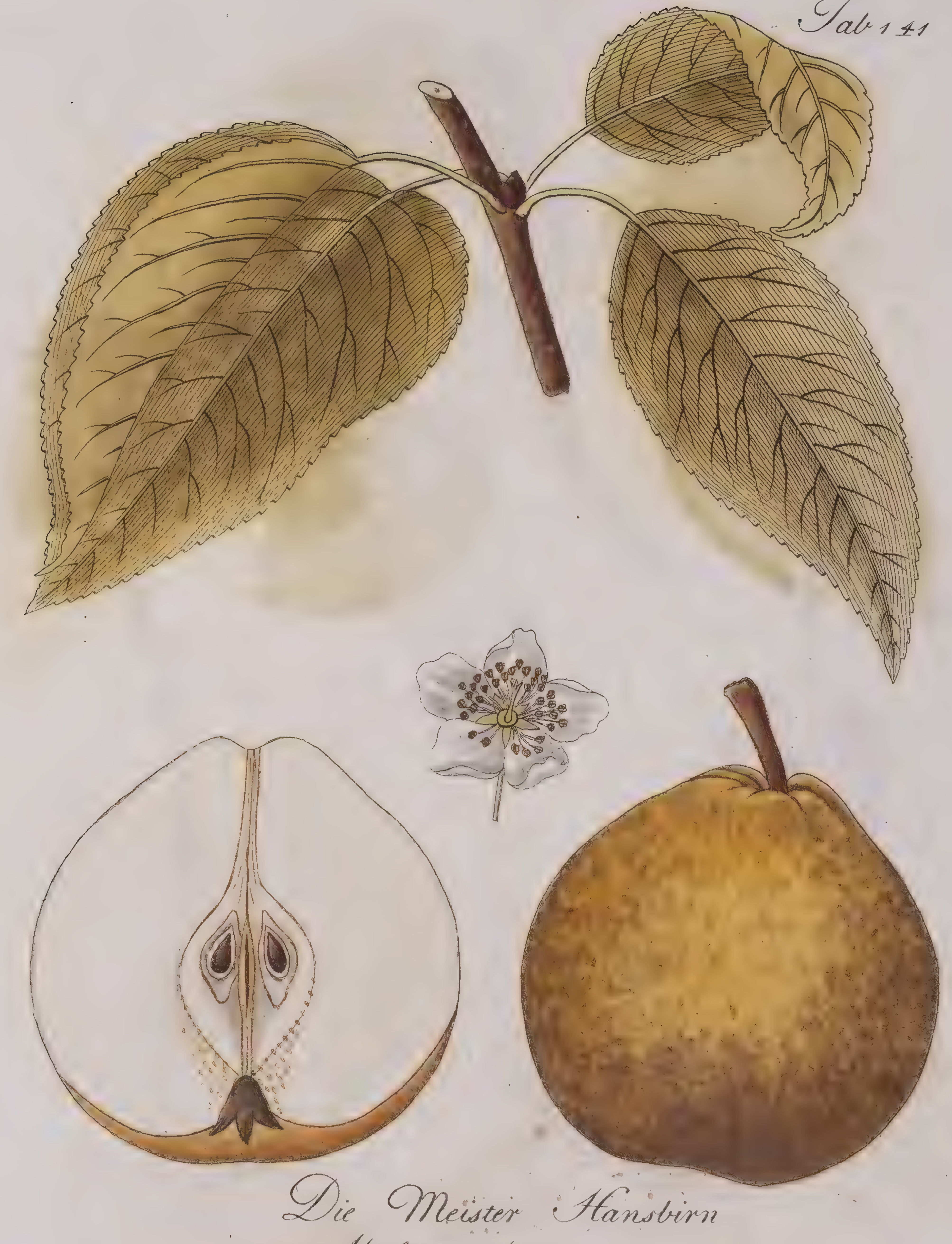
Tab. 139.

Die Winterwunderbirn
Merveille d'hyver

Tab 140

*Die Winterambrabirn*
*Ambrette*

Tab. 141



Die Meister Hansbirn
Messire-Jean

Tab 142

Die Frauen oder Brüſsterbirn
Poire Madame _ ou de Bruxelles

Der Wildling von Chaumontel od. Winterbutterbirn
Bezi de Chaumontel ou beurrée d'hiver

Tab 144

Die Herbst-Glasbirn
Vitriere d'Automne

Tab. 145

*Die frühe Colmartbirn od. beste Birn*
*Colmar hative*

Tab. 146

Die heil. Germanusbirn od. unbekannte von farre
St. Germain ou l' inconnue de la farre

Die Birn vom Dorfe Virgouleuse
Virgouleuse

Tab. 148

Die deutsche Muscatellerbirn
Muscate allemande

*Tab 149*

*Die englische Winterbirn*
*D'Angleterre d'hyver*

Die Admiralsbirn
Poire d'Amiral

Tab 151

Die Herbst Fleischwasserbirn
Certeau d'Automne

Der Wildling von Hery
Bezy de Hery

Tab 153

Der Winter Rousselet
Roufselet d'hyver

Tab 154

Die Gartenbirn
Poire jardin

Tab. 155

Birn von Lion
Poire de Lion

Tab 156

*Die graue Meisterhannsbirn*
*Meßsire jean-gris*

Die Engelsbirn von Bourdaux
Angelique de Bourdeaux

Die Kaiserbirn mit dem Eichenblat
Imperiale a feuille de chêne

Tab 159

Die gestreifte lange grüne aus der Schweiz
Verte longue panachée, ou Suisse

Tab 160

Die Neapolitanerbirn
Poire de Naples

Tab 161.

Die Herbstsalankebirn.

Salanque d'Automne.

J. Antropp. fec.

Tab 162.

Die Catillac, oder die glänzendebirn.
Catillac.

Tab 163.

Dei Heil: Augustinusbirn.
St: Augustin.

Tab 164.

Die Ronvillebirn.
Martin Sire, ou Poire de Ronville

Tab 165.

Die Bergamotte von Soulers.
Bergamotte de Soulers.

Tab 166.

Amadote.

Tab. 167.

Die Holländische Bergamotte
Amoselle Bergamotte d'Alençon.

Tab. 168

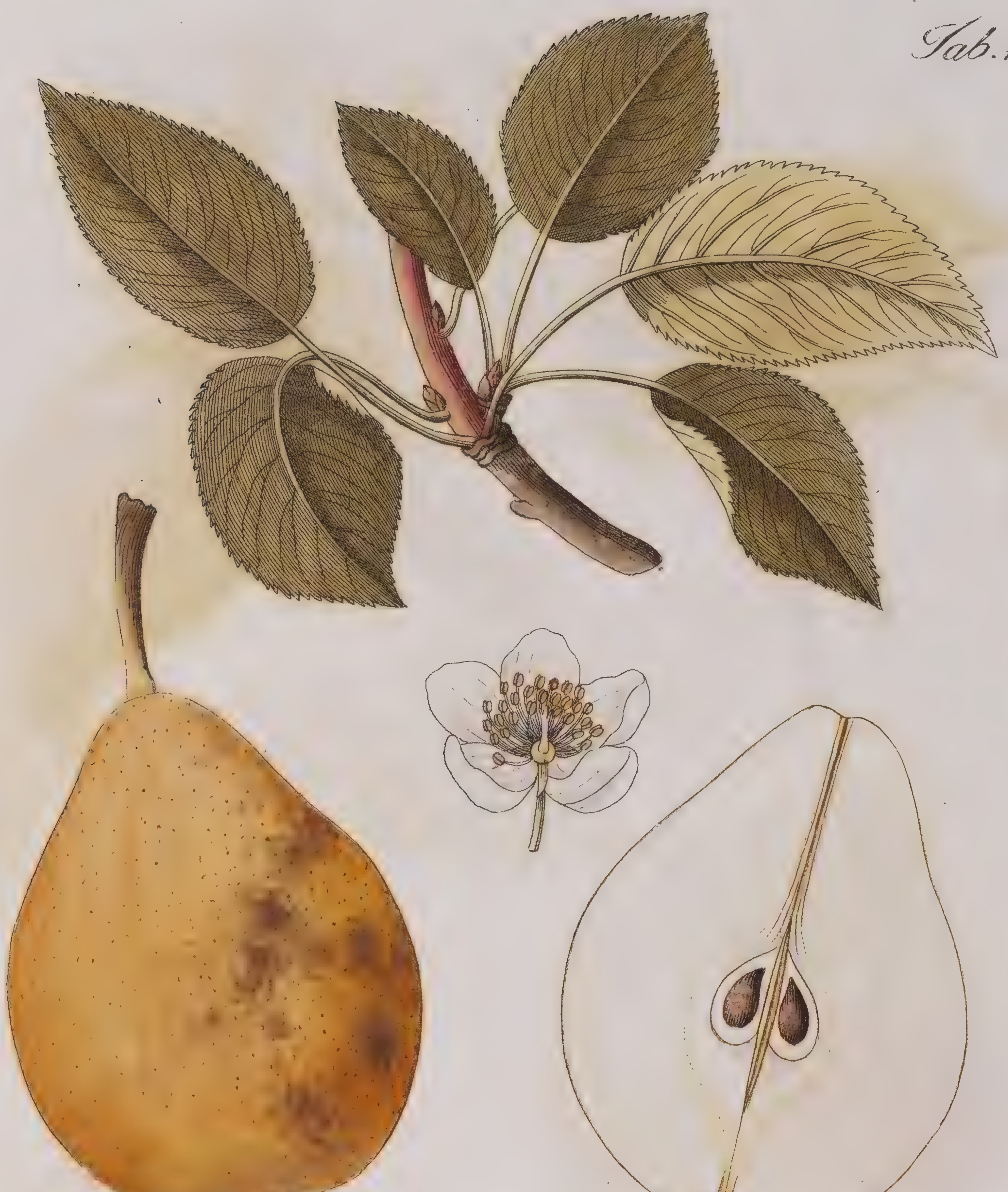
Die gestreifte Winter Christbirn.
Bon Chretien pannaché.

Tab. 169

Die Winter Waldmansbirn

Silvange d' hyver.

Tab. 170



Die Tarquinbirn.
Tarquine.

Tab. 171.

Die gestreifte Salantiabirn.
Salanque panachée.

Tab. 172.

Fig 1.

Die Apricosen Pflaume.
Prune d'Abricot.

Fig 2.

Die rothe Rebhuhnpflaume.
Perdrigon rouge

Tab 173.

Fig 1.

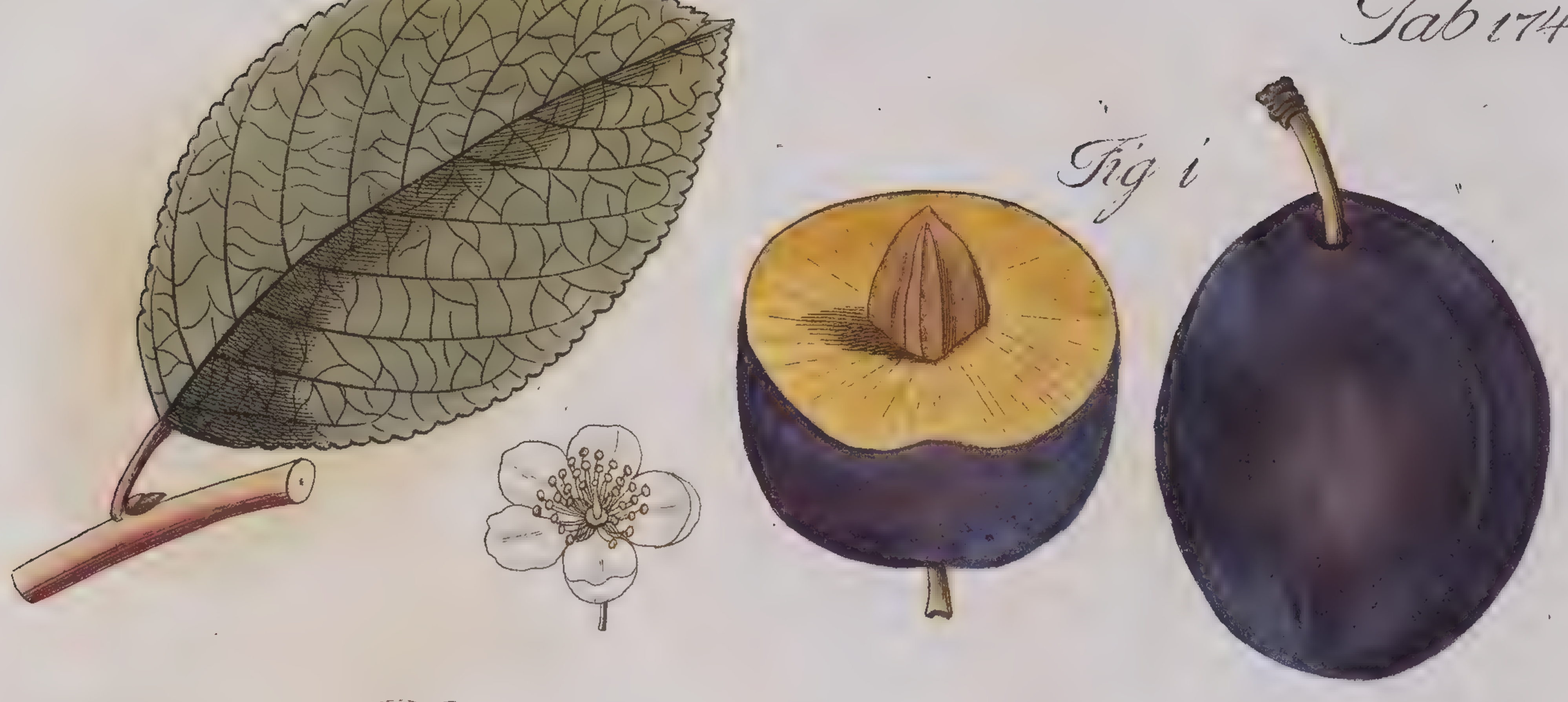
Die Apricosen-artige Pflaume.
Abricotée.

Fig 2.

Die Königin Claudia eine Duranze-
Reine-Claude verde Perdrigon-

Tab. 174.

Fig 1



Die Hyacinthen Pflaume

Jacinthe.

Fig 2.

Die Mirabelle.

Mirabelle.

Tab. 175.

Die Kaiserliche weiſse Pflaume.
Imperiale Blanche.

Die Damastpflaum aus Spanien.
Damas d'Espagne.

Tab 176

Fig 1.

Die Grüne Herzförmige Pflaume
Prunecoeur de pigeon verd.

Fig 2

Die Prisette.
Bricette.

Tab. 177.

Fig. 1.

Der blaue Rebhuhn aus der Normandie.
Perdrigon Normand

Fig. 2.

Die frühe Pflaume von Tours.
Precoce de Tours.

Tab. 178.

Fig. 1.

Die Kaiserliche Veilchenfärbige Pflaume.
Imperiale violette.

Fig. 2.

Die späte schwarze Damaskuspflaume.
Damas noir. tardif.

T. 179.

Fig. 1.

Die Herrn Pflaume.
Prune_Monsieur.

Fig. 2.

Die grosse Königin̄ Claudiapflaume, mit halb gefülter Blüthe
Reine Claude grosse, ou Dauphine, a fleur semidouble.

Tab:180.

Fig. 1.

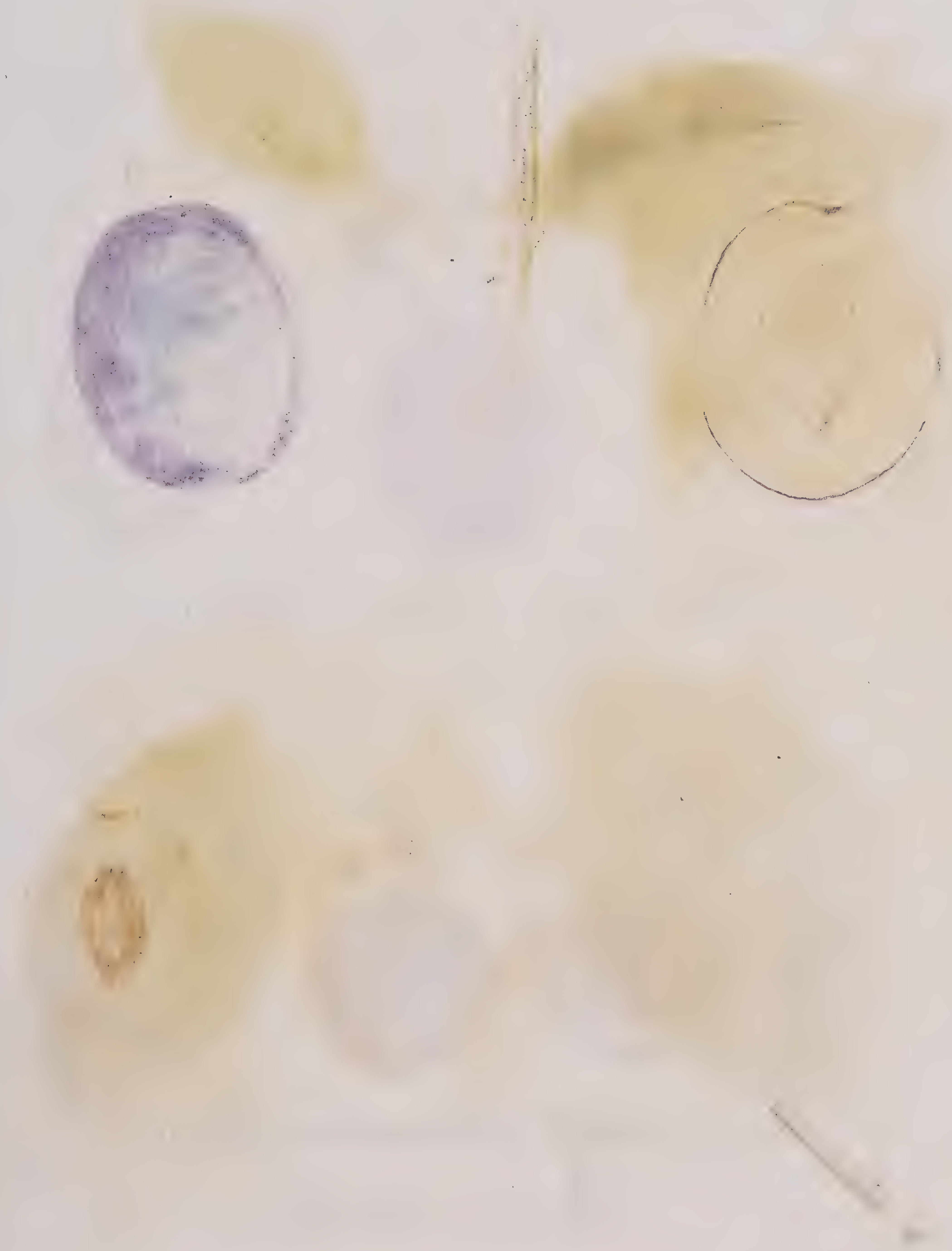
Die rothe Damaskpflaume.

Damas rouge.

Fig. 2.

Die musquat Damaskuspflaume.

Damas musqué.



Tab. 181.

Die violete Kayserpflaume mit scheckichten Blättern.
Imperiale violette à feuilles pannachées.

Die weiſse Kaiserpflaume.
Imperatrice blanche.

Fig. 1.

Die Pflaume mit gefüllter Blüthe, und blauen doppelten Früchten.
Prune à double violette.

Fig. 2.

Die lange, grüne, und grosse welische Pflaume.
Vertage d'italie tres grosse.

Tab. 183.

Fig. 1.

Die Morillenpflaume.
Abricotée Perdrigon.

Fig. 2.

Die kleine Zwergpflaume.
Prune nain.

Tab. 184.

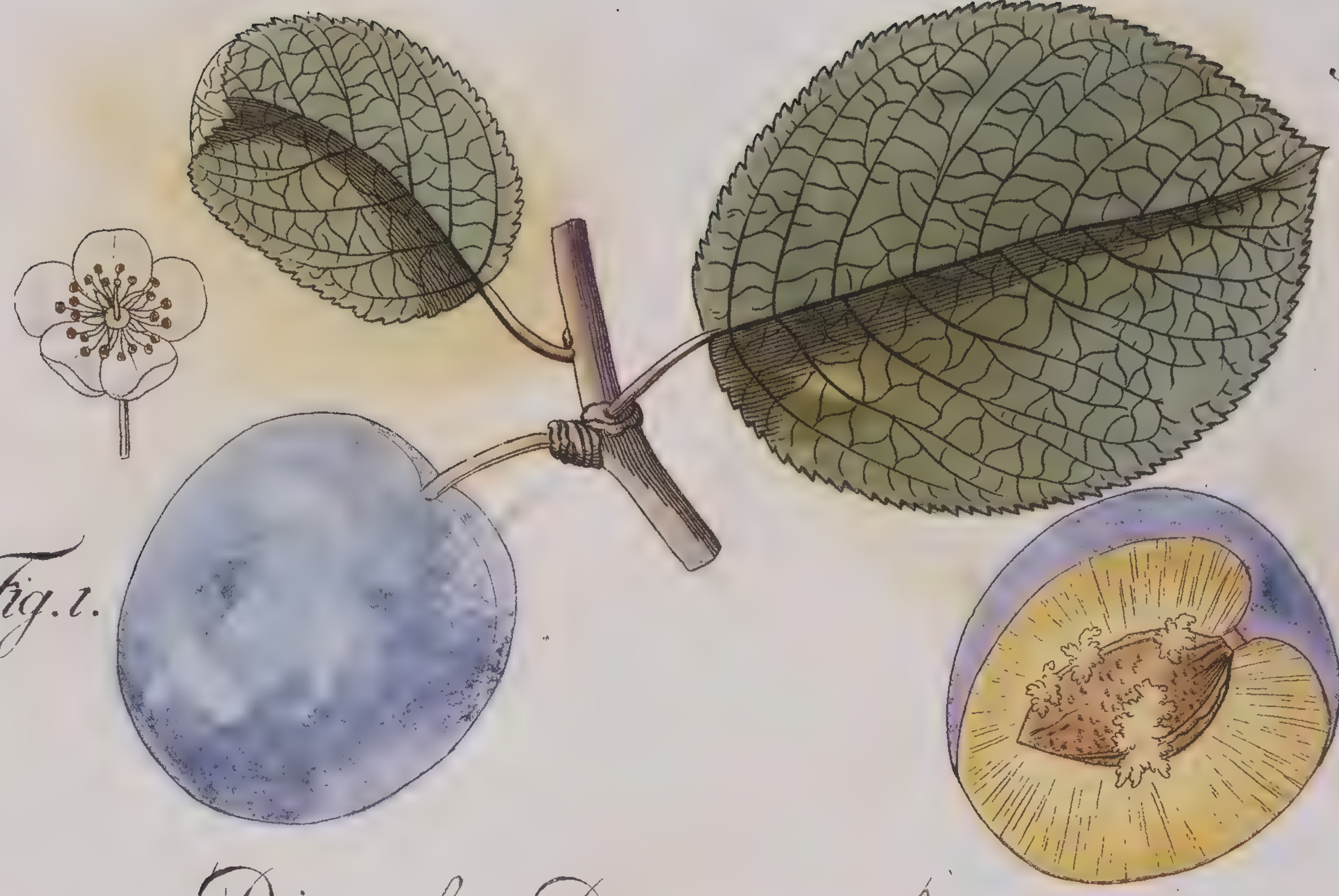


Fig. 1.

Die groſse Damascenerpflaume von Tours.
Gros Damas de Tours.

Fig. 2.

Die königliche Pflaume von Tours.
Royale de Tours.

Tab. 185.

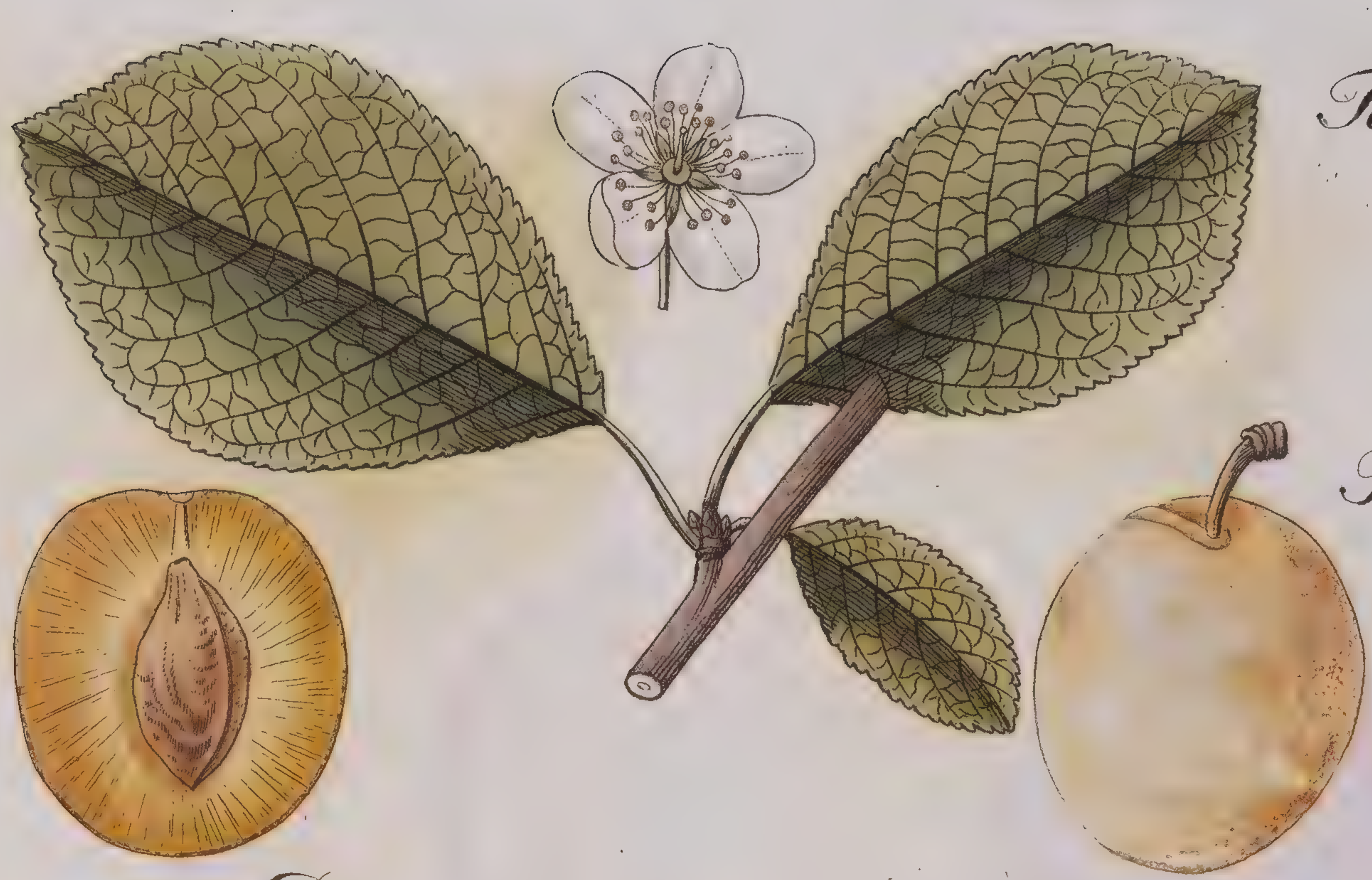


Fig. 1.

Die groſse weiſse Damaſcenerpflaume.
Gros Damas blanc.

Fig. 2.

Die Blutfärbige Pflaume.
Diapre rouge, ou rouge Carbon.

Tab. 186.

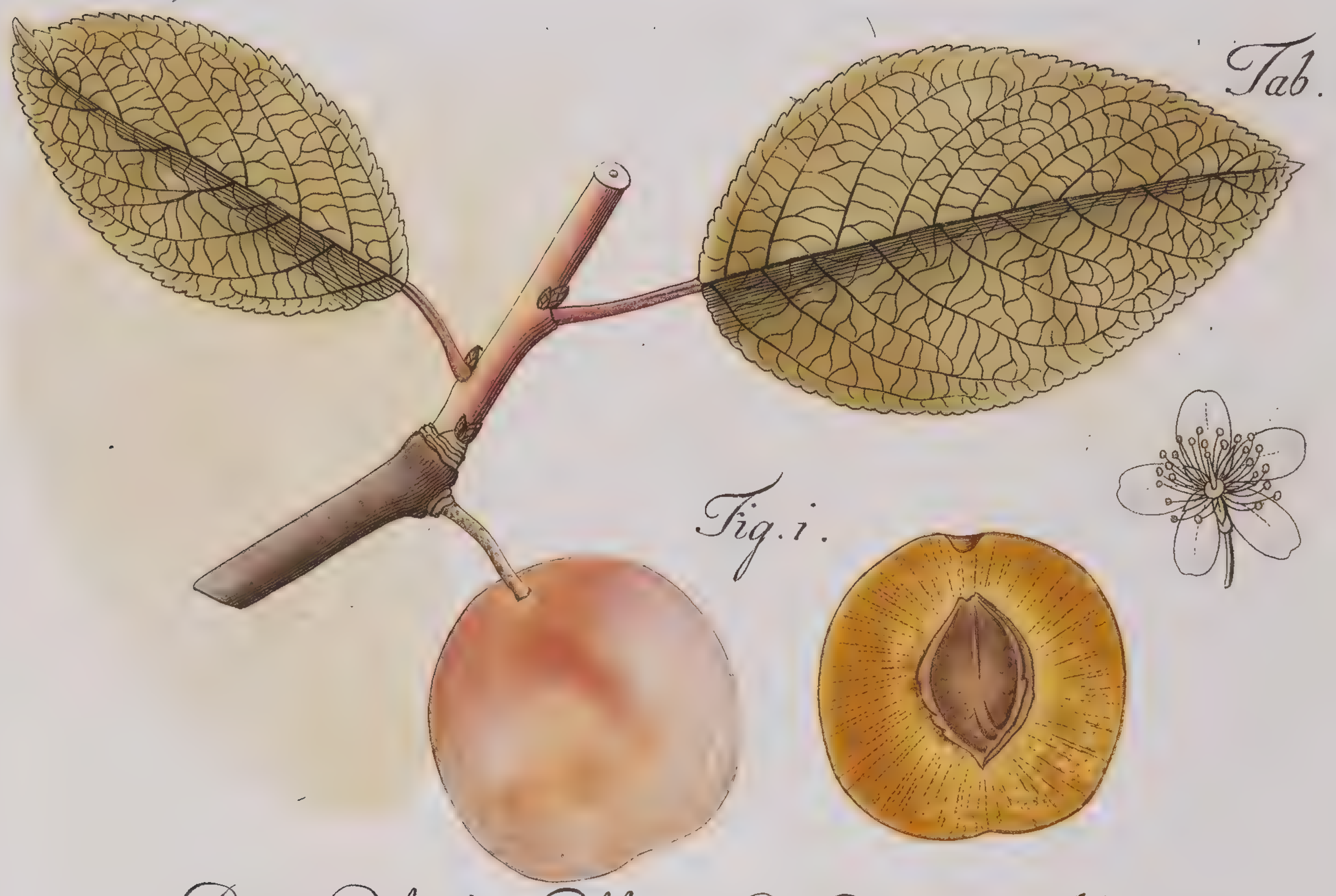
Fig. 1.

Die grosse Indianische braunrothe Pflaume.
Gros Prune d'Inde rouge.

Fig. 2.

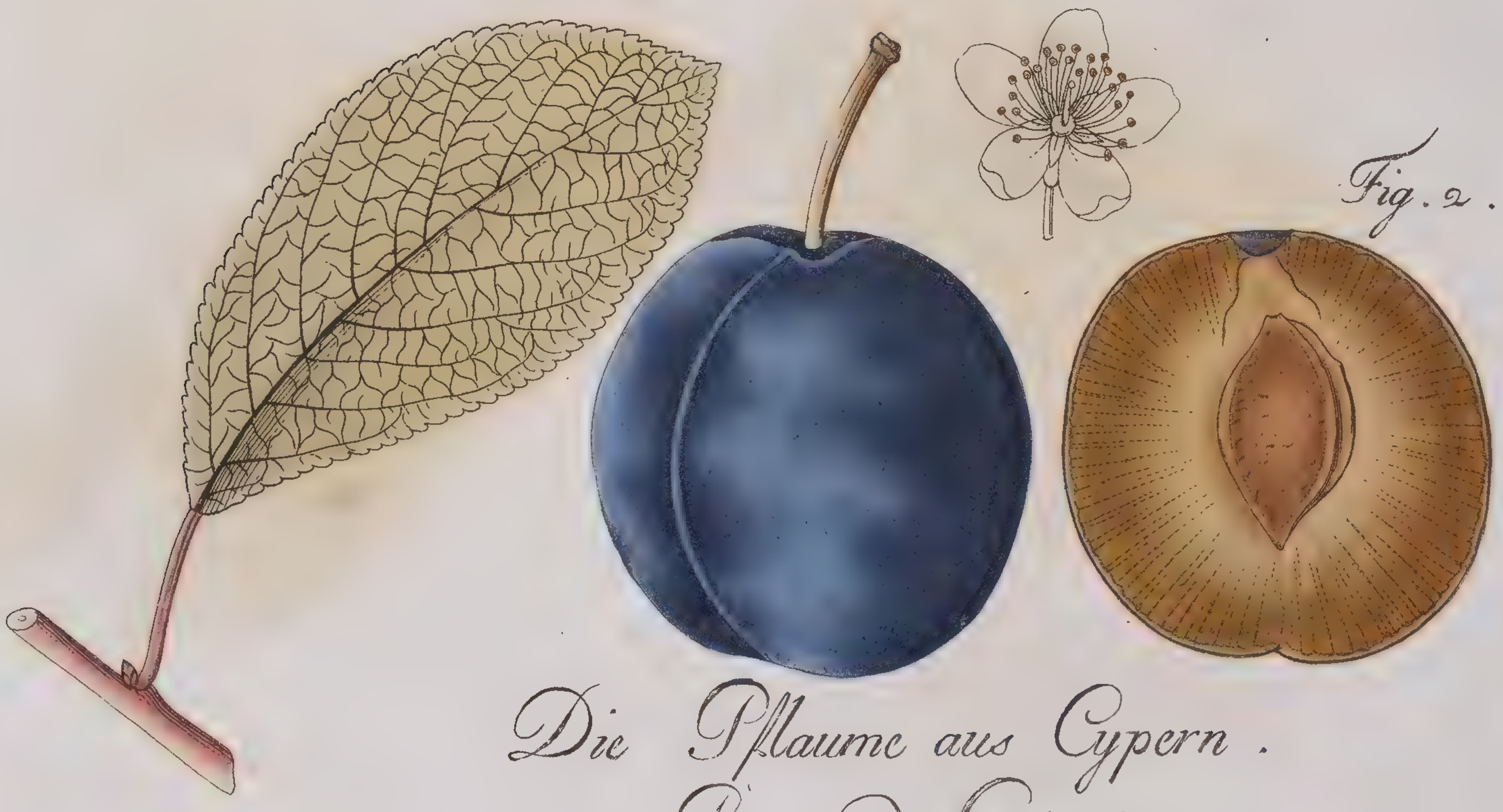
Die Heil: Katharinapflaume.
St: Catharine.

Fig. 1.



Die goldfärbige Pflaume oder doppelte Mirabelle.
Drap d'or, ou mirabelle double.

Fig. 2.



Die Pflaume aus Cypern.
Prune de Chypre.

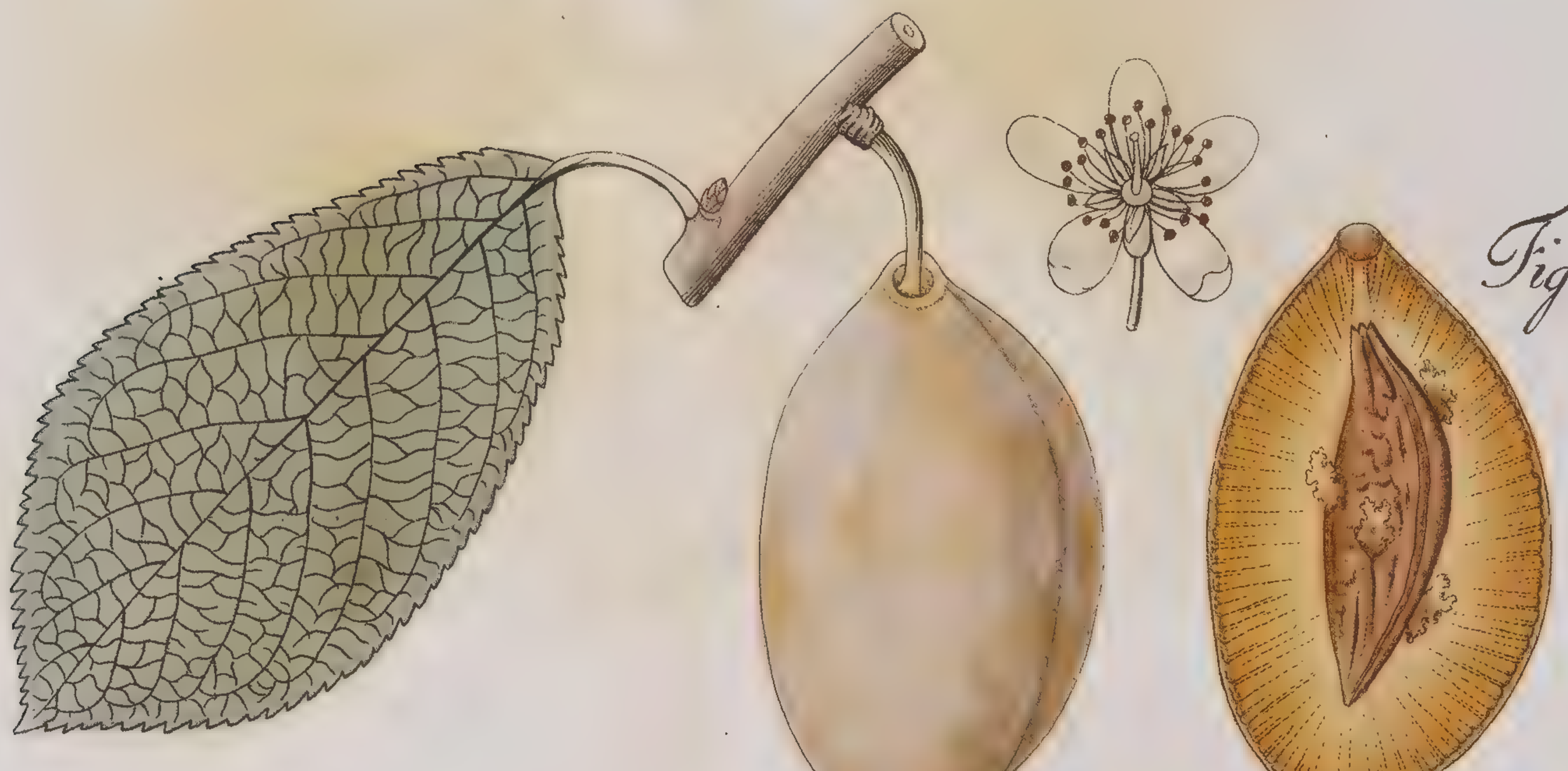
Tab. 188.

Fig. 1.

Die groſse weiſse glänzende oder, Albertus Damepflaume.

Groſse luiſante au Dame Aubert.

Fig. 2.

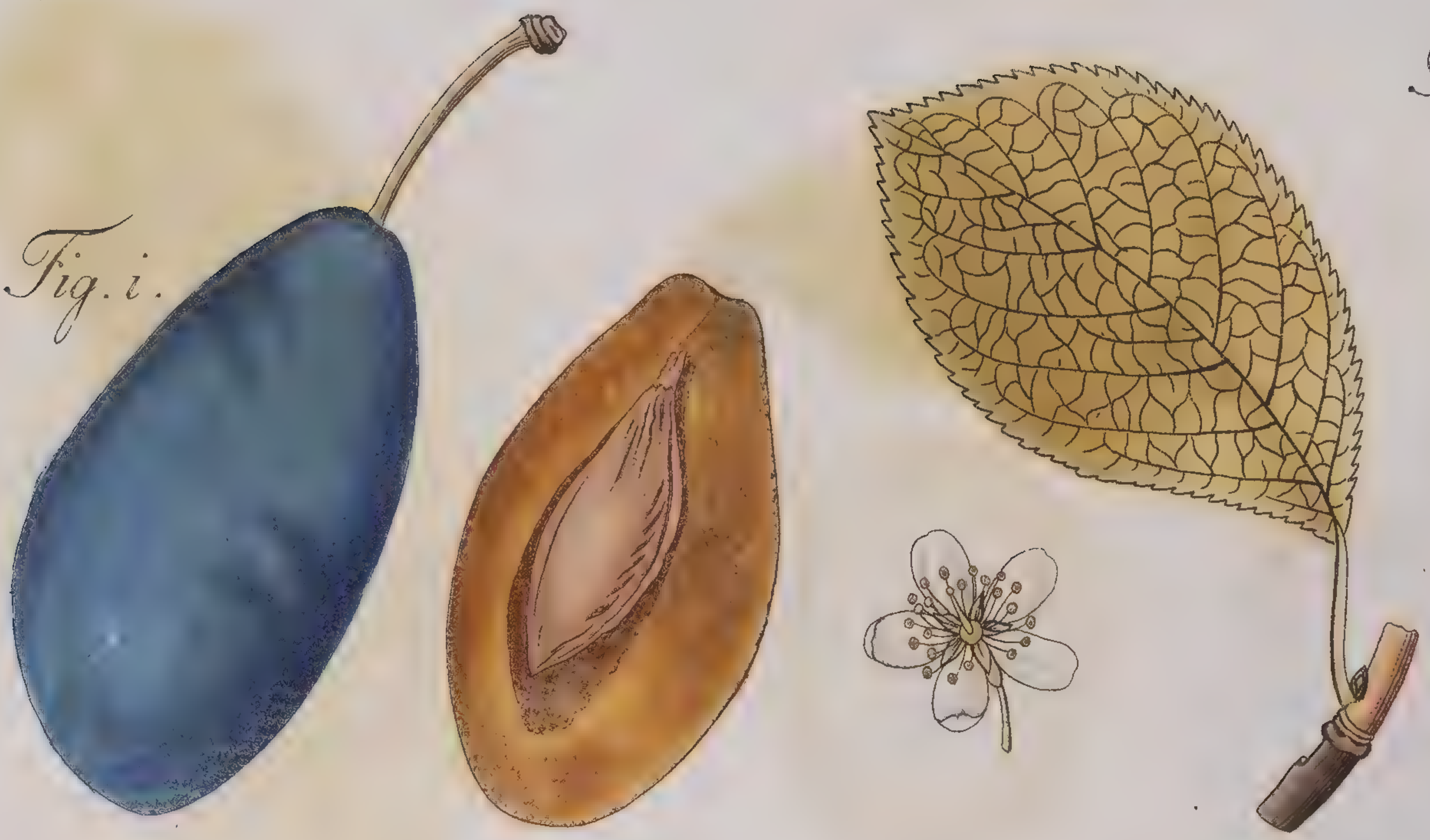


Die grüne Inselpflaume.

Isle verte.

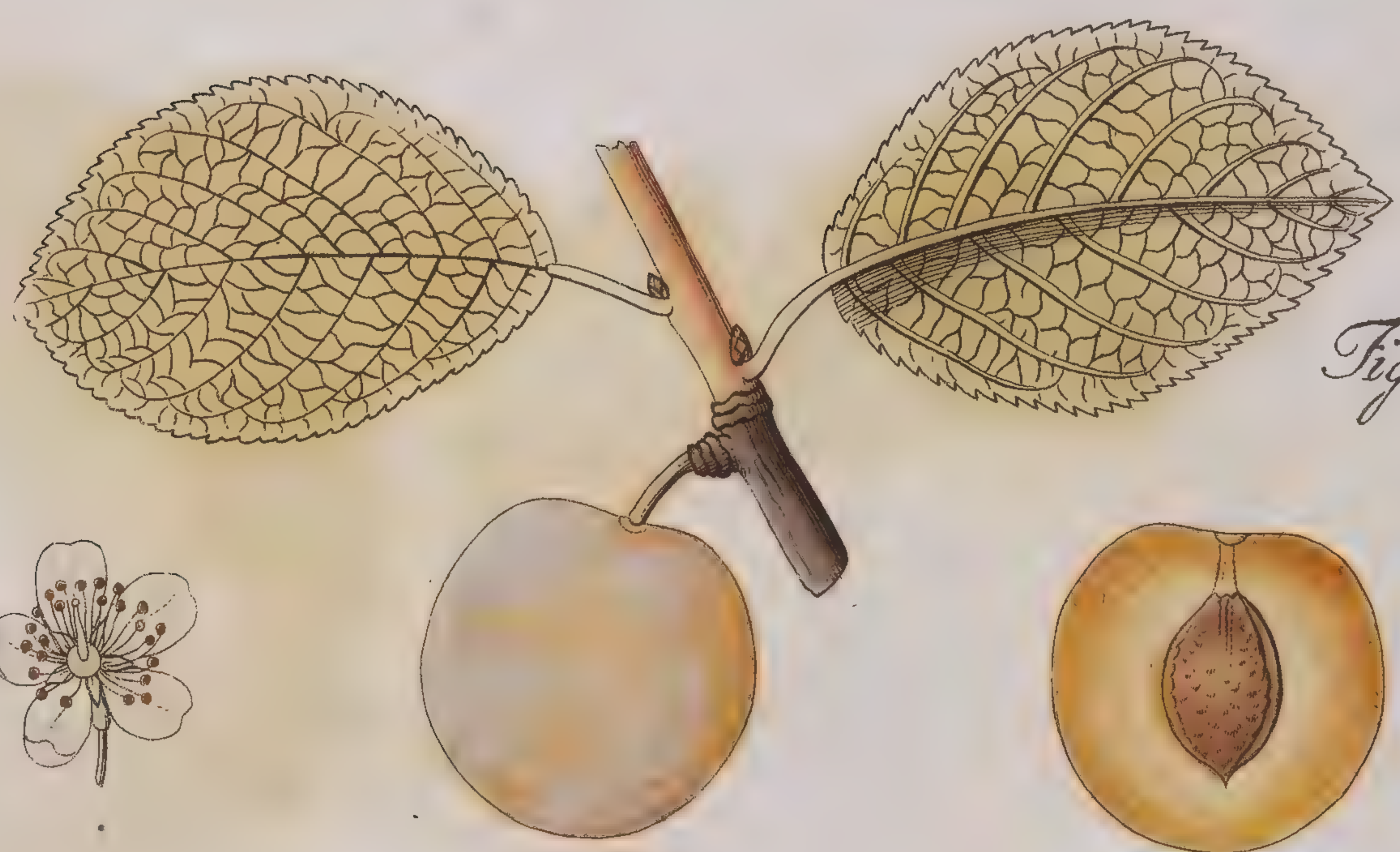
Tab. 189.

Fig. 1.



Die blaue Dattelpflaume.
Prune Datte violette.

Fig. 2.



Die kleine Königin Claudia.
Petite Reine Claude.

Tab. 190.

Fig. 1.

Die buntfärbige violete Pflaume.
Diápree violette.

Fig. 2.

Die ſpaniſche Schlehen.
Epine d' Eſpagne.

Fig. 1.

Die königliche grosse Pflaume.

Royale très grosse.

Fig. 2.

Die kleine länglichte Damaskus Pflaume.

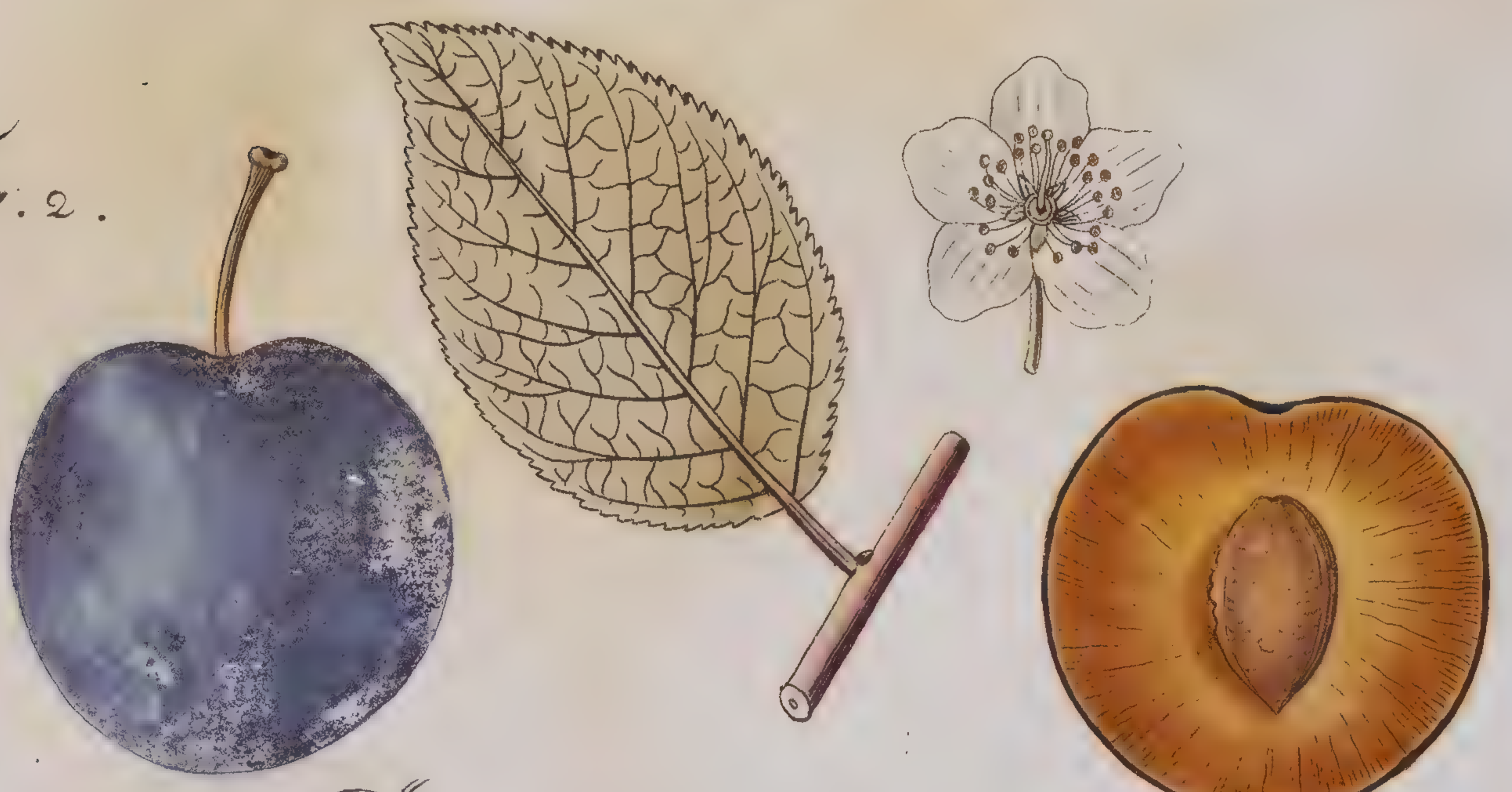
Damas dronet.

Tab. 192.

Fig. 1.

Die catalonische Pflaume.
Prune jeaune hative ou Prune de Catalogne.

Fig. 2.



Die Kirschenpflaume.
Prune = Cerise.

*Tab. 193.*

Fig. 1.

*Die weiſse Duranzen-Pflaume.*
*Perdrigon blanc.*

Fig. 2.

*Die groſse Königin Claudiapflaume, die grüne Abrikose, die gute Grüne.*
*Groſse Reine-Claude, Abricot vert, Dauphine, ou Verte bonne.*

Tab. 197.

Fig. 1.

Pflaumenbaum der des Jahrs zweimahl Früchte trägt.

Prunier, qui fructifie deux fois paran.

Fig. 2.

Die Pflaume ohne Stein

Prune sans-Noyau.

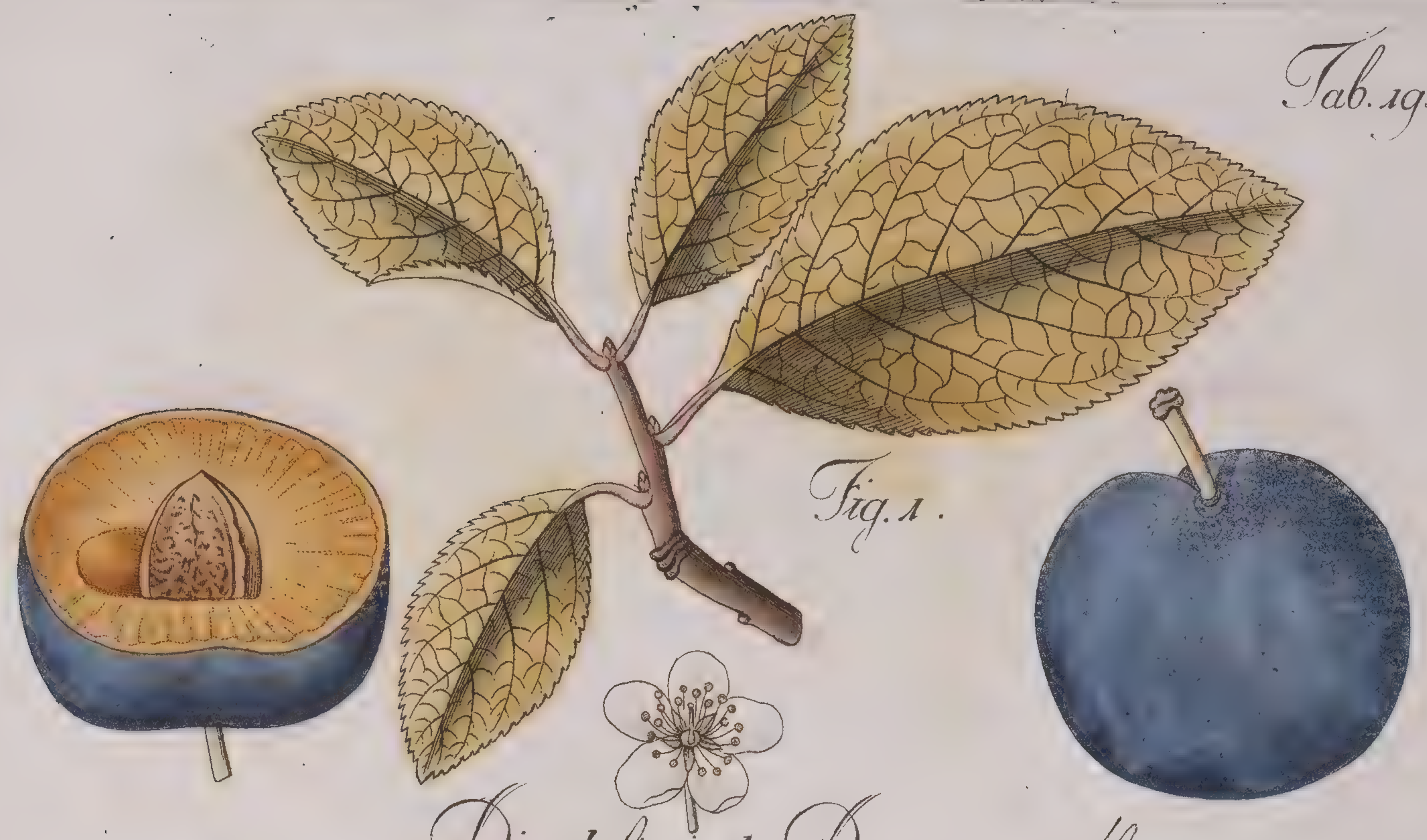


Fig. 1.

Die italienische Damascenerpflaume.
Damas d' Italie.

Fig. 2.

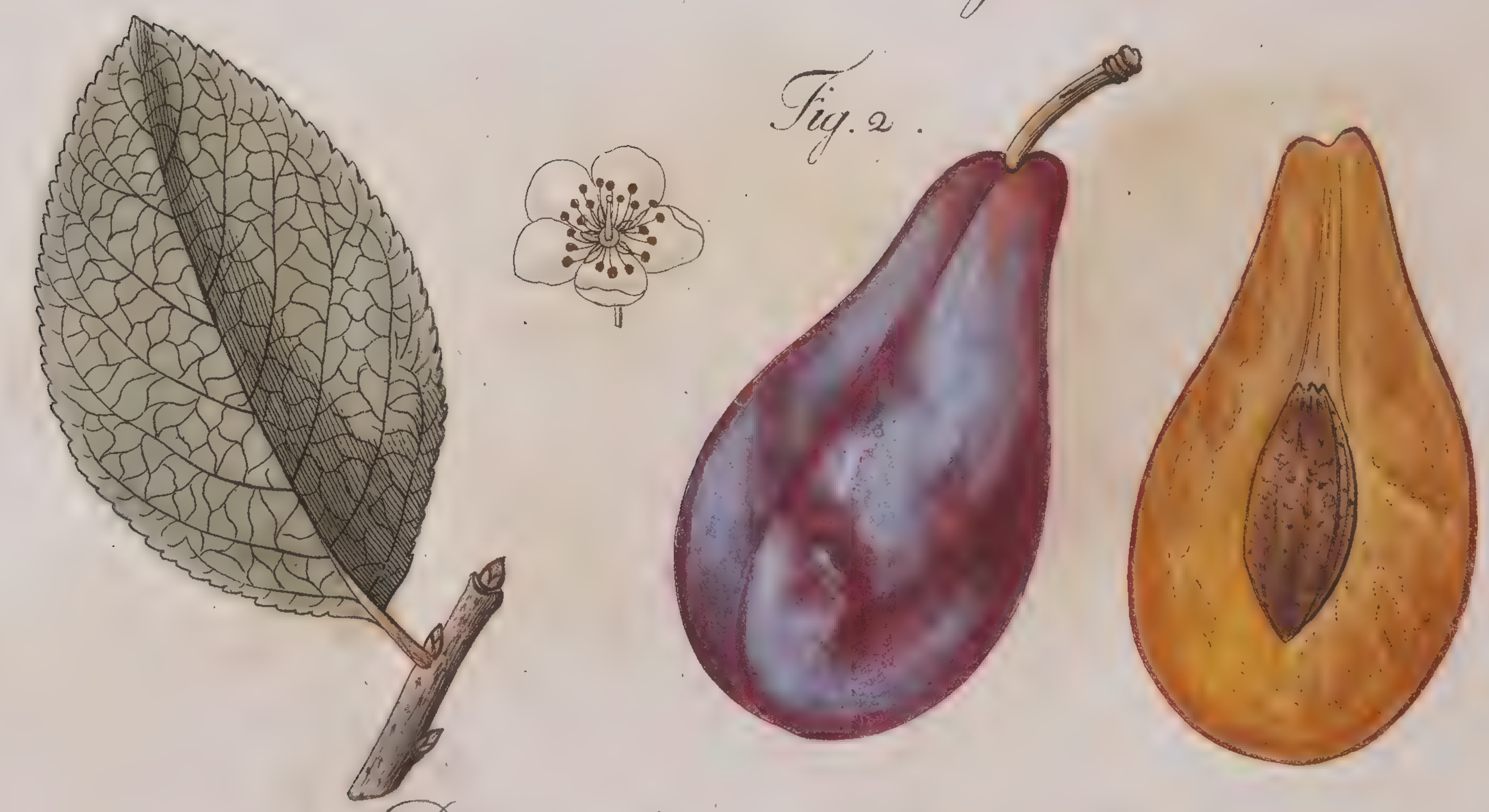
Die Damascenerpflaume von Maugeron.
Damas de Maugerou.

Tab. 196.

Fig. 1.

Die Pflaume aus der Schweiz.
Prune Suisse.

Fig. 2.



Die grosse rothe Feigenpflaume.
Prune-figue grosse rouge.

Tab. 197.

Fig. 1.

Die violette Rebhahnpflaume.
Perdrigon violet.

Fig. 2.

Die weisse Kayserinnpflaume.
Imperatrice blanche.

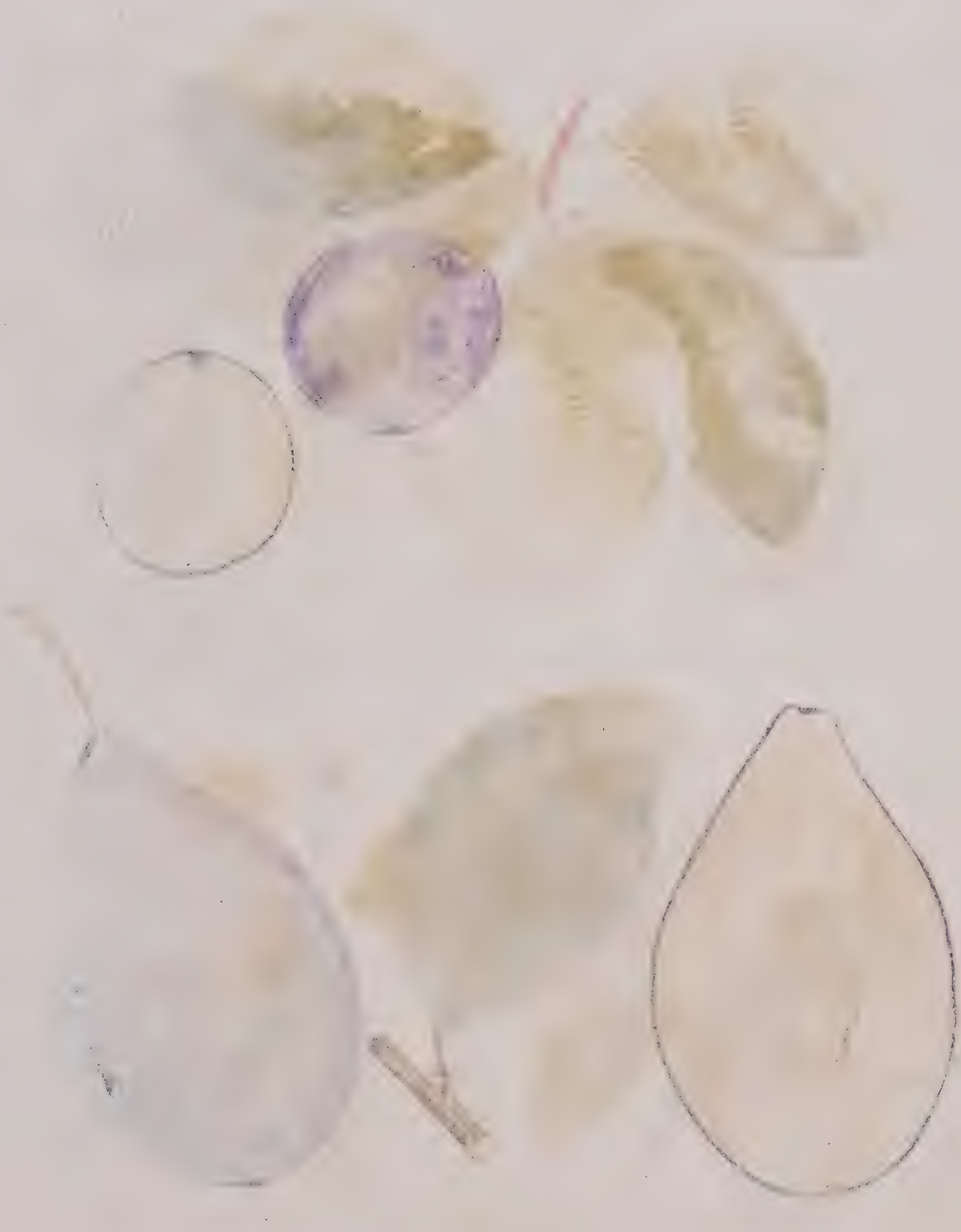
Tab. 198.

Fig. 1.

Die kleine weiſse Damascenerpflaume.
Petit Damas blanc.

Fig. 2.

Die weiſse Buntfärbige.
Diapreé blanche.

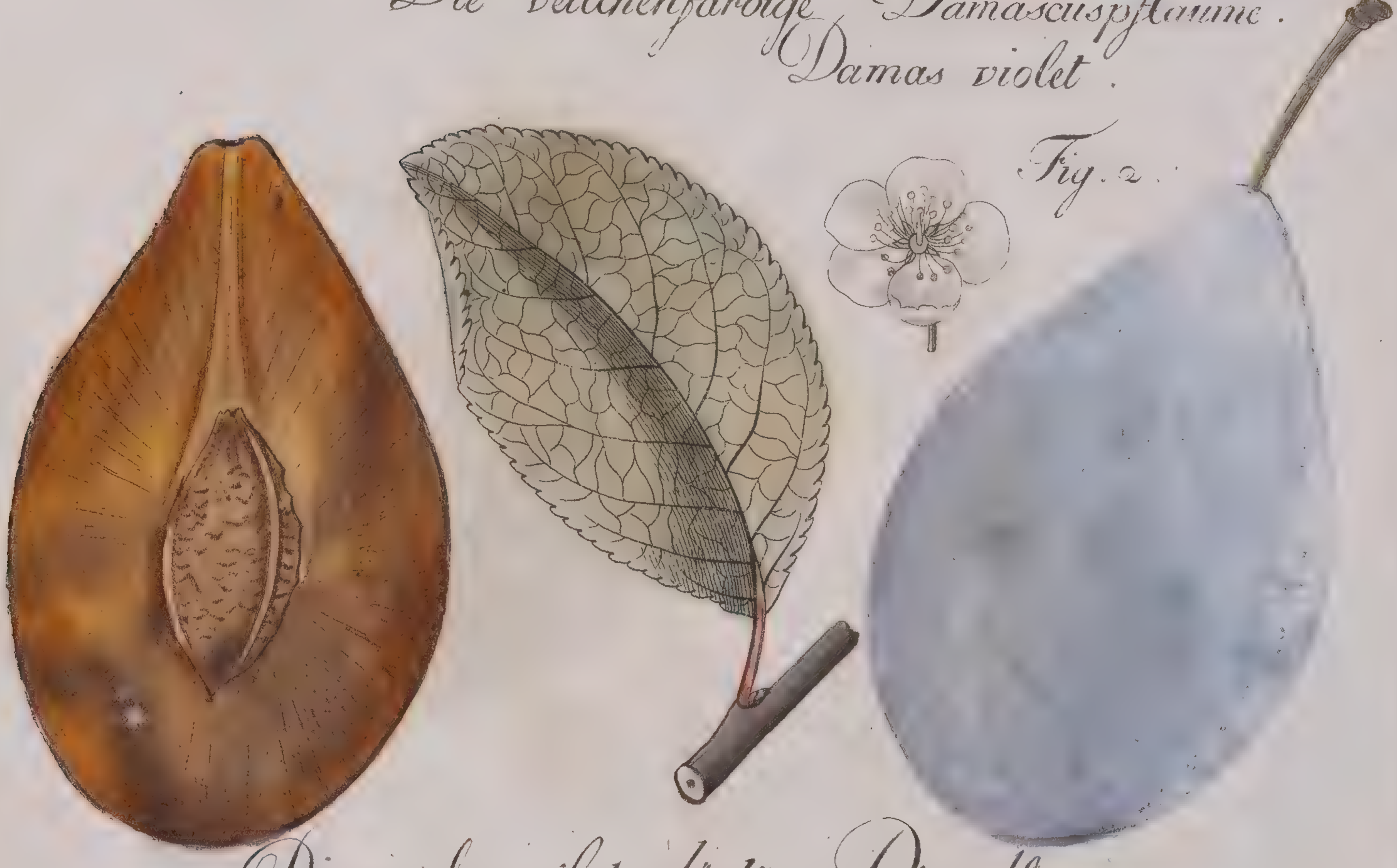


*Tab. 199.*

*Fig. 1.*

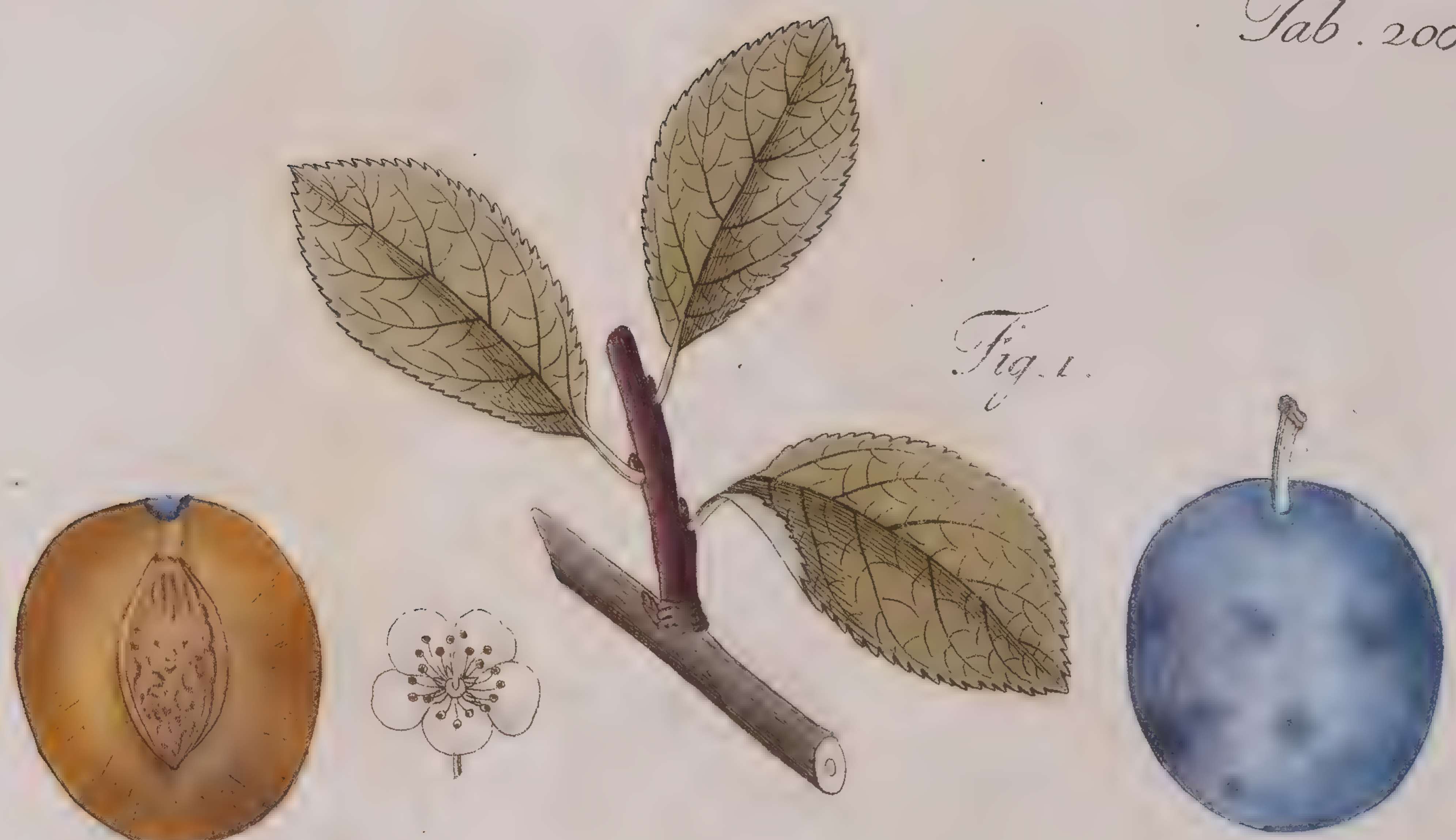
*Die veilchenfärbige Damascuspflaume.*
*Damas violet.*

*Fig. 2.*



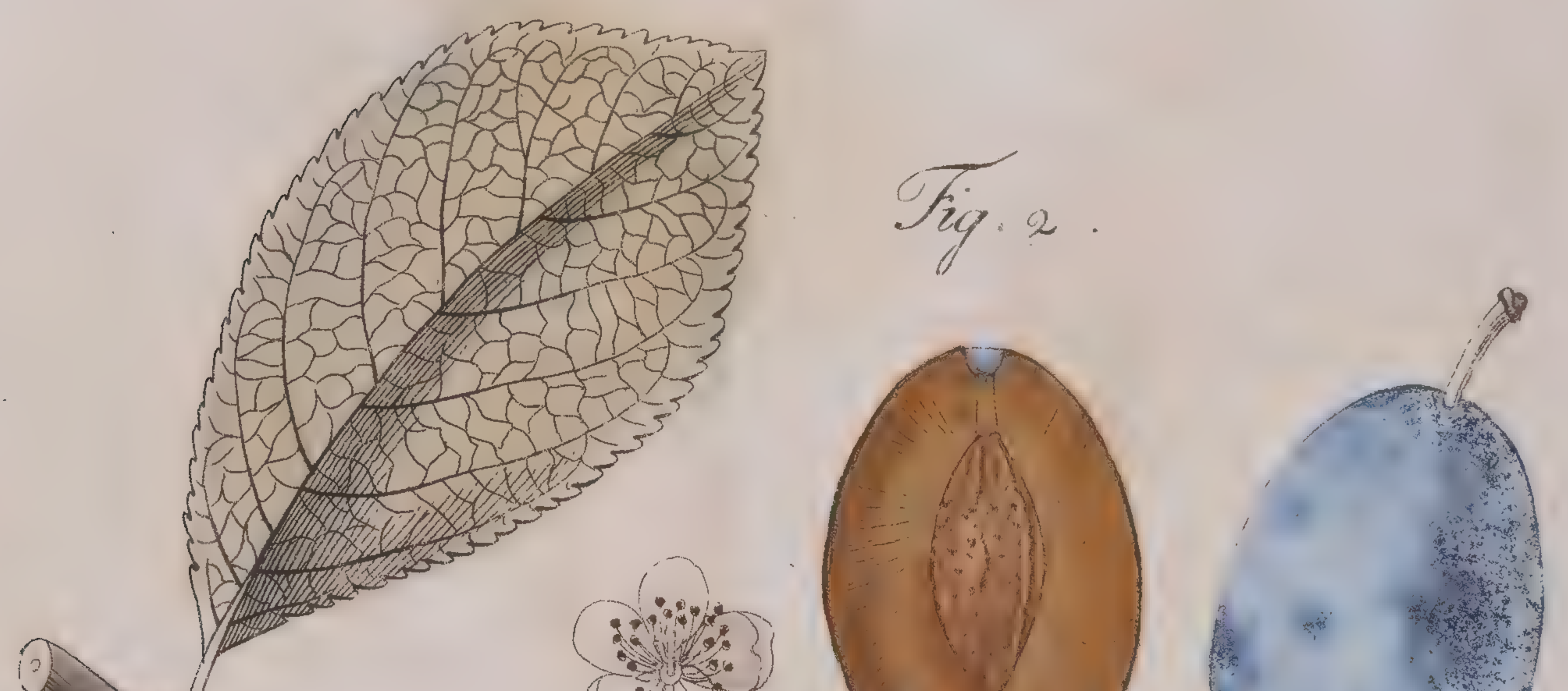
*Die grosse veilchenfärbige Birnpflaume.*
*Prune-Poire grosse violette.*

Fig. 1.



Die September Damaskuspflaume.
Prune de Vacance, ou Damas de Septembre

Fig. 2.



Die veilchenfärbige Kaiserinnpflaume.
Imperatrice violette.

99 1007784

[illegible]

62

c I

Johann Kraft

Inhaber der Kaiserl. Königl. privil. Obstbaum-Pflanzschulen zu Währing und Weinhaus, nächst Wien, Bürger der Kaiserl. Königl. Residenzstadt Wien, Ehrenmitglied der Kaiserl. Königl. patriotischen ökonomischen adelichen Gesellschaft zu Prag in Böhmen,

# Abhandlung

von den

# Obstbäumen

worinn

ihre Gestalt, Erziehung und Pflege angezeigt und beschrieben wird, mit hundert sehr feinen Abbildungen in Kupfer gestochen, und nach der Natur in Farben dargestellt.

---

## Zweyter Theil.

---

Wien,
bey A. Blumauer
1796.

BIBLIOTECA NAZIONALE 1872